

BHT

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Campus-Magazin
2/2022



ELBA-Projekt: international forschen

Bühne frei:
für nachhaltige Veranstaltungen

GREENTECH FESTIVAL 2023:
mit BHT-Bühnenentwürfen

INHALT

Editorial

PROF. DR. WERNER ULLMANN
Präsident der
Berliner Hochschule
für Technik



BHT. Campus-Magazin

Liebe Leserinnen und Leser,
herzlich willkommen zum Wintersemester
2022/23 an der Berliner Hochschule für Tech-
nik! Das vor uns liegende Wintersemester wird
begleitet von zwei großen Fragen:

- ▶ Können wir einen durchgängigen „Präsenzbe-
trieb“ anbieten, damit unser Campus weiterhin
so lebendig bleibt?
- ▶ Welche Energiesparmaßnahmen werden wir
über bereits getroffene Maßnahmen hinaus
noch in Kraft setzen müssen?

Erstmals nach der Pandemie haben BHT-Studie-
rende im WS 2021/2022 wieder die Frage beant-
wortet, wie zufrieden sie mit Ihrem Studiengang
sind. Welche der Bachelor- und Masterstudien-
gänge es dabei auf eine TOP 5-Liste geschafft
haben, können Sie auf Seite 7 nachlesen. Seit
einigen Jahren steht unsere Hochschule im
engen Austausch mit dem College of New Jersey
(TCNJ) und wir freuen uns sehr, dass wir neben
Austauschmöglichkeiten für Professor*innen
und Studierende diese auch unseren Mitarbei-
tenden in der Verwaltung anbieten können.
(Seite 8). Feiern konnte die BHT am 3. Mai 2022
das Richtfest für das neue Gebäude WAL: ein
erster wichtiger Meilenstein, um dem seit Jahren
bestehenden, hohen Flächendefizit entgegenzu-
wirken. Der nächste große Meilenstein wird die
Aufnahme der Vor-Bauphase am ehemaligen
TXL-Terminal A sein. Wissenschaft und Musik-
Festival – das passt nicht zusammen? Oh doch,
und zwar mit dem Anspruch, Großveranstaltun-
gen nachhaltiger zu gestalten – dieses Ziel ver-
folgt das Kooperationsvorhaben „Nachhaltiges
Veranstalten“. Unter der Leitung von Professor
Thomas Sakschewski begleiten BHT-Studierende
dafür das Lollapalooza-Festival und fünf Kon-
zerte der Band SEED wissenschaftlich. (Seite 16)
Anregungen oder Kritik zur aktuellen Ausgabe
unseres Magazins können Sie gern an
magazin@bht-berlin.de richten.

Ihr

Werner Ullmann



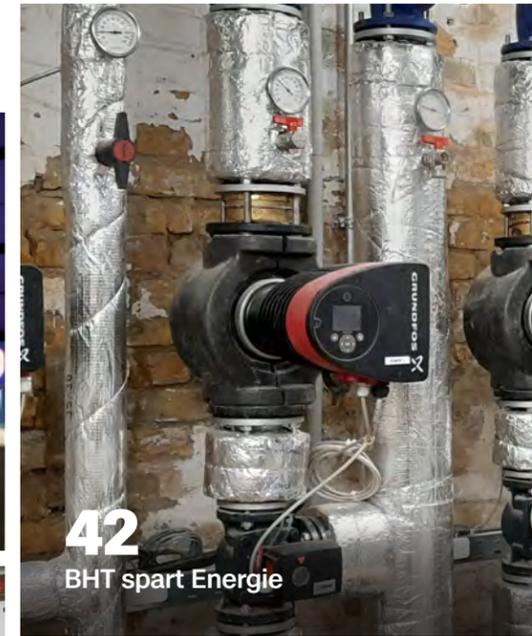
16 Klimafreundliches Entertainment



20 GREENTECH FESTIVAL 2023:
BHT-Bühnenentwürfe



28 Labor für Physikalische Mess-
technik



42 BHT spart Energie



47 Ausgezeichnet:
TXL goes green



44 Endlich wieder Lange Nacht der
Wissenschaften



48 Klimabeirat mit ersten
Erfolgen

Nachhaltig veranstalten

Wie können Großveranstaltungen ressourcenschonender gestaltet werden?
BHT-Studierende begleiten eine fünftägige Konzertreihe der Band SEED und
das Lollapalooza-Festival wissenschaftlich



**Ein internatio-
naler Aufenthalt
gehört für mich
zu einer guten
Hochschulaus-
bildung dazu!“**

OLIVIA KEY
Leiterin Referat Internationale
Angelegenheiten

MEHR DAZU AUF SEITE 8



Fotos: Franziska Brandt, Karsten Flögel, Illustration: Stefan Müller

Fotos: Karsten Flögel, Stefan Schulze, Zarko Matovic, privat

BHT im Bild Kurz & Knapp	4 6
TITELGESCHICHTE	
ELBA-Projekt “Man muss reisen, um zu lernen”	8
STUDIERN & FORSCHEN	
Nachhaltige Großveranstaltungen Die Zukunft der Eventbranche	16
GREENTECH FESTIVAL Kreative BHT-Entwürfe	20
Industrielle Teilereinigung Neues Wahlfach im Wintersemester	22
Mint-VR-Labs: Virtuelle Labormodule	23
Exkursions-Quartett	24
Der Studiengang Umweltingenieurwesen – Bau	25

#hallobht	26
Labor für Physikalische Messtechnik	28
Outgoing Bereicherndes Mexiko	30
Outgoing Samba die ganze Nacht	31
MENSCHEN	
Vier von der BHT Neuberufene Alumni	32 34
Die Welt ist größer als Deutschland BHT Startup Hub Neue Gründer*innen	37 38
CAMPUS	
Campus-Umfrage	40
Energienotfallplan BHT spart Energie	42
Endlich wieder eine Lange Nacht	44

Podcasts Mehr hören, mehr wissen	46
Auszeichnungen TXL goes green	47
Klimabeirat: Erste Erfolge	48
Rat für Zukunftsweisende Entwicklung	49
Studierendenvertretung	50
Studierende fragen – das Präsidium antwortet	52
Sport	53
SERVICE	
Druckfrisch	54
Podcasts	55
Expertentipps	55
Termine	57
Kolumne	58
Unter der Lupe, Impressum	59

Bestes Betondesign

Herzlichen Glückwunsch! Das BHT-Betonkanu-Team aus dem Studiengang Bauingenieurwesen errang bei der 18. Deutschen Betonkanu-Regatta auf dem Beetzsee in Brandenburg an der Havel den 1. Platz in der Kategorie Gestaltung/Design. Das BHT-Kanu überzeugte alle Juror*innen und Gäste mit Details der Konstruktion in Anlehnung an die japanische Origamitechnik, gepaart mit betontechnologischen Highlights, wie einer spiegelglatten, schwarzen Oberfläche, 6 mm dünnen Kanuwänden, einer Boje aus Schleuderbeton sowie Designelementen in Fotobetonoptik. Rund 80 Teams aus 30 Institutionen paddelten im Juni 2022 mit 45 Rennkanus aus Beton um die Wette. Die Betonkanu-Regatta ist eine Mischung aus Beton- und Bootsbautechnik, sportlichem Wettkampf und vor allem viel Spaß.

© <https://labor.bht-berlin.de/baustoffe>



Prof. Dr. Hannes Höppner, Fachbereich VII, leitet das Labor Humanoide Robotik. Das IFAF-geförderte Projekt 3DP-SROB (3D-Printing Soft Robotics) läuft vom 01.10.2022 bis 31.03.2023.



3 Fragen, 3 Antworten!

Im neuen Forschungsprojekt 3DP-SROB geht es um den 3-D-Druck von soft-robotischen Gelenken. Was zeichnet diese Gelenke aus?

HANNES HÖPPNER: In der Industrie sind sehr schwere, große Roboter im Einsatz, die abgetrennt von Menschen hinter Zäunen arbeiten. Soft-robotische Gelenke hingegen sind weich und geben nach. Damit sie diese Eigenschaft erhalten, nutzt man entsprechende Materialien. Ein anderer Ansatz ist, Sensoren in starre Gelenke zu verbauen, die anliegende Kräfte messen, was jedoch vergleichsweise kostenintensiv ist. Das Gelenk gibt daraufhin motorisch nach.

Was wird in 3DP-SROB erforscht?

In einer Machbarkeitsstudie untersuchen wir, wie soft-robotische Gelenke per 3-D-Druck schnell, kostengünstig und mit der gewünschten Nachgiebigkeit hergestellt werden können. Dafür haben wir einen Drucker, der vier Materialien gleichzeitig verarbeiten kann. Das Ziel ist es, ein soft-robotisches Gelenk in einem Schritt zu drucken, in das die mechatronischen Komponenten wie Sensoren und Motoren bereits integriert sind. Sie lassen sich während des Drucks einlegen und überdrucken. Das Gelenk soll möglichst fertig herauskommen. Die separate Herstellung der einzelnen Komponenten entfällt.

Wo sehen Sie Anwendungen?

Die Soft-Robotik eignet sich für alle Anwendungen, in denen ein Roboter weich, feinfühlig und trotzdem stabil greifen soll. Dies kann bspw. für die industrielle Handhabung von Lebensmitteln der Fall sein, etwa wenn eine Birne keine Druckstellen haben darf. Soft-robotische Gelenke eignen sich ebenso für humanoide Roboter. Es ist also auch denkbar, dass Roboter mit derartigen Gelenken in der Altenpflege feinfühlig und sanft mit älteren Menschen interagieren können.

🌐 www.ifaf-berlin.de/projekte/3dp-srob



Bausenator Andreas Geißel beim Richtfest für die Wedding Advanced Laboratories

Richtfest für den WAL

Berlins Bausenator Andreas Geisel hat am 3. Mai 2022 gemeinsam mit der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Ulrike Gote und dem Präsidenten der Berliner Hochschule für Technik (BHT), Prof. Dr.-Ing. Werner Ullmann, Richtfest gefeiert. Auf dem Campus der BHT an der Luxemburger Straße entsteht eines der modernsten Laborgebäude Berlins. Der Neubau ersetzt stark sanierungsbedürftige Mietflächen und stellt die Forschung

und Lehre der BHT für die Studiengänge Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie, Pharma- und Chemietechnik sowie Bioverfahrenstechnik sicher. Das Bauvorhaben mit Gesamtkosten von rund 82 Millionen Euro wird von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen durchgeführt. Der skulpturale Baukörper schafft auf 5 Geschossen ca. 8.000 m² Nutzfläche für 46 Labore, 32 Büros und 6 Seminarräume.

Die Zahl

36

Türen

Hätten Sie gedacht, dass das Haus Bauwesen auf dem BHT-Campus 36 Ein- bzw. Ausgangstüren hat? Einige davon sind Flucht- und Rettungswege, die von innen stets geöffnet werden können.

Der Satz



Mit unserem innovativen Ansatz trägt Biogas zur Erdgasversorgung bei.“

PROF. DR. HARTMUT WESENFELD
Experte für technische Chemie über das IFAF-geförderte Forschungsprojekt BioMethPow

LESEN SIE MEHR DAZU AUF SEITE 36

Fotos: Karsten Flögel

Fotos: Martin Gasch

BHT unter den Besten



Die Zeitschrift „WirtschaftsWoche“ rankte im April die besten Universitäten und Fachhochschulen bundesweit. Die Umfrage verrät, welche Hochschul-Absolvent*innen die Personalverantwortlichen favorisiert rekrutieren und worauf sie bei der Personalauswahl achten. Im Mittelpunkt stehen dabei industrienahe Studiengänge. Das Hochschulranking zeigt, dass sich die Berliner Hochschule für Technik in vier der sechs bewerteten Studienrichtungen in den Top 10 platzieren kann.

Besonders Studierende der Studiengänge Elektrotechnik und Maschinenbau sind bei Personalverantwortlichen begehrt – diese befinden sich deutschlandweit unter den Top 5.



Die beliebtesten Studiengänge

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Studiengang? Diese Frage beantworteten Studierende der Berliner Hochschule für Technik (BHT) im vergangenen Wintersemester erstmals wieder nach der Pandemie. Im Wintersemester 2021/22 bewertete das Team des Qualitätsmanagements im Rahmen einer Studiengangevaluation insgesamt 48 Präsenz-Studiengänge der BHT. Auf die Frage „Würden Sie Ihren Geschwistern oder Freund*innen ein Studium an der BHT empfehlen?“, antworteten 69 Prozent mit „Ja“. 67,7 Prozent der befragten Studierenden würden außerdem ihren Studiengang weiterempfehlen. Die Studiengang-

evaluation wird an der BHT seit dem Jahr 2004 fast durchgängig durchgeführt und ist ein wichtiges Feedback-Instrument. Zum Ende des Wintersemesters 2021/22 wurden alle Studierenden per E-Mail dazu eingeladen, ihren Studiengang im Rahmen einer Online-Umfrage zu bewerten. Insgesamt beteiligten sich 1087 Studierende. Die diesjährige Evaluation zeigt allerdings, dass die Studierenden im Vergleich zur letzten Studiengangevaluation deutlich weniger zufrieden mit Ihren Studiengängen sind. Die Ergebnisse stehen online zur Verfügung:

🌐 www.bht-berlin.de/3737

Neues Ankunftscenter auf dem TXL-Gelände

Seit dem Frühjahr wird auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tegel ein Ankunftscenter für Ukrainer*innen betrieben. Genutzt wird dafür ein Zelt auf dem ehemaligen Rollfeld sowie die früheren Hauptterminals A und B. Dort beginnen jedoch bald die Sanierungs- und Umbauarbeiten für einen zusätzlichen Campus der Berliner Hochschule für Technik. Daher wird das Ankunftscenter für Ukrainer*innen in das frühere Terminal C umziehen. Nach derzeitigem Planungsstand beginnen die Bauarbeiten für den BHT-Campus zum Jahreswechsel mit vorgezogenen Maßnahmen (wie beispielsweise Abriss, Schadstoffentsorgung). Parallel dazu werden die Detailplanungen vorangetrieben. Bauherr ist hier nicht die BHT, sondern die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen.

Girls'Day

Im April gingen Schülerinnen zum Girls'Day auf Entdeckungsreise an der BHT. Die Teilnehmer*innen konnten zwischen einem Besuch im Human VR Lab, im Labor für Gießereitechnik, im Labor für Elektronik und Hochfrequenztechnik oder Einblicken in den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau wählen.

Schild(a)



Im Sommer 2022 wurde das Schild im Innenhof Haus Bauwesen entdeckt – es hatte die Beuth Hochschule überlebt. Kurze Zeit später rettete es ein aufmerksamer Kollege aus dem Müllcontainer. Jetzt kommt das Schild in das Historische Archiv der BHT und wird für die Nachwelt verwahrt. Bei näherer Betrachtung ist die nachträgliche Veränderung („der“) aufgefallen, bei der über Jahre wohl das „n“ vergessen wurde, fürs Foto haben wir es in rot eingebunden, damit alles seine Richtigkeit hat 😊.

„Man muss reisen, um zu lernen“

Studierende der Berliner Hochschule für Technik (BHT) können mit einem ELBA-Stipendium ein Laborpraktikum in den USA machen. Auch Doktorand*innen und Mitarbeitende haben die Chance

TEXT UND INTERVIEW: DAGMAR TRÜPSCHUCH

Menschen kennenlernen, in eine andere Kultur eintauchen, Fremdsprachenkenntnisse vertiefen, Fachkenntnisse erweitern, Abenteuer erleben – „man muss reisen, um zu lernen“ sagte Ende des 19. Jahrhunderts schon der Autor Mark Twain. Seinem Rat folgen heute Studierende, Doktorand*innen und Mitarbeitende der Berliner Hochschule für Technik. Sie reisen ins Ausland, um ihren Horizont zu erweitern oder „um über den Tellerrand zu schauen“, wie Olivia Key, Leiterin des Referats Internationale Angelegenheiten, sagt. Sie und ihr sechsköpfiges Team beraten und begleiten Studierende, Doktorand*innen und Mitarbeitende der Hochschule bei der Planung und Durchführung ihrer Auslandsaufenthalte.

ELBA-Projekt

Sie sind es auch, die Stipendienprogramme wie Erasmus+ und PROMOS an die Hochschule holen oder neue Programme ins Leben rufen. Wie das Austauschprogramm ELBA, das seit 2021 zwischen der Berliner Hochschule für Technik und The College of New Jersey (TCNJ) in den USA besteht. „Experiential Learning Berlin-America“ versteckt sich hinter den Großbuchstaben, was so viel bedeutet wie anwendungsbezogenes Lernen Berlin-Amerika. Studierende erhalten ein Stipendium für ein sechsmonatiges Laborpraktikum am TCNJ, Doktorand*innen können dort berufliche Netzwerke aufbauen, Mitarbeitende ihren Kolleginnen und Kollegen in ähnlicher Position bei der Arbeit über die Schulter schauen.

Das Format wurde bereits im Jahr 2009 von US-Professor David McGee ins Leben gerufen. Er ist Leiter des Labors für Optik und Lasertechnik an der TCNJ. Seine Motivation war, Studierenden seiner US-Hochschule einen Einblick in internationale Forschung zu gewähren. Andererseits erkannte er, dass US-Hochschulen, die ein forschungsintensives Studium anbieten, ideale Standorte für deutsche Studierende sein könnten, um ihre Bachelor- und Masterarbeiten zu schreiben. Seine Partnerhochschule wurde die BHT mit dem Studiengang Medizinphysik.

Schon bald gingen die ersten Studierenden der BHT aus dem Fachbereich II an das amerikanische College und assistierten David McGee. Doch der Austausch blieb einseitig – bis zum Jahr 2019. „Prof. McGee fragte mich, was die BHT für das TCNJ tun könne“, erzählt Olivia Key. „Und als der Deutsche Akademische Austausch-



BHT-Studentin Mehtap Akar war fünf Monate am TCNJ und reiste im Anschluss durch die USA

dienst (DAAD) 2020 ein neues Programm ausschrieb, stellte ich meine Idee für das Austauschprogramm ELBA vor.“ Mit im Projektteam waren Dr. Kay-Uwe Kasch, Professor für Medizinische Strahlungsphysik, und Dr. Diana Graubaum, Professorin für Lebensmitteltechnologie. Der Antrag wurde bewilligt, das Projekt mit einer Million Euro ausgestattet. Davon werden die Stipendien sowohl für die Angehörigen der BHT als auch für die Studierenden der TCNJ gezahlt.

„Der erste Eindruck vom TCNJ überwältigte mich!“

MEHTAP AKAR
Studentin Biotechnologie

Mehtap Akar schätzt sich glücklich, noch kurz vor Abschluss ihres Masterstudiums an der BHT ein ELBA-Stipendium bekommen zu haben. Eigentlich wollte

die 26-jährige Biotechnologiestudentin schon 2020 ein Auslandssemester einlegen, sie wollte in Sydney ihre Masterarbeit schreiben. Das macht sich einfach besser im Lebenslauf, findet sie. Doch dann kam Corona und mit der Pandemie auch der Reisetop nach Australien. Als sie ein Jahr später über eine befreundete Kommilitonin von ELBA hörte, verlängerte sie ihre Studienzeit, um am Programm teilnehmen zu können. Sie bewarb sich bei der ELBA-Projekt Koordinatorin Maren Welke im Referat Internationale Angelegenheiten auf ein Laborpraktikum – und erhielt die Zusage. „Dadurch hat sich mein Studium zwar um ein Jahr verlängert, aber das war es mir wert“, sagt Mehtap Akar. Auf ging es also nach Ewing in New Jersey.

Der erste Eindruck überwältigte sie. Auf einem weitläufigen Gelände liegen schöne alte Unterrichtsgebäude, Studierendenwohnheime, Bibliotheken, große Sportanlagen und eine Campus Town mit Mensa, Geschäften und Freizeitangeboten. „Das College ist für amerikanische Verhältnisse ein sehr kleines College – für unsere Verhältnisse jedoch sehr groß“, sagt sie. Untergebracht war sie in einem zweistöckigen



College of New Jersey (TCNJ)

Gästehaus, in der Nähe des Colleges. Sie hatte ein eigenes Zimmer, die Gemeinschaftsfläche nutzte sie gemeinsam mit anderen Austauschstudierenden. „In der Regel teilen sich die Studierenden ein Zimmer. Ich hatte Glück, das Haus war nicht voll belegt“, sagt sie. Miete musste sie im Gästehaus, nicht bezahlen, die wird großzügig vom TCNJ übernommen.

Ansonsten jedoch war da – nichts. Keine Stadt, keine Bars, keine Ausgelmöglichkeiten. Wer kein eigenes Auto hat, ist aufgeschmissen. „Gerade in der ersten Zeit war es schwer“ erzählt sie. Als sie noch niemanden kannte. Doch ein US-College wäre kein US-College, wenn es dort kein reges soziales Leben geben würde. An die 200 Clubs bieten ein spannendes Freizeitprogramm an – von Aikido über Strickgruppen, Film-Clubs, Radio-Redaktionen bis zu Sprach-

kursen, die Auswahl ist vielfältig. Methap Akar schrieb sich für einen Spanisch-Kurs ein, lernte neue Leute kennen, mit denen sie sich schon bald darauf auch in ihrer Freizeit traf. „Man muss sich darauf einstellen, dass der Anfang schwer ist, dass es da noch keine Partys und Zusammenreffen gibt“, rät sie allen, die die Reise noch vor sich haben.

Fortan machte sie am Wochenende Ausflüge mit ihren neuen Freund*innen oder besuchte New York, das nur eine zweistündige Zugfahrt entfernt liegt. In der Woche arbeitete sie im Labor für Neurobiologie bei Prof. Dr. Jeff Erickson. Er forscht zum Thema „plötzlicher Kindstod“. Ein spannendes neues Kapitel für die Biotechnologiestudentin, deren Herz schon immer auch ein wenig für die Neurobiologie schlug. Sie führte Experimente an lebenden Mäu-

sen durch und beobachtete, wie sich die Atmung der Tiere unter bestimmten Bedingungen änderte. „Ich dachte, das würde mir leichter fallen“, sagt Mehtap Akar, die bislang nur tote Mäuse seziiert hatte. „Ich hatte permanent ein schlechtes Gewissen.“

Fünf Monate war sie am TCNJ. Einen Monat ist sie durch die USA gereist. Die Zeit hat sie verändert. „Ich war schon ein bisschen schüchtern“ erzählt sie. „Jetzt fällt es mir ein wenig leichter, direkt auf Leute zuzugehen.“ Auch beruflich ist sie einen Schritt weitergekommen. Denn ihre Idee, vielleicht doch nochmal in die Neurobiologie einzusteigen, hat sie auf Eis gelegt. „Es war eine spannende und erkenntnisreiche Zeit, im Labor von Jeff Erickson gearbeitet zu haben“, sagt sie. Aber Experimente an lebenden Tieren – lieber doch nicht.

Mit tollen Erfahrungen im Gepäck ist



Gemeinsam Platz nehmen am TCNJ: auf den Logo-Sitzmöbeln oder in der Mensa



Im Labor für Optik und Lasertechnik in Berlin im Forum Seestraße

auch Christian Jetschni nach Berlin zurückgekehrt. Der Biotechnologe ist Promovend bei Prof. Dr. Peter Götz am Fachbereich V – Life Sciences and Technology. Er steht kurz vor der Abgabe seiner Doktorarbeit. Als er von ELBA hörte, war er sofort dabei. „Ich hatte während meines Studiums kein Auslandssemester gemacht, und als ich hörte, dass ich als Promovend die Möglichkeit habe, dachte ich, jetzt oder nie,“ erzählt er. Der Bewerbungsprozess war einfach: Motivationsschreiben, ein Englisch-Zertifikat, ein Online-Bewerbungsgespräch, einen Video-Pitch auf Englisch, den sich auch die Professor*innen des TCNJ ansehen konnten. Die Zusage kam dann im Februar 2022. Dann musste alles sehr schnell gehen: Reise buchen, Visa beantragen, leistungsstarke SIM-Karte kaufen, weil es im Gästehaus des TCNJ kein WLAN gibt. Denn schon Anfang April sollte es losgehen.

Am TCNJ konnte er das Labor von Dr. Joseph Baker besuchen. Er forscht zur Erstellung von Computermodellen biomolekularer Komplexe und untersucht ihre Struktur und Dynamik mit Hilfe groß angelegter Computersimulationen, die auf hochleistungsfähigen CPU- und GPU-

Rechenressourcen laufen. „Als Bioinformatiker ist es mein Metier, Bioprozesse im Computer zu simulieren und Prognosen zu erstellen“, sagt Jetschni. „Joseph Bakers Arbeitsgebiete überlappen sich thematisch am meisten mit dem, woran ich arbeite.“

Seine Hauptmotivation in die USA zu gehen, war jedoch, ein Netzwerk zu Kollegen und Kolleginnen aufzubauen. „Ein Monat war auch zu kurz, um in einem

“In den USA konnte ich ein gutes Netzwerk aufbauen”

CHRISTIAN JETSCHNI
Der Biotechnologe ist Promovend bei Prof. Dr. Peter Götz (Fachbereich V)

Labor zu arbeiten“, sagt Jetschni. Er nahm jedoch an verschiedenen Arbeitsgruppen teil, schaute sich an, woran die Kolleg*innen arbeiten, besuchte Vorlesungen, auch um die eigene Didaktik aufzupeppen. Wenn es mal eine Lücke im eng getakteten Zeit-

plan gab, besuchte Christian Jetschni eines der vielen Events, die an der Hochschule stattfinden. Die meiste Zeit jedoch verbrachte er beim Pflanzenbiologen Melkamu Woldemariam. „Bei ihm durfte ich nicht nur die Lehrveranstaltung besuchen und in der Arbeitsgruppe zuhören, sondern wir haben uns auch gern einfach nur für einen Kaffee getroffen“, sagt er. Social Networking eben. Und sein Fazit?

„Da ich bereits im dritten Jahr meiner Doktorarbeit bin, hatte ich keine hohen Erwartungen an meinen Exchange geknüpft“, sagt Jetschni. Als er allerdings das ganze High-Tech-Equipment am TCNJ gesehen habe, habe er sich gewünscht, schon früher von dem Programm erfahren zu haben. „Sowohl die High-Speed-Computing-Einrichtungen, als auch die Laboreinrichtungen wie die Massenspektroskopie-Geräte wären besonders von Interesse für mich gewesen“. Dort hätte er gerne Experimente für seine Doktorarbeit durchgeführt. „Ich hätte gerne zu einem früheren Zeitpunkt meiner Doktorarbeit im Labor von Joseph Baker gearbeitet. Und gerne länger als nur für einen Monat.“



Auch das gehört zu den USA: ein New Yorker Taxi der Superlative aus Lego

Doch nicht alle Studierenden wollen oder können ins Ausland gehen. Entweder aus finanziellen oder privaten Gründen wie familiäre Verpflichtungen. „Auch für diese Studierenden müssen wir Angebote schaffen“, sagt Olivia Key. „Deswegen fördern wir beim ELBA-Projekt auch COIL-Veranstaltungen. Das sind Lehrveranstaltungen, die virtuell mit einer internationalen Partnerhochschule durchgeführt werden.“

Virtueller Austausch

COIL steht für „Collaborative Online International Learning“. Das Lernformat verbindet virtuelle, kollaborative und internationale Aspekte miteinander. Die Studierenden können vor Ort bleiben, aber dennoch in einer Arbeitsgruppe international zusammenarbeiten. Die BHT will gemeinsam mit dem Technical College New Jersey im Projektzeitfenster mindestens drei kollaborative Online-International-Learning Kurse entwickeln. Der erste virtuelle Austausch zwischen den Partnerhochschulen fand 2022 statt. Doch – beim virtuellen Austausch ist es nicht geblieben.

Das erste COIL-Format führte Dr. Georg Sommerer durch. Der Professor für Lasertechnik am Fachbereich II der BHT hatte schon vor dem offiziellen Start von ELBA Studierende ans TCNJ geschickt. In Prof. David McGee, dem Initiator des Studierendenaustauschs, hatte er einen Partner mit ähnlichen Arbeitsgebieten gefunden.

Denn auch David McGee arbeitet im Bereich Laseranwendung. Er forscht, wie über Interferenzverfahren mit einem Laser Gitter in organische Oberflächen geschrieben werden können. „Wir konnten sofort fachlich wechselwirken“, sagt Georg Sommerer.

Im Sommersemester 2022 startete er also seinen ersten internationalen Online-Kurs mit Studierenden aus seinen Vorlesungen zur Optoelektronik sowie Lasertechnik und Anwendung. Trotz zeitlicher Verschiebung und Sprachbarrieren trafen sich die Studierenden beider Hochschulen einmal wöchentlich im virtuellen Raum. Jedes Team hatte Kameras und Mikrofone in ihren Laboren aufgebaut. Online führten sie gemeinsam Experimente durch und gaben der anderen Gruppe Rätsel auf, die es bis auf die darauffolgende Woche zu lösen galt. So projizierten die Studierenden der TCNJ ein Muster an die Wand. Die Studierenden der BHT mussten aus der geometrischen Form, die mit Laserstrahlen sichtbar war, Rückschlüsse auf deren Ursache ziehen. Die Studierenden der BHT wiederum schraubten von einem Industrielaser den Deckel ab und hielten ihn in die Kamera. Das Team auf der anderen Seite des Ozeans musste erraten, wie der Laser funktioniert. „So lernt man sich kennen“, sagt Sommerer. „Noch besser lernt man sich aber kennen, wenn man anschließend zusammen im Labor steht.“ Deswegen ist auch der persönliche Austausch Teil des Programms. Teil-

nehmer*innen eines COIL-Kurses können sich für eine einwöchige Expedition an die Partnerhochschule bewerben. Vier Master-Studierende aus der Gruppe um Professor Sommerer machten sich daraufhin im Mai auf den Weg in die USA.

Viele Tage verbrachten sie im Labor von David McGee. Er zeigte den Studierenden, wie man über Interferenzverfahren mit einem Laser Gitter in organische Oberflächen schreiben kann. Die Studierenden bekamen ein Sample in die Hand. Das war ein ca. 25 mm großes Stückchen Glas, das mit einer Folie beschichtet war. Mit einem Laser schrieben sie eine Struktur auf die Folie. An die Wand projiziert entstand ein Hologramm, beispielsweise mit dem Namen der Hochschule. „Es war eine abwechslungsreiche Zeit“, erzählt Sommerer – mit einem vielfältigen Rahmenprogramm. Sie hätten ein typisches amerikanisches College kennengelernt mit einer tollen Lernatmosphäre, kleinen Klassen, gut ausgestatteten Räumlichkeiten und vielen Freizeitangeboten.



„Die Chancen, die ELBA den Stipendiat*innen bietet, sind unbezahlbar!“

MAREEN WELKE

ELBA-Projekt Koordinatorin im Referat Internationale Angelegenheiten

Zum Austauschprogramm gehört, dass Studierende des TCNJ im Anschluss für drei Wochen nach Berlin kommen. Der Besuch der amerikanischen Studenten – ja, es waren nur Männer – bildete den Abschluss des interkulturellen Austauschs. Sie erkundeten die Stadt, besuchten Forschungsinstitute und Firmen. Begleitet wurden sie von Studierenden der BHT. Am Abend gönnten sich alle ein kühles Getränk. „Der interkulturelle Austausch lebt von gemischten Formaten, wo man erst den inhaltlichen Austausch hat und anschließend gemeinsam am Tisch sitzt und miteinander redet“, sagt Sommerer. Trotz sichtba-

Fotos: Karsten Flögel, privat

Fotos: Georg Sommerer



Ein Ausflug nach New York darf für die BHT-Studierenden natürlich nicht fehlen

rer Leistungsunterschiede zwischen den Bachelorstudierenden des TCNJ und den Masterstudierenden der BHT hätten sie spannende Diskussionen geführt. „Es war eine durchaus fruchtbare Sache“, resümiert Sommerer. Und vielleicht würde sich nach dieser Erfahrung ja eine*r seiner Studierenden dafür entscheiden, mit einem ELBA-Stipendium ans TCNJ zu gehen, um dort die Masterarbeit zu schreiben.

ELBA kommt jedoch nicht nur den Studierenden, Doktorand*innen und Mitarbeitenden der BHT zu gute. Es wirft auch ein gutes Licht auf die Hochschule. „Denn eine Hochschule, die einen tollen Auslandsaustausch, der über den DAAD finanziert ist, anbieten kann, ist attraktiv“, sagt Georg Sommerer. „Ich als Student hätte das hochgradig interessant gefunden.“

Doch was passiert in zwei Jahren, wenn ELBA nicht mehr vom DAAD finanziert wird? Olivia Key ist optimistisch: „Ich weiß, dass die Beziehungen bis dahin so gefestigt sind, dass wir den Austausch im kleineren Rahmen fortführen können.“

i ELBA

Das Austauschprogramm ELBA (Experiential Learning Berlin America) wird vom DAAD im Rahmen des Programms HAW International „Internationalisierung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Fachhochschulen“ gefördert und mit einer Million Euro unterstützt. Das Projekt soll Studierenden und Doktorand*innen der BHT ermöglichen, berufs- und forschungsrelevante Erfahrungen in einem Labor der Partnerhochschule The College of New Jersey (TCNJ) zu sammeln. Im Gegenzug erhalten Studierende des TCNJ ein Stipendium für einen Aufenthalt an der BHT. Auch Mitarbeitende der BHT können teilnehmen. Die Projektlaufzeit geht über vier Jahre. Sie startete am 1.1.2021 und endet am 31. Dezember 2024.

BEWERBUNG

Auf ein Labor-Praktikum können sich Studierende und Promovierende folgender Fachbereiche und Studiengänge bewerben:

FB II: Physikalische Technik – Medizinphysik

FB V: Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie mit biotechnologischer oder mikrobiologischer Ausrichtung

FB VII: Elektrotechnik, Humanoide Robotik, Elektromobilität

Die Bewerbungsfrist für 2023 ist abgelaufen, aber die nächste Ausschreibungsrunde für 2023/24 ist in Planung. Ansprechpartnerin ist Maren Welke, Projektkoordinatorin ELBA, E-Mail: maren.welke@bht-berlin.de
Alle Informationen zum Bewerbungsprozess:

🔗 projekt.bht-berlin.de/elba

STIPENDIENHÖHE

FÜR STUDIERENDE

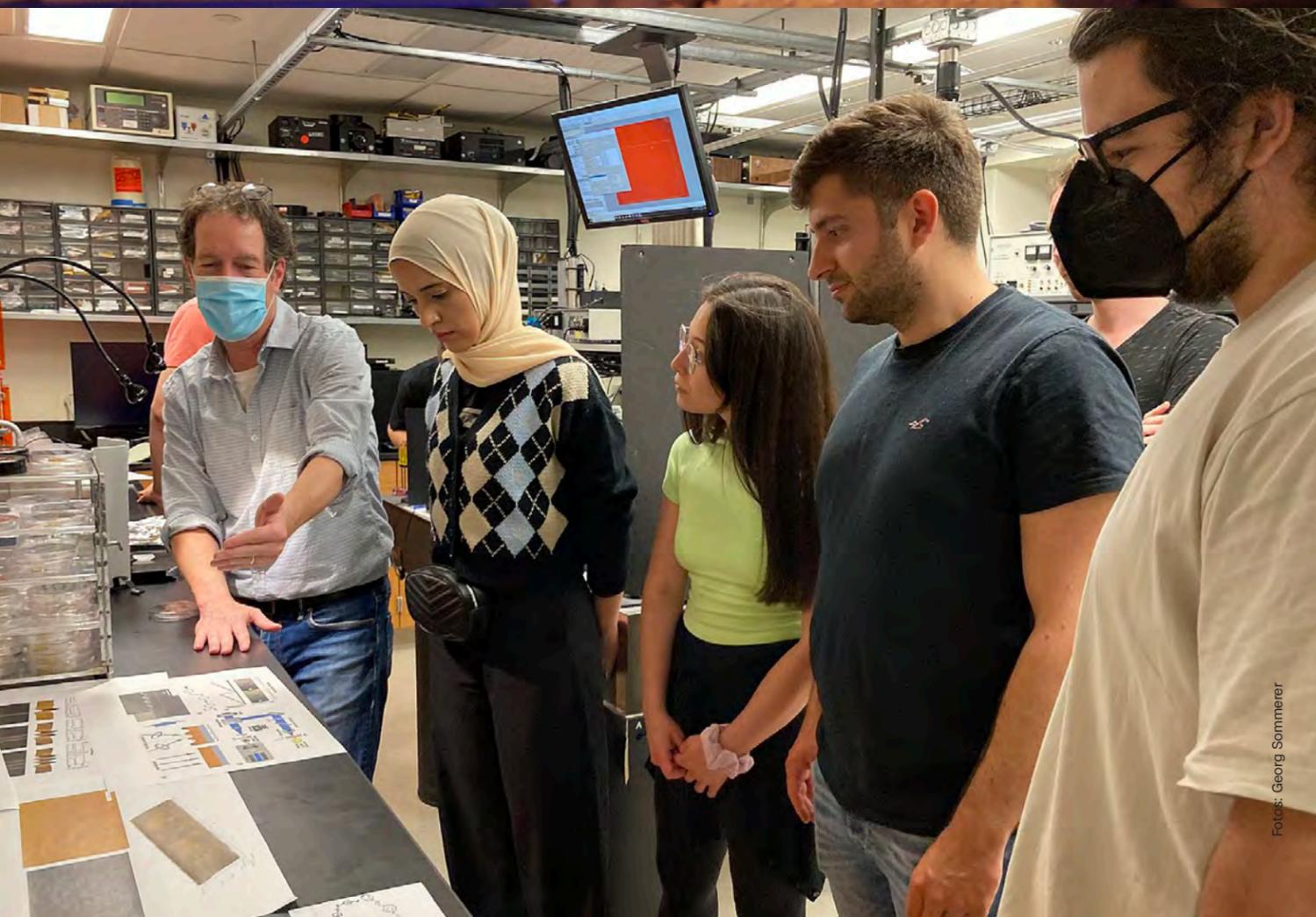
Dauer: sechs Monate
Reisepauschale: einmalig 1150 Euro
Aufenthalt: 1.175 Euro monatlich
Individuelle Betreuung durch TCNJ-Professor*in

FÜR DOKTORAND*INNEN

Dauer: einen Monat Reisepauschale:
einmalig 1150 Euro Aufenthalt:
einmalig 1.650 Euro



Studium international in Berlin (oben) und am TCNJ in New Jersey, vor den Toren New Yorks



Fotos: Georg Sommerer



„Wir möchten Studierende entlassen, die international erfahren, in einen globalisierten Arbeitsmarkt gehen“

BHT: Frau Key, warum ist der internationale Austausch wichtig für Studierende?

OLIVIA KEY: Aus meiner Sicht gehört ein internationaler Aufenthalt, und sei er noch so kurz, zu einer guten Hochschulausbildung dazu. Der Perspektivwechsel, der mit einem Auslandsaufenthalt einhergeht, führt zu einer langfristigen Persönlichkeitsveränderung durch die Relativierung von eigenen Standpunkten, von Sichtweisen, von Einschätzungen. Das hinterlässt Spuren, sowohl privat als auch beruflich. Wir als Hochschule wollen Absolvent*innen entlassen, die über den Tellerrand hinausschauen, nicht nur kulturell, sondern auch fachlich. Wir möchten Absolvent*innen entlassen, die qualifiziert in einen globalisierten Arbeitsmarkt gehen, die ganzheitlich und „out of the box“ denken können.

Auch Mitarbeitende der BHT können am internationalen Austausch teilnehmen ...

Auch unsere Mitarbeitenden brauchen den Perspektivwechsel, gerade dort, wo sie direkt mit den Studierenden zu tun haben. Wenn wir von unseren Studierenden erwarten, dass sie sich öffnen, müssen auch wir offen sein. Je internationaler und interkulturell sensibilisierter wir Mitarbeiter*innen sind, desto glaubhafter können wir das auch unseren Studierenden transportieren. Zudem ist es für die Mitarbeiter*innen eine große Chance, sich fachlich weiterzubilden und sich inspirieren zu lassen.

Wie hilft das Referat Internationale Angelegenheiten Hochschulangehörigen, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren?

Wir informieren Mitglieder aller Statusgruppen gern, wir beraten, wir koordinieren und wir fassen nach. Wir begleiten den ganzen Zyklus vom ersten Gedanken daran, ins Ausland gehen zu wollen bis zur Rückkehr nach Berlin und eventuell daraus entstehenden, neuen Plänen. Studierenden helfen wir bei der Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen.

Wann sollten Studierende anfangen, ihren Auslandsaufenthalt zu planen?

Ein Jahr Vorlauf wäre ideal, aber wir wissen aus Erfahrung, dass die Studierenden kurzfristiger planen, als sie es früher getan haben. Mit einem Jahr Vorlauf können sie hingegen sehr sorgfältig auswählen, an welche Partnerhochschule sie gehen möchten. Das erhöht die Chance auf den Wunschplatz. Auch für die Lebensplanung und die Finanzierung ist eine frühzeitige Planung sinnvoll. Wir sind aber auch flexibel. Wenn jemand knapp vor der Nominierungsfrist auf uns zukommt, dann tun wir unser Möglichstes.

Welche Programme für Auslandsaufenthalte bietet die BHT ihren Studierenden an?

Wir haben das Erasmus+ für Studium und Praktikum innerhalb des Erasmus Raumes. Wir haben außerdem PROMOS mit Teilstipendien für weltweite Aufenthalte an fast 50 Partnerhochschulen. Unser spezifischstes Programm ist ELBA, da es nur für bestimmte Studiengänge gilt und nur für Laborpraktika. Es ist außerdem unser bestdotiertes Stipendienprogramm. Mehr sollen folgen: Wir haben bereits ein neues Programm für den Studiengang Architektur geschrieben und beantragt.

Wie sieht die Zukunft für ELBA aus?

ELBA ist ein Vehikel, um im englischsprachigen Ausland neue Partner zu gewinnen. Derzeit loten wir eine Zusammenarbeit mit der McQuarie University in Australien und der University of British Columbia in Kanada aus. Außerdem möchten wir künftig zahlreiche weitere Studiengänge der BHT miteinbeziehen. Damit noch viel mehr Studierende vom tollen Programm profitieren. Noch weit vor Ende der Projektlaufzeit wollen wir nach einer Anschlussfinanzierung suchen. Aus meiner Sicht müssen wir die Stipendien für Laborpraktika unbedingt halten. Auch wenn es weniger sein werden.

Zur Person

Olivia Key ist Anglistin und Hispanistin mit dem Schwerpunkt Angewandte Sprachwissenschaften. Seit 2019 ist sie an der BHT Leiterin des Referats Internationale Angelegenheiten. Sie studierte jeweils für ein Jahr in den USA und in Spanien. Die damit erworbene interkulturelle Qualifikation war ihre Eintrittskarte in den Beruf, den sie heute mit Leidenschaft ausfüllt.

Bühne frei für nachhaltiges Entertainment

Können Großveranstaltungen nachhaltig sein? Studierende der BHT begleiten im Rahmen des Kooperationsvorhabens „Nachhaltiges Veranstalten“ fünf Konzerte der Band SEED und das Lollapalooza-Festival wissenschaftlich

TEXT UND INTERVIEW: FRANZISKA BRANDT

Orangerote Rauchschwaden, schwitzende, gegen das Absperrgitter drängende Körper und ein ohrenbetäubender Sound – so erhitzt beginnt der Auftakt des fünftägigen Konzertmarathons der Band SEED um 20:51 Uhr am Dienstagabend, 9. August, in der ausverkauften Berliner Parkbühne Wuhlheide. Die zehnköpfige Berliner Formation um die Frontmänner Pierre Baigorry alias Peter Fox und Frank Dellé begeistert an diesem Tag rund 17.000 Konzertgänger*innen, die tanzenden Menschenmassen sind euphorisch. Auf insgesamt neun Open-Air-Konzerten zelebrieren die „Stadtaffen“ im Sommer 2022 in der Hauptstadt ihr aktuelles Studioalbum „Bam Bam“, das im Jahr 2019 erschien.

Doch inwiefern wirken sich die wummernenden Bässe und Besucher*innenströme solcher Live-Shows im städtischen Raum auf die Umwelt aus? Wie hoch ist ihre CO₂-Bilanz? Befeuern sie die Klimakrise – und wenn ja, wie können Großveranstaltungen ressourcenschonender gestaltet werden? Die Antwort auf diese Fragen verblüfft: Dazu existieren aktuell tatsächlich keine systematischen, wissenschaftlichen Daten.

Kooperationsvorhaben „Nachhaltiges Veranstalten“

An genau dieser Stelle setzt das Kooperationsvorhaben „Nachhaltiges Veranstalten“ an. Um das Potenzial nachhaltiger Großveranstaltungen zu ermitteln, kooperiert die Berliner Hochschule für Technik (BHT) mit „The Changency – Agentur für nachhaltigen Wandel“ und der „mediapool Veranstaltungsgesellschaft mbH“.

Die Kooperations- und Forschungspartner begleiten im Sommer 2022 zwei Konzertveranstaltungen wissenschaftlich: Untersucht werden die fünf aufeinander folgenden Konzerte der Band SEED in der Parkbühne Wuhlheide vom 9. bis 14. August sowie das Festival Lollapalooza Berlin, das am 24. und 25. September im Olympiastadion und im Olympiapark stattfindet (Anm. d. R.: Druckschluss des Magazins ist Mitte September 2022). Das Ziel des Vorhabens ist es, Großveranstaltungen ressourcenschonender zu gestalten. Die wissenschaftlichen Betrachtungen dienen dazu, fundierte Erkenntnisse und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen für Großveranstaltungen im städtischen Raum zu erlangen.

Thomas Sakschewski, BHT-Professor für Veranstaltungsmanagement und -technik am Fachbereich VIII, konnte das Vorhaben mit dem Praxisprojekt „Theater- und Veranstaltungsmanagement III: Logistik und Nachhaltigkeit“ bereichern. Der Wahlpflichtkurs ist im Studiengang Theater- und Veranstaltungstechnik und -management im Sommersemester 2022 erstmalig angeboten worden. 15 Studierende erarbeiteten unter anderem theoretische Konzepte der Messung des Energieverbrauchs bei Konzerten und entwickelten Modelle zur Abfallreduktion- und Trennung. Im Seminar entstanden also konkrete Handlungsfelder für die wissenschaftliche Betrachtung nachhaltiger Veranstaltungen. Im Anschluss begleiten die Studierenden die praktische Umsetzung dieser theoretischen Maßnahmen anhand der zwei Konzertveranstaltungen direkt mit.



SEEDs Frontmänner

SEED als Forschungsobjekt

Für die Konzertreihe der Band SEED arbeitet die BHT unter dem Projektnamen „Plant a Seed“ mit der Nachhaltigkeitsagentur „The Changency“ zusammen. Die Band stellt sich als „Forschungsobjekt“ zur Verfügung. An jedem der fünf Konzerttage tritt dabei jeweils ein Thema in den Fokus der Wissenschaft: Es handelt sich um die Themenfelder soziale Nachhaltigkeit (Inklusion, Diversität, Awareness), Konsum & Beschaffung, Ernährung, Mobilität sowie Ressourcen & Klima (Energie, Wasser, Müll).

So steht der erste Konzerttag im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit und beschäftigt sich mit der Frage, wie Klimaschutz und Klimagerechtigkeit zusammenhängen. Denn: Über 90 Prozent der weltweiten Emissionen werden durch den globalen Norden verursacht. Die verheerenden Folgen der globalen Erwärmung bekommen jedoch besonders die ärmeren Länder des globalen Südens zu spüren. Die Klimakrise ist also auch eine Gerechtigkeits- und System-Debatte. Vor Ort befinden sich fünf verschiedene NGOs und Initiativen, die die Besucher*innen für diese Tatsache sensibilisieren.

Des Weiteren können die Besucher*innen an jedem Konzerttag an einer Umfrage teilnehmen, die jeweils spezifische Fragen zum Motto enthält.

Katrin Wipper und Sarah Lungen sind die Nachhaltigkeitsmanagerinnen und Gründerinnen von „The Changency“. Lungen erklärt: „Wir wollen mit dem Projekt den dringenden Wandel hin zu einer nachhaltigen Veranstaltungswirtschaft beschleunigen und gleichzeitig die Besuchenden für das Thema Nachhaltigkeit begeistern.“



Die Band präsentiert ihr Album „Bam Bam“, das 2019 erschien



Das BHT-Team: Andreas Gürich, Stephen Willaredt, Prof. Thomas Sakschewski, Lukas Kröger, Justina Plöger, Amira Ewaldt, Ashique Elahee und Samuel Brahms (v.l.n.r.)

Feldarbeit auf dem Gelände

Es ist 17:47 Uhr, nur wenige Stunden vor Beginn des Auftaktkonzertes von SEED. Eine Menschenmenge strömt vom S-Bahnhof Wuhlheide in Richtung der Parkbühne. Unter die Menge gemischt haben sich die Seminarteilnehmenden Andreas Gürich, Amira Ewaldt, Ashique Elahee, Lukas Kröger und Samuel Brahms, ausgerüstet mit Klemmbrettern und Stoppuhren. Sie fokussieren sich innerhalb des Themenfeldes soziale Nachhaltigkeit auf das Feld Mobilitätseinschränkungen:

„Wir zählen jetzt alle Personen, die hier ankommen, um herauszufinden, wie viele Leute die Bahn nehmen, wie viele das Auto. Der Status Quo der Verkehrsnutzung soll ermittelt werden. Letztlich wollen wir mithilfe dieser Daten die Veranstaltungsbranche nach vorne bringen“, sagt Andreas Gürich, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Co-Dozent des Seminars. Prof. Sakschewski konkretisiert das Vorgehen im späteren Gespräch: „Was wir wollen, sind harte Zahlen. Berlin als grüne Hauptstadt hat den Vorteil, einen Anteil von mehr als 75 Prozent ÖPNV-Nutzung zu haben, das ist der Durchschnittswert. Das Angebot der BVG ist gut getaktet, Busse und Bahnen kommen häufig. Für die Konzerte in der Parkbühne Wuhlheide müsste die Zahl der ÖPNV-Nutzung aber mindestens auf 80 Prozent gehoben werden, da mehr Menschen auf die Nutzung angewiesen sind. Dazu muss aber erst mal erfasst werden: Wie viele Menschen kommen überhaupt regulär mit dem ÖPNV? Also haben wir vor Ort an den S-Bahnhöfen und Tramstationen gemessen, wie viele Menschen in

konkreten Zeitfenstern mit dem Nahverkehr anreisen.“

Im „Handlungsleitfaden Soziales“ ist unter anderem auch die Forderung nach kostenlosem Wasser vermerkt. Das Team um Prof. Sakschewski wird also erfassen, wie viele Personen an der Theke innerhalb eines bestimmten Zeitraums Wasser bestellen und wird beobachten, wie viele Personen in den sanitären Anlagen ihre Wasserflaschen und Becher mit Trinkwasser auffüllen. Somit kann das Team eine Aussage darüber treffen, wie stark der Bedarf ist.

„Mit den Daten wollen wir die Veranstaltungsbranche voranbringen!“

ANDREAS GÜRICH, M. ENG.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, FB VIII

Das sind nur zwei Beispiele der Beobachtungen, die das Team im Rahmen der Feldstudie im weiteren Verlauf des Abends sowie in den nächsten Tagen durchführen wird.

Das Lollapalooza-Festival

Als Vergleichsparameter für die Betrachtungen von „Plant a Seed“ dient das Lollapalooza-Festival, das Ende September 2022 stattfindet (siehe Anm. d. R.). Die BHT kooperiert dafür mit der Agentur „mediapool mbH“, die das Nachhaltigkeits-

management für Lollapalooza Berlin aufbaut. Die urbanen Großveranstaltungen, die beide in Berlin stattfinden, unterscheiden sich vor allen Dingen in ihrem Lineup und in ihrer Größe – das Festival wartet mit der fünffachen Besucher*innenzahl, einem größeren Gelände sowie internationalen Interpret*innen auf.

Im Hinblick auf die Größe des Festivals und das dafür zu geringe Personalaufkommen wird das Team für die wissenschaftliche Betrachtungen Schwerpunkte setzen müssen, um überhaupt eine klare, vergleichbare Messung zu erhalten – ein Festivals tag wird sich aufgrund dessen höchstwahrscheinlich dem Thema Müll, ein anderer dem Thema Mobilität widmen.

Prof. Thomas Sakschewski wird die Ergebnisse der beiden Forschungs- und Kooperationsprojekte 2023 in einem Sammelband mit dem Titel „Nachhaltiges Veranstalten – Best Practices aus Kultur- und Eventmanagement“ im Verlag Springer Gabler veröffentlichen.

i DIE PROJEKTE

„Plant a Seed“ ist ein Kooperationsvorhaben der Berliner Hochschule für Technik, der Changency Agentur für nachhaltigen Wandel und der Band SEED. Projektpartner sind: BIKEYGEES e.V., berlin music commission, SOS Humanity, BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland u.v.m.
📍 www.plantaseed.de

„Entwicklung eines Leitfadens für klimaneutrale Veranstaltungen in Berlin“ ist ein Kooperations- und Forschungsprojekt mit Grüne Liga e.V., im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK). Anfang 2021 wurde der im Projekt entwickelte Handlungsleitfaden für klimaneutrale Veranstaltungen durch die SenUVK veröffentlicht. Er unterstützt Veranstaltungsmanager*innen bei nachhaltigen Events in der Hauptstadt.

📍 <https://studiengang.bht-berlin.de/veranstaltungstechnik/aktuelles>

Im Forschungsprojekt „Hygieia“ entsteht ein Leitfaden, der verschiedene Hygienekonzepte beschreibt, passend zum jeweiligen Veranstaltungstyp. Geleitet wird das Projekt von Prof. Thomas Sakschewski sowie von Dr. Claudia Winkelmann (ASH Berlin). Projektpartner sind: Clubcommission e.V., mediapool Veranstaltungsgesellschaft, satis&fy AG, VPLT e.V. und die Universitätsmedizin Greifswald. Hygieia wird vom IFAF Berlin gefördert.

📍 www.hygieia-berlin.de

Die Zukunft der Veranstaltungsbranche

Prof. Thomas Sakschewski leitete das Seminar „Theater- und Veranstaltungsmanagement III: Logistik und Nachhaltigkeit“ an der BHT. Im Interview berichtet er über die nächsten Schritte des Vorhabens „Nachhaltiges Veranstalten“

BHT: „Nachhaltiges Veranstalten“ ist ein Pionierprojekt. Wie ergab sich die Kooperation?

PROF. THOMAS SAKSCHEWSKI: Das Agentur-Team um Sarah Lüdgen und Katrin Wipper von „The Changency – Agentur für nachhaltigen Wandel“ war sicherlich der Initiator des Projekts. Sie kamen mit der Idee für eine fünftägige Studie anhand des Konzertmarathons von SEED auf mich zu. Sie kannten mich bereits aus zwei anderen Projekten, u. a. habe ich vor drei Jahren zusammen mit der Grünen Liga Berlin e. V. den Leitfaden „Klimaneutrale Veranstaltungen im öffentlichen Raum“ für die Stadt Berlin im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) durchgeführt, um das Thema Nachhaltigkeit in der Veranstaltungsbranche voranzutreiben. Ich habe natürlich gleich zugestimmt.

Inwieweit ist die Band SEED in das Projekt involviert?

Ohne die Band SEED wäre die Studie nicht möglich gewesen. Die Band hat den gesamten Prozess mit begleitet, unterstützt und gefördert. Wenn es Schwierigkeiten gab, z. B. in Gesprächen mit dem Betreiber der Location Wuhlheide, war es immer die Band, die darauf gepocht hat, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen nötig sind. Und wenn man um 12, 13 Uhr im Backstage-Bereich ist und dann kommen die Bandmitglieder mit ihren E-Bikes an, dann weiß man, dass das auch gelebte Praxis ist!

Was ist die wichtigste Erkenntnis der ersten Beobachtungsreihe?

Die wichtigste Erkenntnis ist, dass das SEED-Publikum kein Festival-Publikum ist. Sie haben keinen Spaß, Müll auf den Boden zu werfen und sich daneben zu benehmen. Sie sind sehr ordentlich und tolerant.

Was sind die nächsten Schritte?

Vor mir liegt ein Aktenordner mit etwa 150 Beobachtungsbögen, die digitalisiert und ausgewertet werden müssen. Es handelt sich um Besucher*innenzählungen, Schlangenstehverhalten, Essverhalten an den Ständen. Werden z. B. vegane oder vegetarische Speisen bevorzugt? Auch müssen unsere Umfrage mit 3.000 Teilnehmenden sowie 500 Beobachtungsfotos ausgewertet werden. Das muss schnell gehen, denn bis zum Lollapalooza Berlin am 24. September sollte



Peter Fox heizt die Menge ein

die Bearbeitung bereits so weit vorangeschritten sein, dass Querbezüge hergestellt werden können, um das Forschungsdesign entsprechend anzupassen: Was kann ich vergleichen, was kann ich nicht vergleichen? Bis zum Festival wird es eine wissenschaftliche Auswertung geben, die dann wahrscheinlich bereits publikationsreif ist. Diese wird dann mit den Festivaldaten erweitert. Zum Jahreswechsel soll dann der Sammelband „Nachhaltiges Veranstalten“ erscheinen, in dem 36 einzelne Projekte vorgestellt werden, die aus unterschiedlichen Bereichen kommen – aus der Kultur, aus Messen und die die Best-Practices zu den vorgestellten Handlungsfeldern beschreiben – z. B. zum Thema Energiebeschaffung.

Was erhoffen sie sich von der Zukunft der Veranstaltungsbranche?

Ich hoffe, dass es weiterhin Veranstaltungen geben wird und dass wir nicht die letzte Generation sein werden, die sie genießen können. Wir haben durch die Pandemie zwei Jahre erlebt, in denen es keine Veranstaltungen gab, und ich denke, das hat vielen Leuten nicht gutgetan, zumindest mir nicht. Eins ist sicher: Veranstaltungen werden niemals komplett nachhaltig sein – und auch niemals klimaneutral. Mein Ziel ist es deswegen, Veranstaltungen nachhaltigkeitssensibler zu gestalten. Wenn etwa fünf Prozent des Publikums der SEED-Konzerte in der Parkbühne Wuhlheide etwas gelernt haben – zum Beispiel, dass eine Zigarettenkippe auf dem Boden das Grundwasser verseuchen kann und sie deswegen nicht mehr auf dem Boden landet – dann haben wir ein bisschen etwas erreicht. Veranstaltungen sind für mich also auch weiterhin eine Botschaft!



Zur Person

Prof. Thomas Sakschewski wurde zum Wintersemester 2018 als Professor für Veranstaltungsmanagement und -technik am Fachbereich VIII berufen. Zuvor hatte er schon Lehraufträge an der Beuth Hochschule bzw. der Technischen Fachhochschule, der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) und der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR). Seit 2011 ist er als selbstständiger Projektmanager, Ausstellungsmacher und künstlerischer Leiter für Berliner Kultureinrichtungen tätig.

„Veranstaltungen sind für mich eine Botschaft!“

PROF. THOMAS SAKSCHEWSKI
Professor für Veranstaltungsmanagement, FB. VII



Die Szenografie zeigt, dass es auch mit wenig Materialien möglich ist, eine Bühne zu kreieren, die dem Anlass gerecht wird, hochkarätig aussieht und nachhaltig ist. Sie soll ein bescheidenes und zugleich imposantes Gefühl vermitteln (Entwurf: Badran, Jörg, Karl, Nölke, Schwarz).

GREENTECH FESTIVAL: Kreative BHT-Entwürfe

Studierende planen, konzipieren und entwickeln für das GREENTECH FESTIVAL 2023 eine Bühnengestaltung für die Award-Show und die Konferenz

TEXT: PAUL BAUER

Auf dem ehemaligen Flughafengelände Berlin-Tegel (TXL) entsteht aktuell die Urban Tech Republic. Ab 2027 werden dort auch Teile der Berliner Hochschule für Technik (BHT) untergebracht. Bis zum Beginn des Lehrbetriebs bleibt das Gelände jedoch nicht ungenutzt, sondern bietet Raum für ver-

schiedene Projekte und Events – so wurde dort 2022 erstmals das jährlich stattfindende GREENTECH FESTIVAL (GTF) ausgerichtet.

Unter dem Motto #togetherwechange kriert das GREENTECH FESTIVAL einen Raum der Inspiration und der Vernetzung rund um das Thema Nachhaltigkeit mit dem Ziel, den technologischen, wirtschaft-

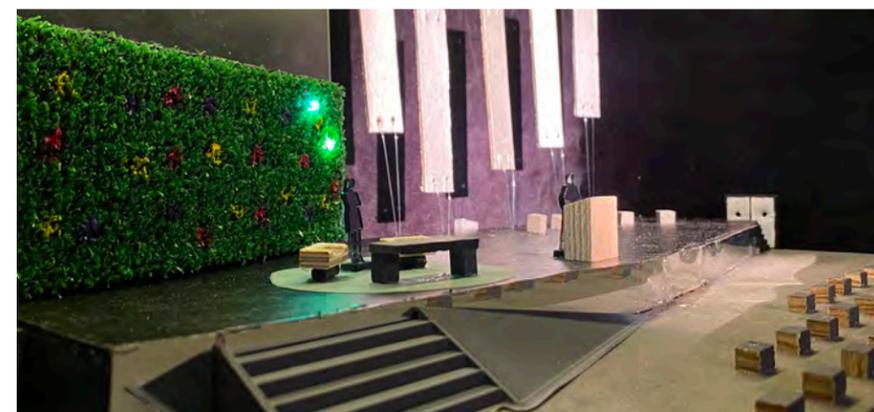
lichen und gesellschaftlichen Wandel aktiv voranzutreiben.

Im Juni 2022 kamen im ehemaligen Flughafen Menschen, Organisationen und Unternehmen aus aller Welt zusammen. Das Event in Berlin bildet dabei den Auftakt für weitere Stationen in London, New York und Singapur.

Die Veranstaltung besteht aus drei Komponenten: Die GTF EXHIBITION stellt eine inspirierende Ausstellung umweltschonender Technologien, Dienstleistungen und Produkte dar. Parallel dazu werden im Rahmen der GTF CONFERENCE progressive Lösungsansätze erarbeitet. Den feierlichen Höhepunkt bietet die Verleihung der GREEN AWARDS, mit denen herausragende Persönlichkeiten und Projekte geehrt werden.

Entwürfe von Studierenden

Da auch für die BHT Nachhaltigkeit, Innovation und ökologische Projekte eine große Relevanz besitzen, wurde eine Kooperation zwischen dem GREENTECH FESTIVAL und dem Seminar „Veranstaltungsgestaltung“ bei Prof. Dr. Bri Newesely, Paul Bauer und Angelika Winter-Kriseleit initiiert. Zum Ende des vergangenen Semesters



Der Entwurf beinhaltet eine große beispielbare LED-Wand. Visuelle Eindrücke können somit lebensgroß dargestellt werden. Die vertikal begrünte Wand bildet einen wirkungsvollen Hintergrund und vermittelt moderne Architektur kombiniert mit Hightech-Design (Entwurf: Berger, Beutin, Hahm, Steinacker).

präsentierten sechs BHT-Studierende des Bachelorstudiengangs Theater- und Veranstaltungstechnik und -management ihre szenografisch und inszenatorisch spannenden Entwürfe vor einem Gremium des GREENTECH FESTIVALS.

Die Kür eines Siegers steht noch aus. Nachdem die Umsetzung der oben erwähnten Veranstaltungen in aller Welt abgeschlossen ist, wird mit der Konzeption des GREENTECH FESTIVAL 2023 begonnen, mit den Entwürfen der Studierenden an Bord. Die Kooperation von Festival und BHT vertieft sowohl die vom Studiengang angestrebte Verbindung zwischen künstlerischem Entwurf und technischer Umsetzung, als auch die Zusammenarbeit mit Praxispartnern. Den Studierenden bietet das Projekt die Möglichkeit, anwendungsorientiert Wissen in der Veranstaltungsbranche zu erwerben. Gleichzeitig wird der souveräne Umgang mit externen Gremien und konstruktivem Feedback erlernt. Auf diese Art wird sichergestellt, dass zukünftige Absolvent*innen des Studiengangs in der Lage sind, Events organisatorisch und technisch kreativ erfolgreich umzusetzen. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen künstlerisches Verständnis, professionelles Management und effiziente technische Produktion.

i TERMIN VORMERKEN!
Das GREENTECH-FESTIVAL 2023 findet vom 14. bis 16. Juni statt, an diesen Tagen kann auch der Siegerentwurf bewundert werden.
👉 <https://greentechfestival.com>



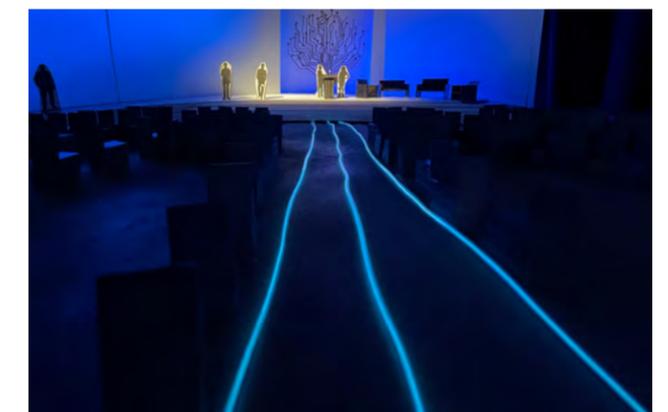
Von der ungewöhnlichen Form des Tegeler Flughafens und der natürlichen, geometrischen Form der Bienenwabe inspiriert, wurde die Form der Bühne abstrahiert. Sie ist aus mehreren sechseckigen Modulen zusammengesetzt, die thematisch voneinander getrennt werden (Entwurf: Cassens, Ewaldt, Schulze, Struck).



Die dreiteilige runde Bühne wird umspannt von beweglichen Flügeln aus weißem Stoff. Durch Licht können diese Flügel in Szene gesetzt werden (Entwurf: Lochmann, Müller, Tautz).



Das Dreieckskonzept steht in enger Verbindung mit den Themen Wasser u. Eisberge u. dem damit verbundenen Klimawandel. Die Struktur der Dreiecke hebt in Kombination mit dem Lichtdesign den technischen Aspekt hervor (Entwurf: Almer, Böttger, Kipping, Nischang).



Die „GREENTECH“-Zukunft in drei Bereichen: Nachhaltiger Verkehr, zukunftsweisende digitale Infrastruktur und eine saubere Umwelt. Diese drei Themen werden in der Bühnengestaltung berücksichtigt (Entwurf: Burmester, Reckling, Ruhfus).



Immer schön sauber bleiben

Werkstücke müssen vor der Weiterverarbeitung gereinigt werden, etwa mithilfe einer Pressluftpistole.

Im Bachelorstudiengang Pharma- und Chemietechnik startet im Wintersemester das neue Wahlfach „Industrielle Teilereinigung“. In der Industrie gewinnt die Sauberkeit von Bauteilen und deren Reinigung immer mehr an Bedeutung

TEXT: FABIAN SCHWEYHER

Schmutz ist etwas, mit dem man sich nicht gern beschäftigt. Dies gilt auch für die Lehre. In den Vorlesungsplänen angehender Ingenieur*innen spielt die industrielle Teilereinigung bislang kaum eine Rolle. Und das, obwohl es in der Industrie einen stetig wachsenden Bedarf an Mitarbeitenden gibt, die über qualifiziertes Reinigungs-knowhow verfügen. Die Sauberkeit von Oberflächen beeinflusst inzwischen in fast allen Branchen die Qualität und die Funktionalität von Werkstücken sowie deren Herstellungskosten. Deshalb müssen sie sowohl vor der Weiterverarbeitung, etwa in Form von Beschichtungs-, Wärmebehandlungs-, Schweiß- und Klebprozessen, als auch vor der Montage anforderungsgerecht gereinigt werden. Um hier so effektiv und effizient wie möglich zu arbeiten, ist reinigungstechnisches Wissen gefordert.

Neues Angebot

Der großen Relevanz des Themas trägt die Berliner Hochschule für Technik (BHT) auf Initiative von Prof. Dr. Jochen Pfeifer nun Rechnung. In Kooperation mit dem Fachverband industrielle Teilereinigung (FIT) startet ab Wintersemester 2022/23 eine bundesweit neue Vorlesungsreihe. Das Wahlfach „Industrielle Teilereinigung“, das im sechsten Semester des Bachelorstudiengangs Pharma- und Chemietechnik

im Rahmen der Wahlpflichtfächer gewählt werden kann, umfasst 15 Veranstaltungen. Lehrbeauftragte aus der Industrie vermitteln den Studierenden einen umfassenden Überblick zu den Herausforderungen, Anwendungen und Lösungen industrieller Teilereinigung.

„In Gesprächen mit dem FIT haben wir erkannt, welche Bedeutung die industrielle Teilereinigung branchenübergreifend besitzt, dass es aber bisher keine begleitende Vorlesungsreihe in Bachelor- oder Masterstudiengängen an deutschen Hochschulen dazu gibt“, sagt Pfeifer, der Organische Chemie an der BHT lehrt. Gemeinsam mit dem Fachverband, dessen Mitglieder*innen auch in der Wissensvermittlung tätig sind, mache man mit dem neuen Angebot den Anfang.

Die Studierenden lernen zunächst grundlegende Aspekte der industriellen Teilereinigung kennen. Dabei wird das breite Spektrum an Verunreinigungen und zu reinigenden Werkstücken beleuchtet sowie die Prozesskette „Teilereinigung“ unter die Lupe genommen. In die Tiefe geht es in den Lehrveranstaltungen zu Reinigungsverfahren, zur Anlagentechnik, zur Chemie sowie zu den Bereichen Messen und Prüfen (Qualitätskontrolle). Thema ist ebenfalls, wie sich die im Reinigungsprozess erzielte Sauberkeit erhalten lässt. Auf dem Lehrplan steht auch, inwiefern die Bauteilkonstruktion die Reinigungsmög-

lichkeit von Werkstücken und die damit verbundenen Kosten beeinflusst.

Zusätzliches Zertifikat

Nach erfolgreich abgelegter Prüfung erhalten Studierende zusätzlich zum Zeugnis ein Zertifikat. „Studierende aus anderen Studiengängen wie beispielsweise Physik haben gute Erfahrungen damit gemacht, wenn sie durch ein solches Zertifikat eine Zusatzqualifikation nachweisen können.“

In Zukunft sollen auch Studierende anderer Fächer von dem neuen Angebot profitieren. „Wir planen, diese Vorlesungen in weitere Studiengänge wie Maschinenbau, Green Engineering (vormals Verfahrenstechnik) und Biotechnologie zu integrieren“, erläutert Pfeifer. Die Sauberkeit von Bauteilen spiele in vielen Bereichen ebenfalls eine wichtige Rolle.

NEUES FACH

Fragen zum Wahlpflichtfach „Industrielle Teilereinigung“ beantwortet Prof. Dr. Jochen Pfeifer, E-Mail: jpfeifer@bht-berlin.de Telefon: 030 4504-5431 Weitere Informationen zum Thema und zum FIT:

www.fit-online.org

Foto: Superingo – stock.adobe.com

Unterwegs mit MOLLY

TEXT: DOROTHEE GÜMPEL

Sieht aus wie ein mobiler Werkzeug-Koffer, ist aber das Mobile Lecture Streaming & Recording System (kurz MOLLY) der BHT. Mit MOLLY lassen sich (Lehr-)Veranstaltungen einfach und qualitativ hochwertig aufzeichnen und/oder per Live-Stream übertragen. Das System ist durchdacht und



Handlich und mobil: Molly

wurde in einem Jahr geplant und umgesetzt von Prof. Dr. Robert Strzebkowski, Wolfgang Antoniazzi und dem Team des Lehrfilmstudios und der Media Services, in Zusammenarbeit mit dem Labor für Fertigungsverfahren der Mechatronik und dem Labor für Produktionstechnik, die die Einsätze der Boxen angepasst haben. Momentan ist MOLLY noch ein Prototyp. Geplant sind 30 Medien-Trolleys, in drei Laboren wird das System fest installiert. Jedem Haus werden zukünftig MOLLYs zur Verfügung stehen, die sich Hochschulangehörige zum flexiblen Einsatz intern oder auch extern ausleihen können.

Das System ist auch für Laien schnell durchschaubar, in weniger als zehn Minuten ist es einsatzbereit. Das Team bietet zum Verständnis technische Schulungen an. Der Trolley lässt sich wie ein Werkzeugkoffer aufschieben – auf drei Ebenen ist das technische Equipment untergebracht,

u. a. ein Aufzeichnungsgerät mit Dual-View-Technik, eine Videokamera sowie ein Mikrofon mit Empfängergerät. Durch Drücken des digitalen Start/Stop-Buttons lässt sich die Aufzeichnung starten und beenden. Anschließend können die Videos z. B. bei Moodle hochgeladen werden – ein simples System, das sich im Hochschulalltag bewährt.

Lecture Streaming

Weitere Informationen über MOLLY und das Thema Lecture Streaming & Recording:

projekt.bht-berlin.de/lehrfilmstudio/lecture-streaming-recording

In der nächsten Ausgabe werden das neue Lehrfilmstudio und die Media Services genauer vorgestellt.

Virtuelle Labormodule

TEXT: FABIAN SCHWEYHER

Linnea Pehl streckt den Arm aus, einen Controller in der Hand. Auf einem Bildschirm ist zu beobachten, was die wissenschaftliche Mitarbeiterin für Didaktik des Forschungsprojekts „Interaktive Lehre in virtuellen MINT-Laboren der Hochschule“ (MINT-VR-Labs) durch die VR-Brille sieht. Mit der Drehbewegung ihrer virtuellen Hand gießt sie Milch in ein Plastikröhrchen und fügt das Labenzym hinzu, das für die Käseherstellung notwendig ist. Die Aufgabe der Laborübung, die Pehl virtuell demonstriert, besteht darin, eine Lab- und Säurefällung von Milch vorzunehmen, Calcium in der Milch zu bestimmen und dann Mozzarella herzustellen.

Beim „Mozzarella-Versuch“ handelt es sich um die erste Anwendung, die aus dem Projekt, gefördert mit 1,9 Millionen Euro von der Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“, hervorgegangen ist. Die virtuelle Welt soll so zu einem ergänzenden Bestandteil der BHT-Präsenzlehre werden. „Die Virtualisierung bietet die Chance,

die Studierenden auf ein gemeinsames Kompetenzniveau zu bringen“, sagt Projektleiter Prof. Dr. Steffen Prowe (Fachbereich V). Digitale Labore sollen vor allem neue lehrdidaktische Impulse für die Vorbereitung auf die Reallabore bieten. Die Erforschung der Wirkung von VR ist Bestandteil des Projektes, welches personell

interdisziplinär zusammengesetzt ist.

Bis August 2024 will das Projektteam von MINT-VR-Labs zehn virtuelle Labormodule in der Lehre umsetzen. Dabei wird mit Lehrenden aller Fachbereiche aktiv kooperiert. So kommt das zweite VR-Praxismodul mit dem Labor für Theater- und Veranstaltungstechnik (Fachbereich VIII) im Wintersemester zum Einsatz.

Mehr zum Projekt und den VR-Anwendungen in der nächsten Ausgabe des BHT-Campus Magazins.

projekt.bht-berlin.de/mint-vr-labs



Mit VR-Brille demonstriert Linnea Pehl (rechts), wie sich ein virtuelles Labor nutzen lässt.

Foto: Dorothee Gumpel, Zarko Matovic

Das Exkursions-Quartett

BHT-Studierende unternehmen wieder spannende Exkursionen. Die Reisen führten im Sommersemester in alle Himmelsrichtungen. Diesmal ging es nach Dänemark, in die Türkei oder auch in heimische Regionen, die immer lohnende Exkursionsziele sind

Ausgrabung in Oymaağaç (Türkei) Geoinformation



Die Studierenden Henri Lux, Clara Röpke und Adam Augustyn haben an einem archäologischen Grabungsprojekt teilgenommen, um Jahrtausende alte Hölzer dreidimensional zu erfassen.

Erkenntnis	High Tech trifft Improvisation
Highlight	Hethitischer Tunnel
Herausforderung	Bei Regen kein Strom
Netzwerkfaktor	Uno spielen auf Türkisch

Fachbereich III

Fünf Sinne und mehr Urbanes Pflanzen- und Freiraum.



Im Kurs Urban Design führte eine Exkursion drei Studierende und ihre Dozentin Ute Aland nach Laatzten in den Park der Sinne. Bei schönstem Wetter konnten sie eine Führung genießen.

Erkenntnis	Sinne werden angesprochen
Highlight	Die Schlucht
Herausforderung	Kopf aus – Sinne an
Netzwerkfaktor	Führung von Hans-J. Adam

Fachbereich V

Velkommen til København Urbanes Pflanzen- und Freiraum.



Eine Woche erkundeten Prof. Dr. Forner, der Lehrbeauftragte Alexander Borgmann und acht Studentinnen Kopenhagen, besuchten die Müllverbrennungsanlage Copenhill und dem Botanischen Garten.

Erkenntnis	Viel fußläufig erreichbar
Highlight	Das Meer
Herausforderung	Mit Rad durch die Stadt
Netzwerkfaktor	Besuch Copenhill

Fachbereich V

Wärmeübertragung – aktuell Lebensmitteltechnologie



Exkursion zur Anuga Foodtec nach Köln mit den Professorinnen Peschke und Pickardt. 45 BA- und MA-Studierende fanden Lösungen zum Klimatisieren von Lebensmitteln. So werden trockene Berechnungen lebendig.

Erkenntnis	Begreifen bedeutet begreifen
Highlight	Zusammen Kölsch trinken
Herausforderung	Verantwortung bei Corona
Netzwerkfaktor	Direkter Kontakt zu Firmen

Fachbereich V

Berlin – Rechtskunde an der BAuA Biotechnologie



Jedes Semester führt eine Exkursion mit Prof. Dr. Prowe zur Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA): Dr. Jäckel informiert über Gefährdungsbeurteilung „Arbeiten mit biologischen Arbeitsstoffen“

Erkenntnis	Behörden können spannend sein
Highlight	Skatepark um die Ecke
Herausforderung	Gefahren definieren
Netzwerkfaktor	Mögliche Abschlussarbeiten

Fachbereich V

Archäotechnisches Zentrum Welzow Maschinenbau



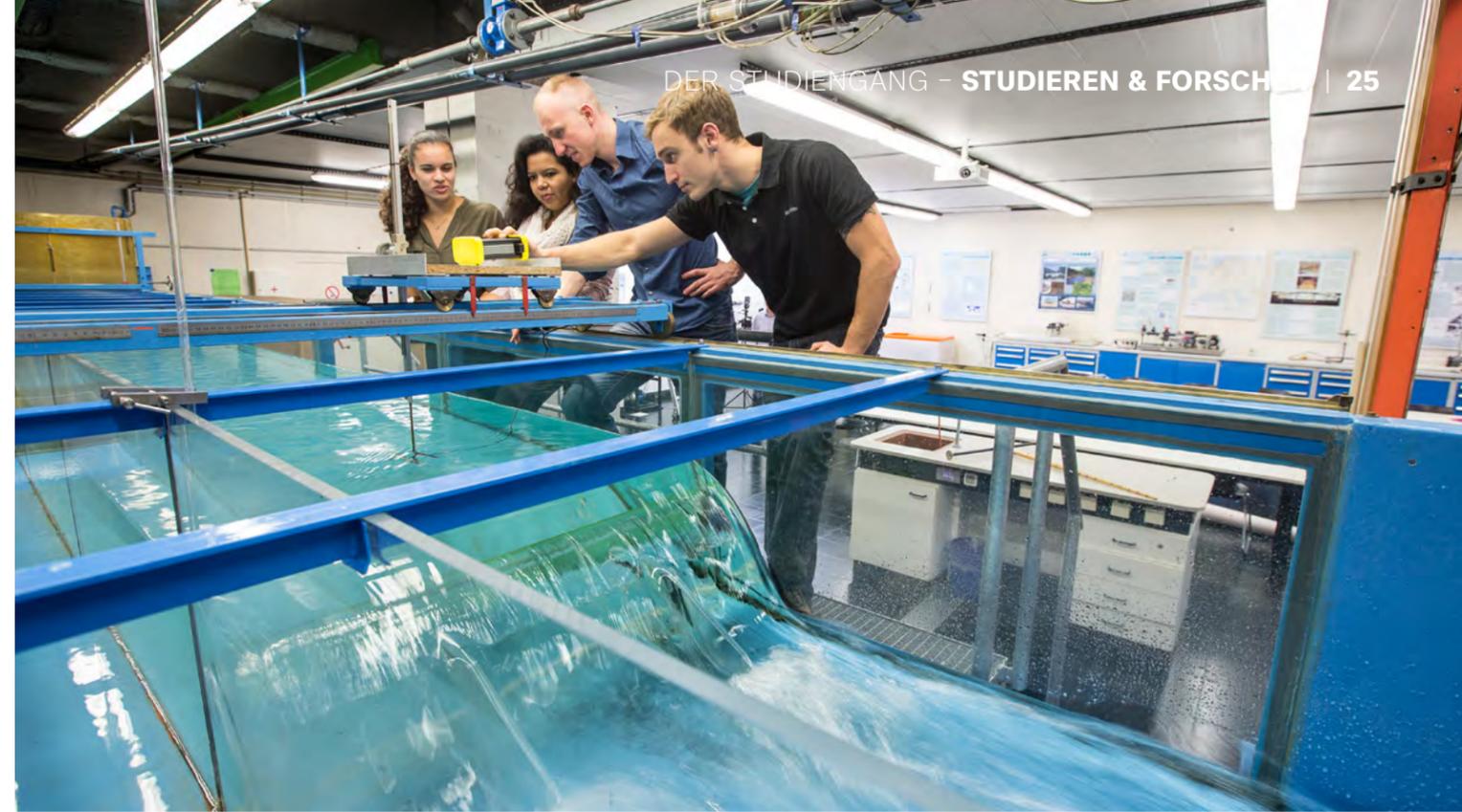
Spannende Exkursion mit Prof. Dr.-Ing. Förster und 20 Studierenden in das Archäotechnische Zentrum in Welzow und anschließendem Besuch der Carl Beuthhauser Baumaschinen GmbH: Sportstudios nicht nötig.

Erkenntnis	Theorie trifft Praxis
Highlight	RC-Planiermaschine
Herausforderung	Körperliche Arbeit
Netzwerkfaktor	Geschäftsführer empfängt

Fachbereich VIII

Fotos: Michael Breuer, Jörg-Ulrich Forner, Clarissa Bracklow, Leo Lischka, Steffen Prowe, privat

Foto: Ernst Fesseler



Nachhaltige Bauergebnisse dank Umweltingenieur*innen

Umweltingenieur*innen im Bauwesen sind an der Planung von Baumaßnahmen und Infrastruktureinrichtungen beteiligt, die unser tägliches Leben prägen. Bauplanerisch-ökologische Kenntnisse beim Bau und Rückbau sind gefragt.

TEXT: DOROTHEE GÜMPEL

Neben einer technisch einwandfreien und sicheren Planung spielen Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz eine zunehmende Rolle im Baugeschäft. Vielfältige Standards und umfangreiche rechtliche Vorgaben im Bereich Umwelt werden im Berufsfeld der Umweltingenieur*innen immer wichtiger. Integratives Planen wird ebenso vorausgesetzt wie die umfassende Einbeziehung der Öffentlichkeit.

Die Studierenden erhalten einen Überblick in den Grundlagen des Bauingenieurwesens sowie fundierte Kenntnisse zu ökologischen Zusammenhängen und ihrer sozio-ökonomischen Bedeutung. Sie werden in die Lage versetzt, die an einer Bauaufgabe beteiligten Disziplinen zusammenzuführen, um ein nachhaltiges Bauergebnis zu erzielen. In der Praxisphase finden sich oft Aufgabenstellungen für die

Abschlussarbeit, die in Kooperation mit einem Betrieb bearbeitet werden kann.

„Das Studium verbindet Theorie mit Praxisbeispielen, die erste Einblicke in die Arbeitswelt geben.“

JULE FILAUN
Studentin

Mit dem Master Urbane Infrastrukturplanung – Verkehr und Wasser können sich Studierende dann spezialisieren. Das Umweltingenieurwesen ist ein breites und vielseitiges Berufsfeld. Absolvent*innen kommen zum Beispiel in Ingenieurbüros

zum Einsatz (Verkehrswesen, Wasserwirtschaft), im öffentlichen Dienst oder bei Dienstleistungsunternehmen (z. B. Wasserbetriebe, Stadtreinigung).

DER STUDIENGANG

Bachelor of Engineering (B.Eng.)

- Regelstudienzeit: 7 Semester
- Start: jährlich zum Wintersemester (Bewerbung bis 15. Juli)
- Zulassungsbeschränkung: NC
- Im Podcast „Höre Zukunft – BHT Backstage“ gibt Studentin Anna einen Einblick in den Studiengang:

📍 www.bht-berlin.de/podcast-backstage#c27214

📍 bht-berlin.de/b-ub

#hallobht



clara_9996
Turning Torso
#throwback #malmö #schweden #dekonstruktivismus #dre-henderrumpf #uni #exkursion #hallobht #studium #eineWoche #dänemark #ausflug



amelbamelh
Kopenhagen
#kopenhagen #dänemark #uniexkursion #hallobht



clara_9996
Malmö, kurzer Abstecher während unserer Kopenhagenwoche
#throwback #uni #ausflug #malmö #schweden #hallobht #exkursion #studis



clara_9996
Folkets-Park in Malmö
#throwback #uni #exkursion #hallobht #studium #malmö #schweden #dänemark

Im Sommersemester 2022 ist endlich wieder Leben auf unserem Campus eingekehrt. Wir zeigen die schönsten Instagram-Fotos rum um den BHT-Campus – und darüber hinaus. Denn auch Exkursionen, wie beispielsweise nach Schweden, Kopenhagen oder in die Türkei, konnten endlich wieder in größeren Gruppen stattfinden.



photogrammetrie_bht
Milet (Miletos)
Whole group of DAAD Summerschool 2022 in Miletos (Türkiye), @milet_grabung #hallobht #daad



photogrammetrie_bht
Milet (Miletos)
Whole group of DAAD Summerschool 2022 in Miletos (Türkiye), @milet_grabung #hallobht #daad



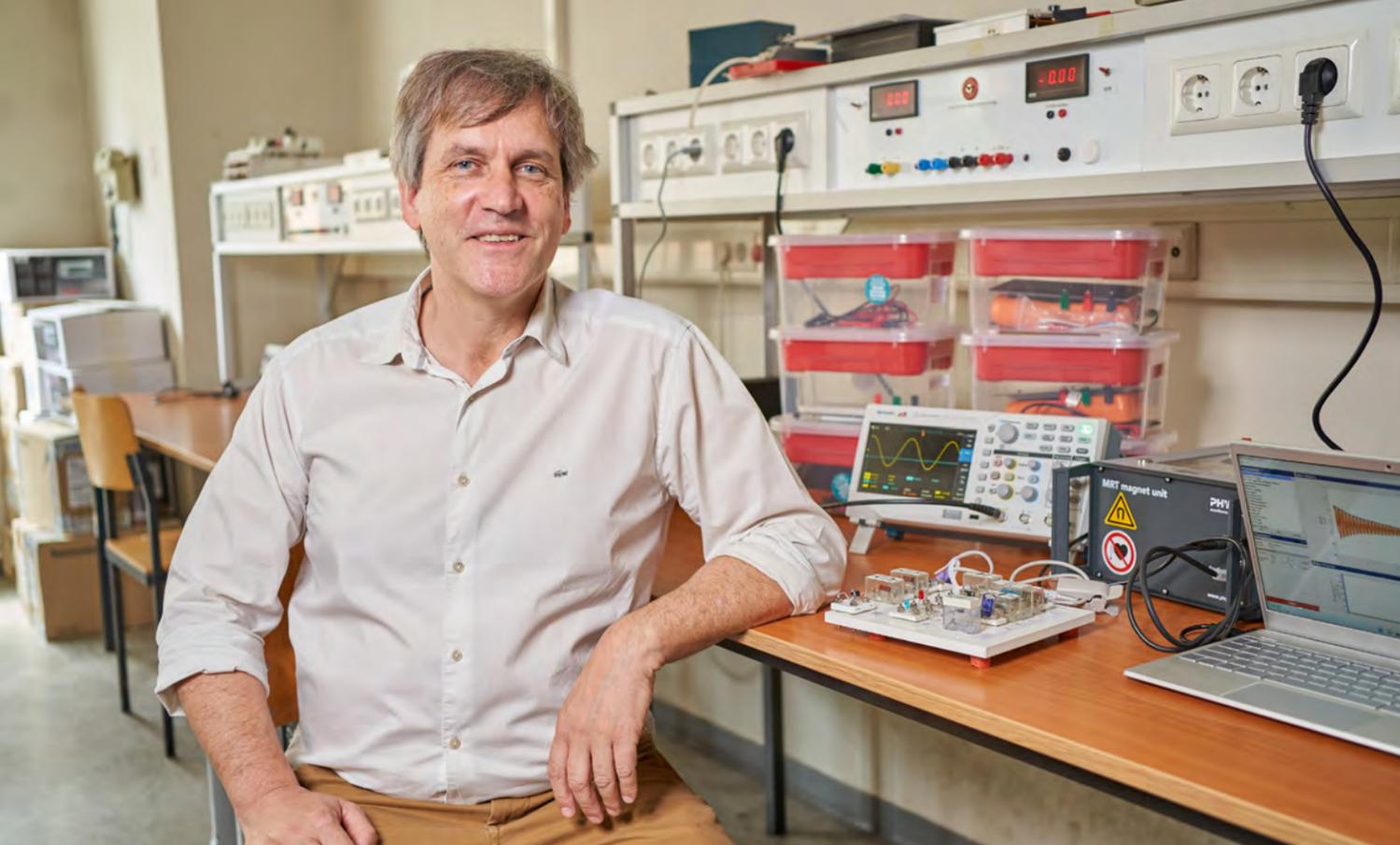
gt_theunicorn
On the beach of crete 🌴🌴🌴🌴🌴🌴
#greece #crete #rethymno #turtlebeach #hallobht #gttheunicorn #unicorn #worldtrip



photogrammetrie_bht
Milet (Miletos)
DAAD Summerschool 2022 in Milet (Türkei); Intensivkurs Photogrammetrische Bauaufnahme erfolgreich beendet.
#hallobht

Fotos: Instagram (clara_9996, amelbamelh)

Fotos: Instagram (photogrammetrie_bht, gt_theunicorn)



Laborleiter Prof. Dr. Ingo Röhle im Labor für Physikalische Messtechnik

LABOR FÜR PHYSIKALISCHE MESSTECHNIK

Zuerst die Theorie, dann die Aha-Erlebnisse

TEXT: DOROTHEE GÜMPEL

Im Labor für Physikalische Messtechnik im Forum Messtechnik arbeiten die Studierenden oft in Kleingruppen an mehreren Apparaturen gleichzeitig. Fehlerquellen zu suchen und aufzuspüren gehört zum Laboralltag.

An einem typischen Montagmittag ist im Labor für Physikalische Messtechnik einiges los. In einer Lehrveranstaltung von Prof. Dr. Ingo Röhle arbeiten Bachelor-Studierende aus dem 5. Semesters des Studiengangs Physikalische Technik – Medizinphysik in Kleingruppen an verschiedenen Apparaturen und führen unter Aufsicht des Laborleiters und der Labormitarbeiterin Regina Lindner-Valdivia-Díaz verschiedene Versuche mit unterschiedlichen Sensoren durch.

Prof. Dr. Röhle schaut zwei Studierenden über die Schulter, die sich geschäftig über eine Fotodiode beugen – in der Hand ein Arbeitsblatt mit Aufgaben. Bei diesem Ver-

such soll eine Lichtschranke gebaut werden, mit einem Sender auf der einen und einem Empfänger auf der anderen Seite, der das Licht in Strom verwandelt. Durch das Raumlicht gibt es eine beabsichtigte starke Störung, aber die Studierenden werden es später durch entsprechende elektronische Aufbereitung schaffen, dass sie Sender und Empfänger meterweit auseinanderrücken können und es trotzdem eine Reaktion gibt. Prof. Dr. Röhle erklärt: „Das ist ein ganz typischer Versuch für unser Labor. Studierende sollen hier etwas über analoge Elektronik und die Aufbereitung elektronischer Signale lernen.“

Selbständiges Arbeiten

Das Labor liegt nicht direkt auf dem BHT-Campus, sondern ist im Forum Seestraße verortet. Bis 1982 befanden sich hier die OSRAM-Werke (sog. Osramhöfe). In der Außenstelle sind neben den Laboren der

Physikalischen Messtechnik – Medizinphysik Labore der Studiengänge Biotechnologie und

Der Laborleiter geht durch eine offene Tür weiter in den nächsten Raum und fragt zwei Studierende: „Was für einen Sensor nutzen Sie hier, um etwas zu messen?“ Die Studierenden erklären die Nutzung der pH-Sonde, die aus einer kleinen länglichen Elektrode besteht, die mit einem Anzeigergerät verbunden ist. Der Sensor wird in die zu messende Lösung gehalten. „Die Sonde liefert ebenfalls eine schwache elektrische Spannung, die dem pH-Wert proportional ist. Die Frage ist, warum? Um das zu verstehen und dann damit Experimente zu machen und aufzubereiten im technischen Sinne sind die Laborversuche sehr hilfreich“, ergänzt Prof. Dr. Röhle.

Im Labor profitieren die Studierenden von ihren theoretischen Grundlagen. Sie arbeiten im Labor relativ selbstständig an

Aufgaben bzw. Versuchen, zwischendurch werden immer mal wieder Fragen zu den schriftlich gestellten Aufgaben und Versuchsaufbauten gestellt. „Die Versuche sind schon vorbereitet, es gibt eine Anleitung, aber es bleiben immer noch hinreichend viele Herausforderungen, woran die Studierenden arbeiten können“, erklärt der Laborleiter.

„Im Laborbetrieb werden wir oft mit Dingen konfrontiert, die nicht funktionieren.“

PROF. DR. INGO RÖHLE
Physikalische Technik/Medizinphysik

Student Steven Stark berichtet: „Es macht Spaß, dass man selbstständig tätig ist. Theorie bleibt Theorie und solange man es nicht ausprobiert hat, fehlen die Erfahrungen, wie in der Realität alles reagiert. Wie bei uns zum Beispiel: Wir hängen an einer Aufgabe, weil die Geräte Fehler haben und wir müssen erstmal die Fehlerquellen suchen – das gehört auch dazu. Wenn es funktioniert, erkennt man viele Dinge wieder, die man in der Theorie gelernt hat.“ Prof. Dr. Röhle ergänzt: „Das ist ein typischer Wackler, was man da gesehen hat. Das gehört natürlich auch dazu, dass Fehler gemacht, gesucht und gefunden werden. Die Aha-Erlebnisse kommen vermehrt in der Bachelorprüfung, wenn die Studierenden sehen, was sie im Studium gelernt haben. Im Laborbetrieb werden wir vor allem oft mit Dingen konfrontiert, die nicht funktionieren. Die Fehlersuche bringt einen großen Lerneffekt.“

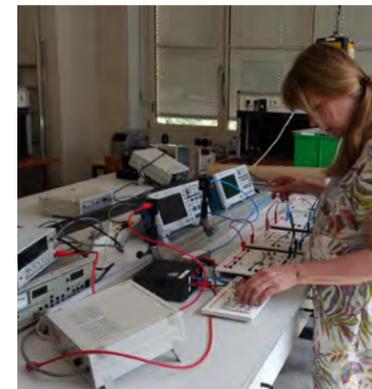
Versuche aus der Box

Labormitarbeiterin Regina Lindner-Valdivia-Díaz hat während der ersten Corona-Wellen eine kleine Box entwickelt, die sich die Studierenden für zu Hause abholen konnten. In der Box befinden sich u. a. LEDs, ein kleines Steckbrett für verschiedene Versuche, mehrere Bauteile wie Transistoren, Widerstände und Drahtbrücken sowie ein Messgerät, um Versuche auch quantitativ zu Hause durchführen zu können. Natürlich samt einer ausreichenden Anleitung. Mit diesen Werkzeugen lassen sich z. B. Versuche zur Charakterisierung von LEDs und zur Sichtbarmachung statischer Ladungen an z. B. Styropor durchführen, und die Funktionsweise von einem Relais

untersuchen. Student Jaafar Ali sagt: „Im Studium waren wir durch Corona direkt betroffen und konnten nicht ins Labor. Die Arbeit hier macht mehr Spaß! Wir lernen die Geräte kennen, man macht etwas mit den Händen und sieht sofort Ergebnisse.“ Regina Lindner ergänzt: „Die Umstellung nach zwei Jahren Abwesenheit war schon anstrengend und wir sehen, dass die Studierenden in den oberen Semestern lange nicht händisch gearbeitet haben.“ Auch nach Corona sind die Boxen teilweise noch im Einsatz und wurden auch für andere Semester weiterentwickelt.

Die Studierenden arbeiten nach ihrem Abschluss an der BHT als gefragte Expert*innen im Gesundheitswesen, in Industrieunternehmen oder Behörden. Arbeitsbereiche sind zum Beispiel die Strahlentherapie oder die Ultraschalltechnik. Dort tragen sie Verantwortung für die Sicherheit medizintechnischer Anlagen oder sind an deren Entwicklung im Hardware- und Softwarebereich beteiligt. Auf dem Weg dorthin sind die Versuche und Experimente im Labor für Physikalische Messtechnik eine wichtige prägende Erfahrung.

i LABORAUSSTATTUNG



Das Labor für Physikalische Messtechnik besteht aus drei Räumen mit zahlreichen Apparaturen und messtechnischen Anlagen. Zum Repertoire gehören unter anderem diverse Sensoren, wie Foto- und Thermowiderstände oder ein Hallsensor und ein Drucksensor. Die Signalverarbeitung erfolgt mit LEDs, Fotodioden und verschiedenen Verstärkerstufen. Im Studiengang Physikalische Technik – Medizinphysik oft im Einsatz sind ebenfalls das Elektronenmikroskop oder die Vakuumpumpe. Ein kleiner Kernspintomograf gehört ebenfalls zum Labor.

🌐 <https://labor.bht-berlin.de/emr>



REGINA LINDNER-VALDIVIA-DÍAZ
Diplom-Ingenieurin

Was sind Ihre Aufgaben?

Das Labor funktionsfähig zu halten, zu warten – hier sind drei Labore integriert. Ich arbeite hier seit ca. 30 Jahren und betreue und unterstütze zusammen mit meinen Kolleg*innen hauptsächlich Studierende der Physikalischen Messtechnik aus dem 4./5. Semester bei Versuchen jeder Art.

Was macht Ihnen Spaß?

Die wechselnden Aufgaben mit verschiedenen Entwicklungen der Versuche. Außerdem gefällt mir die Arbeit mit verschiedenen Menschen und dass ich mein Wissen weitergeben kann. Während Corona wurde viel von unserer Arbeit visualisiert. Ich habe in der Zeit eine Box entwickelt, damit die Studierenden zuhause etwas in die Hand bekommen und hatte so ein tolles Projekt, das ich selbstständig bearbeiten konnte und durch das ich viel positives Feedback bekommen habe.

Welchen Herausforderungen stehen Sie aktuell gegenüber?

Wir machen uns jetzt Gedanken über neue Laborkonzeptionen und -erweiterungen, weil wir attraktiver werden möchten. Da wird man nochmal auf eine andere Art gefordert.

Was schätzen Sie am Team?

Wir sind ein relativ kleines Team, deshalb kennt man sich sehr gut und das ist eine sehr angenehme Atmosphäre. Ich arbeite lieber im Labor als auf dem Campus.

Was nervt Sie manchmal?

Da gibt es nicht viel. Man muss für die Verwaltung immer mehr Formulare ausfüllen. Die Personalknappheit macht sich auch bemerkbar. Wir waren immer ein paar mehr – jetzt ist keiner mehr da, der mithelfen kann.

OUTGOING

Bereicherndes Mexiko

Ilia Rabaschus und Lukas Roder studieren Architektur und verbrachten ihr Auslandssemester an der Universidad Nacional Autonoma de México (UNAM) in Mexiko-Stadt

TEXT: ILIA RABASCHUS UND LUKAS RODER



Der Entschluss stand fest: ein Auslandssemester in Mexiko an der BHT-Partnerhochschule UNAM. Aufgrund der Sicherheitslage in Mexiko war die Wahl der Wohngegend mit intensiver Recherche verbunden.

Als Einstiegsoption wählten wir eine Wohnung über Airbnb, da diese für Ausländer*innen sehr sicher sind. Nach einem Monat Aufenthalt suchten wir uns eine andere Wohnung. Kommiliton*innen machten uns auf unterschiedliche Wohnungs-Portale sowie auch auf lebenswerte, sichere Nachbarschaften aufmerksam. Die Wohnungen in Mexiko-Stadt sind recht teuer, man kann es mit den Wohnungspreisen in Berlin vergleichen. Wir zahlten für eine Dreizimmerwohnung 850 Euro Miete im Monat.

Aufenthalt an der Gastinstitution

Direkt beim ersten Besuch des Uni-Geländes waren wir begeistert von der Vielzahl an Aufenthaltsräumen im Freien, sowie innerhalb der Gebäude. Besonders für Architekturstudierende ist es eine unglaubliche Erfahrung, an einem UNESCO-Weltkulturerbe-Campus zu studieren. Leider mussten wir vor Ort feststellen, dass das Studium wegen hoher Corona-Zahlen zunächst online stattfinden würde. Wir verbrachten den Großteil des Auslandssemesters in Online-Kursen.

Interessant war die Gliederung des Architekturstudiums in zehn sogenannten "Tallers", die man wählen durfte. Ein Taller ist ein Studio, das sich durch seine Grundsätze und Leitfäden von anderen unterscheidet und eine vielfältige Wahl, je nach eigenen Interessen, bietet. Den Aufbau in den Tallers fanden wir ebenfalls sehr interessant. Das Hauptmodul bestand in unserem Fall aus vier Untermodulen (Analyse, Städtebau, Entwurf und Konstruktion), die sich alle mit dem gleichen Projekt beschäftigten. Ein spannender Ansatz, da wir dieses Projekt sehr intensiv bearbeiten konnten.

Wir hatten das Glück, am Ende doch noch in Präsenz studieren zu können. Obwohl es nur eine kurze Zeit war, hat es stark dazu beigetragen, sich als Teil der Universität zu fühlen, was wir als eine der wichtigsten Erfahrungen mitgenommen haben.

Alltag und Freizeit

In unserer Freizeit erkundeten wir die Stadt. Mit über zehn Millionen Einwohnern ist Mexiko-Stadt riesig und spiegelt sehr viel Geschichte wieder. Es ist die Stadt mit den zweit meisten Museen der Welt nach London. Sonntags lassen sich diese sogar kostenlos besichtigen. Die Esskultur begeisterte uns: Wir haben unterschiedliches Streetfood ausprobiert, aber auch in Restaurants die kulinarischen Besonderheiten Mexikos kennengelernt. Für europäische Verhältnisse sind Restaurants günstig und auch als Student*in kann man es sich öfter erlauben, auswärts zu essen. Wir versuchten, aus unserer Komfortzone auszubrechen und nicht nur mit anderen Austauschstudierenden in Kontakt zu treten. Generell waren die Mexikaner*innen uns gegenüber sehr freundlich gestimmt. Regelmäßig fanden Partys von Kommiliton*innen statt. Die Partys waren im lateinamerikanischen Flair gehalten. Es wurde viel getanzt und vor allem Reggaeton gehört. Die U-Bahn hat gut funktioniert, aber das Netz war nicht flächendeckend ausgebaut. Uns wurde gesagt, dass sie besonders abends gefährlich sein soll, aber wir hatten das Glück, keine schlechten Erfahrungen zu machen.

Bereichernde Reise

Wir haben unsere Reise sehr genossen und empfehlen jedem, sich zu trauen, für ein Auslandssemester nach Mexiko zu gehen, da die Menschen und die Stadt einen jedes Mal wieder aufs Neue überraschen.

Fotos: IBRESTER - stock.adobe.com; Illustration: detakstudio - stock.adobe.com

OUTGOING

Samba die ganze Nacht

Jessica Janczynski studiert Physikalische Technik - Medizinphysik. Sie verbrachte ein Semester an der Universidade Federal do Rio de Janeiro (UFRJ) in Brasilien

TEXT: JESSICA JANCZYNSKI



Als mir eine Kommilitonin und nun gute Freundin erzählte, dass sie nach dem kommenden Semester ein Auslandssemester machen würde, beschloss ich kurzerhand, mitzukommen. Sie wollte ihren Master machen, ich ein Studienprojekt. Wir entschieden uns für Rio de Janeiro und bewarben uns an der UFRJ bei einem Professor der Physik, der an Anti-Wasserstoffteilchen forscht.

Unsere erste Wohnung (für zwei Monate) war nur eine Querstraße entfernt vom bekannten Copacabana-Strand. Die darauffolgende Zeit lebten wir bei einer älteren Dame in einer traumhaften Wohnung in den Bergen von Gloria direkt neben der Künstlergegend in Santa Teresa. Auf der sicheren Terrasse des Häuserblocks hatte man einen wunderschönen Blick auf den Zuckerhut.

Der Uni-Alltag

Die ersten Tage an der Uni waren Entscheidungstage. Wir hatten das Gefühl, jede Forschungsgruppe würde uns mit offenen Armen empfangen. Wir entschlossen uns schließlich für eine Professorin, die unter anderem in der Astrophysik und der physikalischen Chemie forscht. Mit ihr experimentierten wir sehr viel. Die hochkomplizierten Abläufe beim Experiment wurden uns bis ins kleinste Detail erklärt, sogar manchmal auf Deutsch, so dass wir am Ende in der Lage waren, jeden Schritt selbst auszuführen. Zur Zeit der Pandemie war es mir an der BHT kaum möglich, an praktischen Laborübungen teilzunehmen. Nicht so in Rio: Die Pandemie war dort zu der Zeit kein großes Thema. Es galt nur an der Uni Maskenpflicht, sonst in der gesamten Stadt aber nicht. Wir besuchten unter anderem die Päpstliche Katholische Universität von Rio de Janeiro (PUC) und das Observatorium „Observatorio Do Morro Do Valongo“, um Experimente durchzuführen und hörten dort viele Vorträge auf Portugiesisch zum Thema Astrophysik und -chemie.

Fotos: privat; Illustration: zuzazuz - stock.adobe.com

Berüchtigte Busfahrt

Die ersten zwei Monate fuhren wir mit dem Uni-Bus zur UFRJ. Den Abfahrtsort zu finden, war schon schwer, aber die Busfahrt ist sogar bei Brasilianern berüchtigt. Warum? Man fühlt sich als Fahrgast von Copacabana zur Uni wie auf einer 45-minütigen Achterbahnfahrt. Wer beim Einsteigen noch nicht ganz wach ist, wird spätestens durch die Busfahrt wachgerüttelt.

Zweimal Karneval

Meine Freundin und ich entdeckten zusammen den „Parque Nacional da Tijuca“ in Rio de Janeiro, der in verschiedenen Reiseführern flächenmäßig als der größte Stadtpark der Welt gilt und atemberaubende Wasserfälle und Natur mit Riesen-Schmetterlingen sowie kleinen und großen Äffchen bietet. Darüber hinaus konnten wir die Cariocas beim Samba tanzen bestaunen und auch in den sogenannten Blocos selbst die Hüften schütteln. 2022 fand der Karneval quasi zweimal statt - einmal auf den Straßen zur Karnevalszeit und wegen der Pandemie einen Monat später die Paraden der einzelnen Samba-Schulen im Sambadromo. Natürlich habe ich auch die Parade mit den atemberaubenden und aufwendig hergerichteten Wagen gesehen. Durch das Sambatanzen lernte ich viele Einheimische kennen, die immer sehr hilfsbereit und freundlich waren und uns halfen, gefährliche Stadtteile zu vermeiden.

Am Ende kann ich nur sagen, dass ich von diesen fast vier Monaten mein Leben lang berichten werde. Die komplett andere Kultur, Natur und Mentalität sind so wahnsinnig beeindruckend! Wäre ich in Deutschland geblieben, hätte ich all das nie erleben können. Auch ohne die vielen Hilfsangebote (Stipendium, hilfsbereite Freunde und Professor*innen) wäre die Reise unmöglich gewesen - deswegen bin sehr dankbar.

VIER VON DER BHT



Anke Cremer fühlt sich wohl an der BHT

DIE MITARBEITERIN

Diplom-Geografin Anke Cremer leitet seit Februar 2019 das Forschungsreferat. Es ist bereits ihr dritter Job an der Hochschule.

Als EU-Referentin für internationale Forschungsförderung kam Anke Cremer 2010 an die BHT. Anschließend übernahm sie für einige Jahre zusätzlich das Prozessmanagement, wobei sie die Hochschule gut kennenlernen konnte. Im Forschungsreferat trägt sie die Verantwortung für vier Mitarbeiterinnen, die u. a. über Fördermöglichkeiten informieren und beraten. Ihr Geografie-Studium kommt ihr in ihrem Beruf zugute: „Geografie ist ein sehr interdisziplinäres Thema. Man lernt viele Fachgebiete im Studium kennen. Im Nebenfach Politikwissenschaften habe ich außerdem Einblicke in die Entwicklungspolitik und das europäische Forschungsgeschäft bekommen.“ Am Bereich Forschung und den Nachbarreferaten schätzt Anke Cremer das Arbeitsklima mit viel Austausch sehr. Die Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten ist ihr besonders wichtig. „Das bietet mir die Hochschule und ich kann es weitergeben.“ Eine Herausforderung stellt für die Referatsleiterin die wenig fortgeschrittene Digitalisierung in der Verwaltung dar. „Da ist noch viel Luft nach oben! Stringente Prozesse in der Hochschule finde ich sehr wichtig.“ In ihrer Freizeit ist Anke Cremer gern sportlich unterwegs – vor allem auf dem Wasser. Außerdem singt sie im Chor.

DER STUDENT

Neben seinem Architektur-Studium ist Nick Blum AstA-Vorsitzender, Mitglied im Fachschaftsrat und Fachbereichsrat.

Mit ehrenamtlicher Arbeit hat Nick Blum schon früh in seiner Heimatregion Nürnberg angefangen. Dort war er Schülersprecher und in die Jugendarbeit involviert. Noch heute betreut er Kinderfreizeiten mit. Sehnsuchtsort für das Studium war Berlin und so landete er an der BHT. Auch wenn er die Gremien zunächst nicht genau kannte, war es für ihn die logische Schlussfolgerung, sich zur Wahl aufzustellen. Architektur studiert er seit einem Semester im Master. „Wir haben viele Gruppenarbeiten, was mir besonders gut liegt, weil ich ganz gut mit Menschen kann und auch gern koordiniere. Ich mag die Arbeitsatmosphäre und finde sogar die Lage im Wedding sehr schön!“ In den Gremien möchte er in Zukunft etwas kürzer treten, leider finden sich neue Mitglieder für die zum großen Teil ehrenamtliche Arbeit nicht so leicht. Besser bezahlte Nebenjobs sind oft attraktiver. An die Studierenden appelliert er: „Seid mutig, euch zu engagieren. Man lernt viel für's Leben, es macht Spaß und wir sehen auch, dass wir etwas erreichen können!“ Nach dem Studium plant Blum als Architekt zu arbeiten, aber schließt auch eine politische Karriere nicht aus. „Ich lasse Dinge gern auf mich zukommen und hatte bisher immer großes Glück“, ergänzt er.



Die Vernetzung, auch mit anderen, ist Nick Blum wichtig

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen vier besondere Menschen vor, die an der Berliner Hochschule für Technik studieren oder arbeiten

DER PROFESSOR

Prof. Dr. Francisco Morales Serrano lehrt Automatisierungstechnik und leitet das gleichnamige Labor, das er selbst aufgebaut hat.

Die „tägliche Frische an neuen Ideen, die von Studierenden kommen“ inspirieren den Professor, der seit sechs Jahren an der Hochschule lehrt. Seinen Bachelor hat Prof. Dr. Morales Serrano in seinem Heimatland Mexiko abgeschlossen. Hewlett Packard ermöglichte ihm das duale Master-Studium an der Stanford University. Durch ein Stipendium kam er nach Deutschland und promovierte 1994 in Regelungstechnik an der TU Berlin. Heute blickt er auf über 20 Jahre in der Medizintechnik zurück, u. a. in den Forschungslaboratorien von Philips in Aachen und Eindhoven, wo er Projektleiter in der Entwicklung und Technologie von Röntgendektoren und später Abteilungsleiter war. „Technologieentwicklung, die den Menschen zugutekommt – das ist meine größte Leidenschaft.“ Sein praktisches Wissen gibt er jetzt an die Studierenden weiter. An seiner Tätigkeit an der BHT gefällt ihm vor allem, dass er forschen kann, „ohne so fixiert auf Publikationen zu sein“. Prof. Dr. Morales Serrano war viele Jahre Langstreckenläufer, seit einem Jahr gehört leichtathletisches Gehen zu seinen Freizeitbeschäftigungen. Allgemein verbringt er viel Zeit in der Natur, mit seinen zwei erwachsenen Kindern und seiner Partnerin.



Er lässt sich gern von seinen Studierenden inspirieren

DER LEHRBEAUFTRAGTE

Said Sivük lehrt Rechnungswesen, Buchführung und Steuern. Transparenz und klare Strukturen sind für seine Lehre essentiell.

Von seiner ersten Lehrveranstaltung 2019 berichtet Said Sivük lachend: „Die Studierenden dachten ich wäre auch ein Student, der einfach so dreist ist, sich vorne hinzusetzen.“ An der Beuth Hochschule studierte Said Sivük Wirtschaftsingenieurwesen/Bau und Wirtschaftsingenieurwesen/Bautechnik und -management. Seine Tätigkeit als Lehrbeauftragter verdankt er der Empfehlung seines Abteilungsleiters bei der Gewerblichen Immobilienbank Berlin Hyp AG, der auch als Lehrbeauftragter an der BHT tätig war. Die angehenden Wirtschaftsingenieur*innen unterstützt Sivük im Rechnungswesen und lehrt Buchführung und Steuern in der Gartenbaulichen Phytotechnologie. Zu seinem Aufgabenbereich gehört zudem die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten. Der Austausch mit Studierenden und Dozierenden ist ihm sehr wichtig, besonders „dass man persönlichen Kontakt hat, was in den letzten zwei Semestern gefehlt hat – mit Studierenden auch mal zu lachen, dass sie auf einen zukommen und ich bei individuellen Problemen agieren kann.“ An der BHT begegnet er oft Dozierenden, die er noch aus Studienzeiten kennt und jetzt aus einer neuen Perspektive kennenlernt. Seine Mittagspausen nutzt der Lehrbeauftragte zum Training im Sportstudio.



Said Sivük hat selbst an der BHT studiert



PROF. DR. JESSICA GLABSCH
FB III, Angewandte Geodäsie

„Auswendig lernen ist nicht alles“

Aufgrund ihrer Vorliebe für Mathematik, Physik und die Natur studierte Prof. Dr.-Ing. Jessica Glabsch Vermessungswesen an der TU Berlin. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitete sie neun Jahre an der Universität der Bundeswehr in München und beschäftigte sich viel mit dem Thema Low-Cost GNSS Sensorik. Die Familie zog wieder zurück nach Berlin, wo sie von 2015 bis 2019 beim Landeskriminalamt in der Tatort- und Unfallvermessung helfen konnte, Verbrechen mit Hilfe des 3D-Laser-scannings aufzuklären. Vor ihrer Berufung an die BHT lernte sie mit der Katastervermessung im Vermessungsbüro ÖbVI Zimmermann einen neuen Arbeitsbereich kennen und lieben. Jessica Glabsch verbringt gern Zeit im Garten, in den Bergen oder auf dem Fahrrad. Mit ihrer großen Familie wird es der Professorin nicht so schnell langweilig.



PROF. DR. SEBASTIAN PEPPER
FB III, Baumanagement und Baubetrieb

„Bauen als ganzheitlichen Prozess betrachten“

An der TU Berlin studierte Prof. Dr. Sebastian Pepper Wirtschaftsingenieurwesen mit Fachrichtung Bauingenieurwesen. Das Studium schloss er 2010 mit Diplom ab. Am Lehrstuhl für Finanzierung und Investition der TU wurde er 2015 promoviert. Bei der KVL Sachverständige GmbH und der Arcadis Deutschland GmbH übernahm er u. a. die baubetriebliche Beratung, Prüfung und Verhandlung technischer Nachträge sowie die Steuerung und das Controlling verschiedener Projekte. Von 2015 bis 2018 brachte er seine fachliche Expertise als Lehrbeauftragter an der HTW Berlin sowie ab 2018 als Gastprofessor an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin ein. Der zweifache Familienvater widmet seine Freizeit gern dem Sport, besonders dem American Football, und bereist die Welt.



PROF. DR. STEFANIE GRADE
FB V, Gartenbauische Pflanzenproduktion

„Dozentin sein, die fördert, fordert und befähigt“

Pflanzen sind das Fachgebiet und die Leidenschaft von Prof. Dr. Stefanie Grade. An der TU Braunschweig studierte sie mit dem Schwerpunkt Pflanzengenetik und wurde an der Leibniz Universität Hannover promoviert im Fachgebiet Biosystem- und Gartenbautechnik, wo sie einen Bioreaktors für die Bewurzelung von Gehölzstecklingen entwickelte. An der Leibniz-Universität war sie bereits über zehn Jahre Dozentin für Pflanzenbiotechnologie und Gartenbautechnik. In der Substratbranche unterstützte sie vier Jahre als Director Research ans Development. Von 2020 bis 2021 koordinierte sie das Green Start-up Programm bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Stefanie Grade reist viel und besucht gern Konzerte – beides gern in Kombination. Außerdem gehören singen und backen zu ihren Hobbies – auch oft in Kombination.



PROF. DR. JENS MÄDER
FB V, Lebensmitteltechnologie

„Förderung des eigenständigen Denkens und Handelns“

Nach dem Studium der Lebensmitteltechnologie an der TU Braunschweig und einem Forschungsaufenthalt in Schweden führte der Weg von Prof. Dr. Jens Mäder an die TU Berlin, wo er 2009 promoviert wurde. Praktische Erfahrungen sammelte er in der Lebensmittelindustrie u. a. als Leiter der Forschung und Entwicklung der Milchwerke „Mittellelbe“ (Stendal/Krüger-Gruppe) in den Bereichen Säuglingsnahrung und Entwicklung von Getränken. Bei ADM WILD Europe hatte er seit 2013 verschiedene globale Führungspositionen inne und leitete u. a. den Bereich Wissenschaft und Technologie, wo er zuständig war für die Entwicklung neuer Technologien, Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen sowie Innovationsmanagement. Zu den Hobbies des Professors zählen (Marathon-)Laufen, das Reisen und Fine Dining.



PROF. DR. SIAMAK HASCHEMI
FB VI, Softwareentwicklung

„Fachliche und charakterliche Entwicklung“

Prof. Dr. Siamak Haschemi kennt die BHT bereits sehr gut. Er studierte selbst von 2002 bis 2006 an der Technischen Fachhochschule Berlin den Diplomstudiengang Medieninformatik und war bis 2014 als Lehrbeauftragter und Gastdozent im Studiengang Medieninformatik tätig. Promoviert wurde er an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der HU Berlin. 2011 gründete er im Iran geborene Professor die Webentwicklungsfirma Oyotta GmbH. Zuvor arbeitete er als Software Engineer bei der sd&m AG. Knapp sechs Jahre wirkte er beim IT-Unternehmen Ingenious Technologies AG in Berlin als Head of Engineering, Chief Technical Officer sowie Chief Executive Officer. Aufgrund seiner Leidenschaft für die Lehre hat Siamak Haschemi aus einer Vorstandsposition zum Sommersemester 2022 in die Professur gewechselt.



PROF. DR. JENS VON PILGRIM
FB VI, Web-Engineering

„Bewusstsein entwickeln für die Verantwortung“

Der Professor für Web-Engineering studierte Informatik an der TU München und der FernUni Hagen sowie Germanistik und Soziologie in Göttingen. Von 1994 bis 2004 war er Softwareentwickler und -Architekt in verschiedenen Startups in Göttingen und, seit 1999 in Berlin. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter bereicherte er acht Jahre lang das Repertoire der FernUniversität Hagen auf den Gebieten Software Engineering und Programmiersysteme sowie in einem DFG-Projekt zum Thema „Refactoring“. An der FernUni wurde er 2012 promoviert im Bereich „Modellgetriebene Softwareentwicklung“. Für sieben Jahre leitete er im Anschluss bei der NumberFour AG u. a. die Entwicklung einer eigenen Programmiersprache (Eclipse N4JS). Bevor er an die BHT berufen wurde, lehrte er an der HAW Hamburg Programmiermethodik.

Was fasziniert Sie an Ihrer Fachrichtung?

Das vielfältige Spektrum an Berufsbildern und Aufgabengebieten, die Einsatzmöglichkeiten im Innen- und Außendienst und die ständige Weiterentwicklung der Technik.

Bauen als Prozess zu betrachten, der von der Idee bis zur Verwertung durchdacht werden muss und nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit gelingen kann.

Die Vielseitigkeit von Pflanzen. Sie verbessern das Stadtklima, sind Grundbaustein der Ernährungssicherung, produzieren wertgebende Inhaltsstoffe und sind schön.

Die Lebensmitteltechnologie bringt viele Einzeldisziplinen zusammen, um die Herstellung von guten Lebensmitteln für eine wachsende Weltbevölkerung sicherzustellen.

Informatik ist die Kombination aus Auftragskunst und Problemlösung. Mich fasziniert der große Einfluss, den man mit Software auf den Alltag von Menschen haben kann.

Es gibt wenige Bereiche, die sich so schnell verändern, wie das Web-Engineering. Dieses Spannungsfeld ist hochinteressant – auch in Bezug auf die Lehre.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Professur gesteckt?

Spannende Vorlesungen mit viel Bezug zur Praxis, Forschung in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und Studierende von meiner Begeisterung für den Job anstecken.

Die Digitalisierung der Baubranche vorantreiben und die Studierenden auf die spannenden Aufgaben im Berufsleben vorzubereiten.

Eine begeisternde Dozentin zu sein, die fördert, fordert und befähigt. Dazu gehört auch, sich aktuellen Forschungsfragen zu widmen und sie in die Lehre zu transferieren.

Die Förderung eigener Ideen und des eigenständigen Denkens und Handelns der Studierenden sowie die Vernetzung mit anderen Fachbereichen in Lehre und Forschung.

Ich leite meine Ziele davon ab, was von Studierenden nach dem Studium erwartet wird. Meine Ziele sind an fachlicher und charakterlicher Entwicklung orientiert.

Gute Lehre zu machen, die den Studierenden und mir Spaß macht, gewürzt mit angewandter Forschung, die Studierende einbezieht.

Was möchten Sie Ihren Studierenden vermitteln?

Auswendig lernen ist nicht alles. Die Studierenden sollen Zusammenhänge erkennen, das Gelernte anwenden und das Herleiten aus grundlegenden Formeln praktizieren können.

Die Begeisterung und Freude für das Bauen.

Ein Verständnis für die komplexen Wechselwirkungen zwischen Pflanzen und den meist suboptimalen Wachstumsbedingungen, die sie im urbanen Raum antreffen.

Durch 20 Jahre Praxiserfahrung hoffe ich, die Studierenden bestmöglich auf das „wahre Leben“ in der Lebensmittelbranche vorbereiten zu können.

Dass sie ein Gespür für die Lebenswelt von Informatiker*innen bekommen. Sie müssen im Beruf viel von sich selbst einbringen und Interessen in Einklang bringen.

Eine Wissensgrundlage, um sich weitere Techniken erarbeiten zu können. Sie sollen ein Bewusstsein entwickeln für ihre Verantwortung im Web-Engineering.



PROF. DR. MATTHIAS CENTNER
FB VII, Grundlagen der Elektrotechnik

„Optimal auf die Herausforderungen des Berufs vorbereiten“

Seit dem Sommersemester 2022 unterstützt Prof. Dr.-Ing. Matthias Centner den Fachbereich VII der BHT. Zuvor war er 14 Jahre im Siemens Dynamowerk in Berlin beschäftigt – als Berechnungsingenieur für elektrische Maschinen im Multimegawattbereich, im Prüffeld und zuletzt als Senior Key Expert für Maschinenentwurf und Maschinenschwingungen und -geräusche. Matthias Centner studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Dresden und war sieben Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet für elektrische Antriebstechnik und regenerative Energien an der Technischen Universität Berlin. 2009 wurde er promoviert. Der gebürtige Dresdner treibt in seiner Freizeit gern Wassersport, geht Bergsteigen und ist musikinteressiert.

Was fasziniert Sie an Ihrer Fachrichtung?

Man kann mit einem Grundverständnis der physikalischen Zusammenhänge eine Vielfalt von Anwendungen, vom Mikrochip bis zur Megawatt-Elektromaschine, betrachten.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Professur gesteckt?

Den Ingenieur*innennachwuchs für mein Fachgebiet zu begeistern und mit guter Lehre optimal auf die Herausforderungen des Berufs vorzubereiten.

Was möchten Sie Ihren Studierenden vermitteln?

Ich möchte meine Faszination für das Fachgebiet weitergeben und zeigen, dass man mit soliden Grundlagen sehr viele „real world“-Aufgaben kreativ lösen kann.



PROF. DR. JAN SCHÖNEBERGER
FB VIII, Nachhaltige Verfahrenstechnik

„Viele begeisterte Prozessingenieure (w/m/d) finden“

Prof. Dr. Jan Schöneberger studierte Energie- und Verfahrenstechnik an der TU Berlin, wo er ebenfalls promoviert wurde. Im Bereich Anlagenbau wirkte er mit beim Engineering, dem Einkauf (Procurement) und der Inbetriebnahme einer Kohlenwertstoffanlage bei HKM in Duisburg, als Process Engineer bei der ThyssenKrupp Industrial Solutions GmbH. Er war Leiter des technischen Supports und Vertriebs sowie der strategischen Weiterentwicklung des Fließbildsimulators CHEMCAD und beteiligt bei der Innovationsplattform KEEN (Künstliche Intelligenz in der Prozessindustrie). Auch die Konzeption einer Pro-Version des Open Source Fließbildsimulators DWSIM gehörte zu seinem Aufgabengebiet. Für den Berliner steht seine Familie an erster Stelle. Außerdem fährt er viel Fahrrad und liebt anspruchsvolle (gerne auch fantastische) Brettspiele.

Der große Hebel, den wir haben. Ein gut geplanter Prozess vermeidet mehr CO₂-Emissionen als ein Mensch in seinem Leben verursachen kann!

Viele begeisterte Prozessingenieure (w/m/d) zu finden, mit denen man spannende und relevante Forschungsprojekte zur Zukunft der Prozessindustrie durchführen kann.

Den großen Hebel, den wir Prozessingenieure (w/m/d) haben, verantwortungsvoll (leider oder vielleicht zum Glück ist das multikriteriell!) einzusetzen.

Aus Bioabfällen wird Erdgas

Wie lässt sich die Erdgasversorgung in Deutschland verbessern? Das Forschungsprojekt BioMethPow der Berliner Hochschule für Technik und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin könnte einen Beitrag leisten.

Die Forscher*innen wollen mit einer Demonstrationsanlage zeigen, dass sich Gas aus Biogasanlagen direkt in reines Methangas umwandeln lässt, welches in das Erdgasnetz fließen kann. „Mit unserem innovativen Ansatz trägt Biogas zur Erdgasversorgung bei“, sagt Hartmut Wesenfeld, BHT-Professor für technische Chemie aus dem Fachbereich II.

Feldversuch in Brandenburg

In Biogasanlagen entsteht bei der Gärung von organischen Abfällen Methangas und Kohlendioxid (CO₂). Ein Motor verbrennt das Gas, dabei werden 40 Prozent der Energie zu Strom. Der Rest wird zu Wärme, mit der im Winter geheizt werden kann, die im Sommer jedoch energieintensiv abgeführt werden muss. „Besser wäre es, Biogas direkt in Erdgas umzuwandeln und in das Erdgasnetz einzuleiten“, sagt Wesenfeld. Zentrale Gas- und Dampf-Kombikraftwerke arbeiten zudem mit höherer Stromausbeute. Um Biogas in das Erdgasnetz einleiten zu können, muss der Methananteil mehr als 90 Prozent betragen. Im Vorgängerprojekt KatMethCon gelang es im Labor, den CO₂-Anteil mithilfe eines Katalysators in Methan umzuwandeln.

In BioMethPow, das vom Institut für angewandte Forschung Berlin (IFAF) gefördert wird, entsteht gegenwärtig eine Demonstrationsanlage, die bis Ende November fertiggestellt sein soll. Mit ihr will das Forschungsteam den Ansatz an einer Biogasanlage im brandenburgischen Gerdshagen testen.



In Biogasanlagen bildet sich aus organischen Abfällen Biogas, das aus Methan und Kohlendioxid besteht.

Fotos: Karsten Flögel, Guntar Feldmann – stock.adobe.com



Die Welt ist größer als Deutschland

TEXT: CHRISTINA PRZESDZING

Paolo Compagna ist Chief Operating Officer (COO) und Mitglied der Konzernleitung von Schindler, einem der weltweit führenden Anbieter von Aufzügen und Fahrtreppen mit Hauptsitz in der Schweiz. Seit 2019 ist er Kuratoriumsmitglied an der Berliner Hochschule für Technik.

Der gebürtige Italiener studierte zunächst an der Technischen Hochschule Köln Elektrotechnik, bevor er unter anderem aus beruflichen Gründen nach Berlin kam. Schon bald erkannte er sein untrügliches Gespür für wirtschaftliche Zusammenhänge. Das Aufbaustudium Wirtschaftsingenieurwesen, das er von 1994 bis 1996 an der Technischen Fachhochschule Berlin absolvierte, eröffnete ihm neue berufliche Perspektiven.

„Wir waren damals eine unschlagbare Community. Jeder von uns stand bereits im Berufsleben, hat regulär gearbeitet und „ad on“ studiert. Wir alle, Studierende und Lehrende, haben zusammengearbeitet und jede*r hat die anderen mit dem unterstützt, was er am besten konnte.“ Vor allem die Lehrbeauftragten haben ihn inspiriert. „Sie vermittelten uns nicht nur Lehrinhalte, sondern vor allem Berufserfahrung. Eine Kombination, die so ungemein wichtig ist.“

In die Zukunft katapultieren

Community ist dem Alumnus wichtig, das große Ganze und die Zusammenhänge. „Ich wünsche mir, dass die Hochschulen mehr in die Zukunft denken und sich an den weltweiten Anforderungen orientieren.“ Deutschland sei zurecht stolz auf seine Ingenieurtradition, doch man sei viel zu sehr in der Vergangenheit verhaftet. „Es

ist richtig, aus der Vergangenheit zu lernen und sich auf eine Ingenieurtradition zu besinnen, die weltweit ihres Gleichen sucht“, sagt Compagna, „aber wir müssen sie ins Hier und Jetzt katapultieren.“ Hochschulen, Wirtschaft und Wissenschaft in Deutschland sähen sich einer Vielzahl von global zusammenhängenden Ereignissen ausgesetzt, wie es sie in dieser Form noch nie gegeben hat. Und diese werden nachhaltige Auswirkungen haben. „Wir müssen anfangen, uns darauf zu konzentrieren, was wirklich zählt und ein Rezept für die Zukunft schaffen, damit die Studierenden, die in fünf bis zehn Jahren die tragenden Akteure der Wirtschaft sein und Firmen leiten werden, auch dazu befähigt sind, das zu tun.“

Makroökonomische Herausforderungen, Inflation, globale Konflikte und vieles mehr werden unweigerlich einen nachhaltigen und entscheidenden Einfluss auch auf die Hochschulen haben – so auch auf seine Alma Mater, die ihren Fokus neu setzen muss.

„Fleiß und Fokus wiegen mehr als Talent.“

PAOLO COMPAGNA

Chief Operating Officer (COO) und Mitglied der Konzernleitung von Schindler

Dabei sollte seine Berliner Hochschule für Technik ihr besonderes Qualitätsmerkmal nicht aus den Augen verlieren. „Deutschland bietet ein hochwertiges Bildungssystem,

in dem jeder erfolgreich sein kann. Und gerade die Fachhochschulen bieten eine kaum vergleichbare Chance, um Fachkräfte heranzubilden, die nicht nur über ein theoretisches Wissen, sondern vor allem über die praktische Erfahrung verfügen, um über den Tellerrand hinauszusehen.“

Für Paolo Compagna haben Praxisorientierung, Herz und Verstand mehr Bedeutung als akademisches Wissen. Trotzdem wird die BHT nicht um tiefgreifende Veränderungen herumkommen: Internationale Studiengänge, Englisch als Lehrsprache, Marketingstrategien – nur ein paar Aspekte, die laut Compagna, der in vielen Bereichen weltweit unterwegs ist, unerlässlich dafür sind, ob die BHT und ihre Absolvierenden international noch konkurrenzfähig sein werden.



PAOLO COMPAGNA: „Ich wünsche mir, dass sich die Berliner Hochschule für Technik, ihre Studierenden und damit auch die Absolvierenden nicht als isolierte Elemente sehen, sondern als integrierter Bestandteil eines weltweiten Netzwerkes aus Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft, das gemeinsam die Zukunft gestaltet.“

Fotos: Plus Amrein (Copyright Schindler Repro AG), vegefox.com – stock.adobe.com

Ideen werden Wirklichkeit

BHT Startup Hub fördert engagierte Entrepreneur*innen mit dem Berliner Startup- und dem EXIST-Stipendium. Wir stellen zehn Gründer*innen-Teams vor

Von der ersten Vision über das Verfassen des Businessplans bis zum finalen Markeneintritt – das BHT Startup Hub fördert und unterstützt engagierte junge Entrepreneur*innen und Entrepreneurinnen mit dem Berliner Startup-Stipendium und dem EXIST-Stipendium. Wir stellen an dieser Stelle zehn geförderte Gründer*innen-Teams, ihre Ideen und ihre jungen Unternehmen vor.

Studierende, die das Startup-Leben in einem aktuellen oder vormals geförderten Projekt kennenlernen möchten, können sich gern für ein Praktikum bewerben. Aktuelle Stellen (für ein Pflichtpraktikum) werden unter der Überschrift "Studies meet Startups" veröffentlicht: www.bht-berlin.de/3839

i BERATUNG FÜR GRÜNDER*INNEN

Immer Mittwochs gibt es an der BHT von 10-12 Uhr, im Haus Bauwesen, Raum K 28 eine Beratung für Gründungsinteressierte. Terminvereinbarung bitte vorab per E-Mail: gruenden@bht-berlin.de

www.bht-berlin.de/startup

Social Startup

Nature Meet: Nature is waiting for you

Nature Meet versteht sich als Community für Outdoor-Abenteuer mit der Natur. Die Mission: „We actively support nature conservation and we never leave a trace.“. Naturinteressierte können auf geschulte Guides vertrauen und lernen bei organisierten Trips neue Leute mit ähnlichen Mindsets kennen.

<https://nature-meet.com>



TrAIDe: internationale Geschäftsanbahnung

TrAIDe optimiert Zollprozesse des internationalen Handels über alle Branchen und Unternehmen hinweg. TrAIDes Cloud-Lösung, basierend auf der neuesten Deep-Learning-Technologie, ermöglicht skalierbare Zollabwicklungen und Exportkontrollen. Dabei fokussiert sich das Startup auf die Warentarifierung.

<https://traide.de>

Cloud-Lösung Logistik

Diabetes-App

GlucFit: der persönliche Diabetes-Sekretär

GlucFit hat mit GlucoHelper eine App entwickelt, die als Navigationssystem für das Blutzuckermanagement dient. Dank automatischer Handlungsempfehlungen im passenden Augenblick können Menschen mit Typ-1-Diabetes sorgenfrei durch Leben gehen, ohne permanent selber an die Erkrankung denken zu müssen.

www.glucofit.de



Gomoon: Finanzbildung für Einsteiger

Gomoon ist eine deutsche Handelsbörse für digitale Währungen. Ziel der Gründer ist es, unerfahrenen Investor*innen Grundwissen in den Themen Blockchain, Krypto und Finanzen zu vermitteln, bevor über eine gut verständliche Benutzeroberfläche in Digitalwährungen investiert werden kann.

www.gomoon.io

Investment-Plattform



WONderzeit: Ausflugsziele einfach finden

Mit WONderZeit entsteht eine Suchmaschine, die auf das Finden von speziellen Freizeitaktivitäten und Erlebnissen optimiert ist. Die erlebniszentrierte Darstellung von gut filterbaren Suchergebnissen und eine integrierte Kartendarstellung gestalten die Recherche effizient und übersichtlich.

www.wonderzeit.de

Suchmaschine für Ausflugsziele

Startup für ergonomische Tische

RückMal: für eine Welt ohne Rückenschmerzen!

RückMal baut Schreibtische kosteneffizient in elektrisch höhenverstellbare Tische um – einfach, nachhaltig, stylisch! Dabei ermöglicht RückMal die individuelle Veränderung der Höhe für ergonomische Sitz- und Stehpositionen per Knopfdruck. Somit gehören Rückenschmerzen bald der Vergangenheit an.

www.rueckmal.com



Hale: gemeinsam gegen den Schmerz

Hale ist eine B2C-App, die chronische Beckenschmerzen, welche zu psychischen Problemen führen können, lindern möchte: Sie stellt personalisierte, wissenschaftlich fundierte Psychotherapie-Routinen bereit, um die Schmerzen zu mildern. Der Austausch in der Community unterstützt Betroffene zusätzlich.

www.halecommunity.com

B2C-App für Psychotherapie-Routinen

Digitaler Händler

CHAGOS: klimafreundliches Bauen und Gestalten

Mit CHAGOS wird klimafreundliches Bauen und Gestalten für Marktteilnehmer stark vereinfacht. Damit möchten die Gründerinnen zur Reduzierung von 40 Prozent der globalen CO2-Emissionen beitragen, die durchschnittlich durch Gebäude verursacht werden. Ihr Fokus liegt dabei auf dem Interieur und Exterieur.

www.thechagos



Ynertia: Netzwerke vergleichen, kaufen, verwalten

Ynertia ist ein Berliner Startup, das eine intelligente Plattform für datengesteuerte Beschaffung aufbaut, um die Telekommunikationsbranche zu verändern. Alle Konnektivitätsdienste werden auf einer Online-Plattform gebündelt: wodurch das Management übersichtlich und einfach gestaltet ist.

<https://de.ynertia.net>

Online-Plattform

Keine Online-Präsenz?

heyJura: Individuelle Lernunterlagen fürs Studium

heyJura möchte digitale Bildung nachhaltig verändern und das Jurastudium mithilfe individueller Lernskripte vereinfachen. Diese können online zusammengestellt werden, schnell und kostenlos. Anschließend kann das Skript heruntergeladen und ausgedruckt oder auch digital bearbeitet werden.

www.heyjura.de



UMFRAGE

Wie nachhaltig leben Sie?

Ressourcenschutz ist das Thema unserer heutigen Zeit. Bei Studierenden der BHT haben wir nachgefragt, wie nachhaltig sie leben und ihren Alltag gestalten

INTERVIEW: CLARISSA BRACKLOW



Ich fahre viel mit dem Fahrrad oder nutze den ÖPNV. Das macht meine ganze Familie so. Früher haben wir uns ein Auto mit unseren Nachbarn geteilt, inzwischen haben wir gar keins mehr. Auch kaufen wir verstärkt regionale Produkte.

Moritz Schreibeis, Bachelor Elektrotechnik



Ich versuche, da wo es möglich ist, Papier zu sparen und sehr vieles online zu erledigen, auch wenn ich lieber auf Papier schreibe. Generell achte ich darauf, weniger Strom und Wasser zu verbrauchen, sowie meinen Fleisch- und grundsätzlichen Konsum zu reduzieren. In der Stadt bewege ich mich hauptsächlich mit dem Fahrrad fort oder nutze den ÖPNV.

Vincent Rist, Bachelor Humanoide Robotik



Wir verbringen unsere freie Zeit viel im Garten und bauen dort eigene Pflanzen an, die wir dann auch konsumieren. Außerdem haben wir das 9-Euro-Ticket häufig genutzt und verwenden auch die App „Too Good To Go“, um Lebensmittel zu retten.

Anna Hahn, Master Urbane Infrastrukturplanung – Verkehr und Wasser



Ich fahre viel mit dem Fahrrad, esse wenig bis kein Fleisch und versuche, so viel wie möglich Energie zu sparen.

Malte Mittrowann, Bachelor Medieninformatik

Ich mache recht viel, um nachhaltig zu leben. Unter anderem achte ich auf einen nachhaltigen Umgang mit Klamotten und kaufe nichts Neues, wenn es nicht unbedingt nötig ist. Gleiches gilt bei der Nahrung, da kaufe ich nur das, was ich wirklich benötige. Auch technische Geräte nutze ich, bis es wirklich nicht mehr geht und es nicht mehr zu reparieren ist. Im Studium nehme ich alles auf, was mit dem Thema Nachhaltigkeit und Ökologie zusammenhängt. Meine Bachelorarbeit möchte ich zum Beispiel zu dem Thema wie man Gebäude aus Holz, genauer gesagt aus Yakisugi Holz (japanisch), bauen kann, schreiben.

Elisabeth Kudruß, Bachelor Architektur



Unterwegs bin ich meistens mit dem Rad, bei längeren Strecken steige ich auf den ÖPNV um. Lebensmittel kaufe ich regional, das ist mir wichtiger als Bio, da die Lieferwege hier in der Regel kürzer sind. Ich koche viel in meiner WG und mit Freunden, darum gibt es bei uns meist vegane oder vegetarische Gerichte. Im Winter werde ich weniger heizen. Oft wird in meinem Studium das Thema Recycling angeschnitten, aber prinzipiell bin ich dafür, Müll direkt zu vermeiden statt ihn zu recyceln.

Benedikt Schoder, Bachelor Druck- und Medientechnik



Ich achte stark auf Mülltrennung, auch in der Hochschule wird das Thema großgeschrieben. Dabei kommt es (in der Chemie) vor allem darauf an, dass keine schädlichen Stoffe ins Leitungswasser geraten. Auch zuhause achte ich darauf, vor allem der Biomüll wird gesondert verwaltet. Wir verzichten, wo es geht auf Plastik, trinken nur Leitungswasser und nutzen ÖPNV und das Fahrrad, um durch die Stadt zu kommen.

Friedericke Ehrt, Bachelor Lebensmitteltechnologie

LEONIE: Ich lebe vegetarisch und zu 90 Prozent schon vegan und versuche auf Plastik zu verzichten – auch in Hygieneartikeln. Wenn ich Papier verwenden muss, achte ich darauf, dass es unbleichtes Papier ist.

LAURA: Ich achte auf Mülltrennung und versuche, dass auch an meine Geschwister weiter zu geben. Außerdem versuche ich, mich saisonal und regional zu ernähren. Ich nutze den ÖPNV, um durch die Stadt zu kommen und haben vor allem das 9-Euro-Ticket ausgenutzt.

Leonie Kreuznacht und Laura A., beide Bachelor Umweltingenieurwesen Bau



Ich lebe seit 5/6 Jahren vegetarisch und versuche auch vermehrt, auf vegan umzusteigen. Außerdem achte ich darauf, soweit es geht, regionale und Bio-Produkte zu konsumieren. Ich nutze den ÖPNV statt Auto und versuche auch bei Fernreisen hauptsächlich die Bahn zu nutzen und möglichst wenig zu fliegen. In meinem Bachelorstudium wurde vor allem das nachhaltige Bauen thematisiert und auch im Masterstudiengang dreht sich alles um den Klimawandel. Weitere Themen sind dabei Dach- und Fassadenbegrünung und generell alles, was die Infrastruktur der Stadt betrifft.

Celine Christophei, Master Urbane Infrastrukturplanung – Verkehr und Wasser



Neue Technik in alten Gemäuern (Standort Kurfürstenstraße)

BHT spart Energie

Die Hauptstadt rüstet sich: Energieeinsparmaßnahmen werden in der öffentlichen Verwaltung umgesetzt. Auch die BHT legt detaillierten Energie-Notfallplan vor

TEXT UND INTERVIEW: MONIKA JANSEN

Unsere Energieversorgung ist nicht mehr sicher: Am 9. August 2022 trat der Gas-Notfallplan der EU in Kraft. Er sieht vor, dass die 27 EU-Mitglied-Staaten ihren Gasverbrauch bis Ende März 2023 freiwillig um 15 Prozent reduzieren. Allerdings werden einige Länder leider keine Maßnahmen ergreifen. Anders Deutschland, hier soll das 15-Prozent-Ziel sogar überboten werden. Am 25. August 2022 hat die Bundesregierung eine Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Schritte beschlossen. Die „Kurzfristenergieversorgungssicherungsmaßnahmenverordnung“ (kurz: EnSikuMaV) regelt Maßnahmen zur Energieeinsparung für einen Zeitraum von sechs Monaten bis 28. Februar 2023. Am 29. August 2022 hat die Senatsverwaltung für Wissenschaft die Berliner Hochschulen über die Maßnahmen der Bundesregierung zur Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden informiert, die bereits seit 1. September Anwendung finden:

1. Verbot der Beheizung von Gemeinschaftsflächen, die nicht dem Aufenthalt dienen, z. B. Flure, Treppenhäuser, Eingangsbereiche sowie Lager- und Technikräume.
2. Reduzierung der Lufttemperatur: Die Höchsttemperatur für Büros ist 19 Grad.

3. Abschaltung von Trinkwassererwärmungsanlagen (Durchlauferhitzer und Warmwasserspeicher), gleichzeitig wird auf nicht notwendige Warmwasserentnahmestellen verzichtet.

4. Die Beleuchtung von Gebäuden und Baudenkmalern von außen ist untersagt (mit Ausnahme der Sicherheits- und Notbeleuchtung). Der Dieselmotor und die Fassade von Haus Gauß (zur Amrumer Straße) werden nicht mehr angestrahlt und die Campus-Beleuchtung reduziert.

Die Umsetzung der Verordnung in nur drei Tagen wurde gut umgesetzt: „Denn an der BHT waren wir sehr gut vorbereitet und gehen hier noch einige Schritte weiter. Allerdings können wir noch nicht sicher sagen, welches Einsparungspotenzial zu realisieren ist.“

Weitere Energieeinsparpotenziale

Die Vielzahl an komplexen Einzelmaßnahmen soll kontinuierlich erweitert werden“, so der 1. Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Kessler. Unter seiner Leitung wurde im Team des Referates Bauunterhaltung ein Maßnahmenkatalog erarbeitet. Mit ihm soll Energie eingespart und gleichzeitig Energieunterversorgungen vorgebeugt werden, so dass der Hochschulbetrieb in Präsenz bestmöglich aufrechterhalten werden kann.

„Sollten im Falle einer notwendigen drastischen Energieeinsparung, z. B. durch eine höhere Alarmstufe des Notfallplanes Gas, weitere technische Maßnahmen umgesetzt werden müssen, könnten wir die Raumtemperatur noch weiter auf 18 Grad reduzieren“, so Lutz Willomitzer, Leiter Referat Bauunterhaltung. „Zusätzlich haben wir angedacht, die WC-Räume auf 15 Grad und die Kellerräume auf 5 bis 10 Grad abzusenken und die Nachtabsenkung (um 5 Kelvin) sowie die Wochenendbeheizung zu reduzieren. Auch an Feiertagen und bei Hochschulschließungen, z. B. über die Weihnachtstage, sind weitere Einsparungen möglich. Gleichzeitig wird ein späterer Heizbeginn erfolgen (normalerweise ab 29. September oder wenn an drei aufeinander folgenden Tagen die Tagesdurchschnittstemperatur unter 15 Grad liegt).“ Weitere Energieeinsparpotenziale sehen die Verantwortlichen in der Schließung von Teilbereichen der Hochschule, insbesondere von Großräumen wie z. B. dem Ingeborg-Meising-Saal bzw. von Großlaboren mit hohem Wärmeverbrauch (z. B. die Maschinenhalle im Labor für Drucktechnik und Weiterverarbeitung im Haus Gauß oder in den Laboren des Studiengangs Maschinenbau im Haus Grashof). Auch könnte in Absprache mit dem Studierendenwerk die Mensa geschlossen werden. Weitere Schritte, die

Foto: Stefan Schulze

hoffentlich nicht näher in Betracht gezogen werden müssen, wären die Schließung oder Teilschließung der Außenstelle in der Kurfürstenstraße. Das Haus verfügt über eine eigene Heizkesselanlage, die mit Gas befeuert wird. Auch wäre für das Gewächshaus ein vertretbares Herunterfahren der Wärme möglich. Weitere Maßnahmen könnten die Einschränkung des Betriebs von Lüftungs- und Kälteanlagen und bei der Beleuchtung und Betrieb von Geräten (hier: Elektroenergie) sein.

Fernwärme aus Moabit

Sämtliche Gebäude auf dem Campus werden mit Fernwärme aus dem Heizkraftwerk Moabit versorgt. Es wird mit Steinkohle und Biomasse befeuert und sorgt für eine stabile Energieversorgung der BHT sowie von mehr als 44.000 Haushalten.

Neue Verordnung:

📄 www.gesetze-im-internet.de/ensikumav

Hochschulbetrieb geht in Krisenzeiten vor

Der 1. Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Kessler hatte nach vier Corona-Semestern andere Vorstellungen vom gemeinsamen Miteinander auf dem Campus. Im vergangenen Sommersemester ist vieles wieder in Richtung Normalität angelaufen, aber für den Herbst ist die nächste Krise da. Es mussten Maßnahmen eingeleitet und Vorkehrungen getroffen werden, damit ein reibungsloser Hochschulbetrieb auch in den kälteren Monaten erfolgen kann.

Energie sparen in Krisenzeiten ist notwendig. Was hat für Sie Priorität?

WOLFGANG KESSELER: Nach den schwierigen Corona-Semestern setzen wir gemeinsam alles daran, um ein Wintersemester in Präsenz aufrechtzuerhalten, denn eine offene Hochschule hat allerhöchste Priorität. Das haben sich Studierende, Lehrende und Mitarbeitende mehr als verdient. Und selbstverständlich setzen wir dabei seit 1. September auch alle Vorgaben von Bund und Land um.

Wie hoch wären denn im „Notfallbetrieb“ die prozentualen Einsparungen im Verhältnis zum „Normalbetrieb“?

Grundsätzlich spart man ca. sechs Prozent Heizenergie bei einer Reduzierung der Raumtemperatur um ein Grad. An der BHT rechnen wir daher für die aufgestellten Maßnahmen (bei zurzeit 19 Grad

Foto: Karsten Flögel

Bürotemperatur) mit einer Einsparung von 15 bis 25 Prozent. Im Detail wären das zehn Prozent Einsparung durch Absenkung der Raumtemperatur in Büro- und Seminarräumen, zehn Prozent durch Schließung von Teilbereichen und weitere fünf Prozent Einsparung durch Laufzeitreduzierung bei Lüftungsanlagen.



„Gemeinsam an einem Klimastrang ziehen!“

PROF. DR.-ING. WOLFGANG KESSELER
1. Vizepräsident

Wäre auch eine komplette Schließung der Häuser als weitere Maßnahme denkbar? Und wenn ja, wie sähe dann das Einsparpotenzial aus?

Das möchte ich mir nicht vorstellen. Auch ist schwer einschätzbar, wie hoch die Einsparung liegen, wenn nur der Betrieb von technisch notwendigen Anlagen zum Gebäude- bzw. Betriebserhalt aufrechterhalten würde. Den ein oder anderen wird nun überraschen, dass dies eine relativ hohe Grundlast bewirkt: Es sind immer noch rund 50 Prozent, denn eine Temperaturhaltung kurz über der Frostgefahr ist notwendig. Aber hier geht es nicht nur um Einsparpotenzial, es geht auch um die Menschen: Studierende, Mitarbeitende und Lehrende, die im Zusammenspiel und mit einer guten Ausbildung den Grundstock für die Zukunft unserer Absolvent*innen legen.

Sehen Sie im Ausbau der mobilen Arbeit und der digitalen Lehre zusätzliche Einsparpotenziale?

Nein, auf keinen Fall. Mit der momentanen möglichen 50 Prozent-Regelung für mobile Arbeit liegen wir schon gut. In der Regel müssen Mitarbeitende einen Servicebetrieb aufrechterhalten und das gelingt vor Ort am besten. Aber auch für Studierende ist der persönliche Kontakt zu Lehrenden und Kommiliton*innen enorm wichtig. Außerdem können wir während der Arbeitszeiten an der BHT nicht die Energiezufuhr drosseln und von unseren Mitgliedern erwarten, dass Sie sich stattdessen zu Hause zum Arbeiten wohlig einrichten. Das macht für mich keinen Sinn, da haben wir als Arbeitgeber auch eine gewisse Verantwortung und Verpflichtung unseren Mitgliedern gegenüber.

Was ist für Sie gerade in Krisenzeiten am wichtigsten?

Wir müssen gerade in schwierigen Zeiten ganz intensiv mit den Mitgliedern der Hochschule kommunizieren, mit allen Statusgruppen in Kontakt treten und sie mitnehmen. Durch transparente Verfahren und sinnvolle Maßnahmen erreichen wir hier das beste Verständnis und Vertrauen.

Bei der Einsparung geht es ja nicht nur um Wärme. Wie sieht es mit der Stromversorgung auf dem BHT-Campus aus?

Hier haben wir einen echten Lichtblick. Denn seit 1.1.2020 und noch bis 31.12.2022 wird unser Campus komplett mit Energie aus erneuerbaren Energien versorgt. Das ist eine gute Ausgangsposition, aber noch besser wäre es natürlich, wenn auf dem Flachdach des Hauses Bauwesen eine Photovoltaikanlage für unseren „eigenen“ Strom sorgt. Hier haben die Mitglieder des Klimabeirates hervorragende Vorarbeit geleistet, so dass man im Referat Bauunterhaltung kurz vor Abschluss eines Vertrages mit den Berliner Stadtwerken steht.



KLIMABEIRAT

Weitere Informationen zum Klimabeirat finden Sie auf Seite 48. Unter www.bht-berlin.de/4499 stehen Tabellen zu CO₂-Emissionen an der BHT und den Einsparpotenzialen.



LANGE
N⁸
DER
WISSENSCHAFTEN
BERLIN + POTSDAM



Endlich wieder Lange Nacht!

Gäste und Aktive sichtlich zufrieden

TEXT: MONIKA JANSEN

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause war die Lange Nacht der Wissenschaften 2022 auch an der BHT ein voller Erfolg. Rund 70 Programmpunkte lockten große und kleine wissenschaftsinteressierte Besucher*innen am 2. Juli 2022 von 17:00 bis 24:00 Uhr auf den BHT-Campus.

Pünktlich zum Start schaute Wissenschaftssenatorin Ulrike Gote für einen Rundgang mit Präsident Prof. Dr. Werner Ullmann und dem 1. Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Kessler vorbei. Sie erhielt einen Einblick in die Welt der Humanoiden Robotik, in das Labor für Produktionstechnik, lernte den Roboterhund Go1 kennen und informierte sich über das Projekt KInsecta.

Gezählt wurden 5509 externe Besuche, davon 2393 im Haus Grashof, 2248 im Haus Gauß und im Gewächshaus 868 Gäste. Insgesamt wurden 20.000 Tickets verkauft. Die Besucher*innenzahlen waren niedriger als in den vergangenen Jahren, denn diesmal wurden nur die Tickets für Besucher*innen,

nicht aber für Mitarbeitende (aus allen Einrichtungen) gezählt, die ja auch zusätzliche Gäste waren.

„Das Interesse an technischen Themen war groß, vor allem an der Berliner Hochschule für Technik. Vor Ort wurden unter anderem die überragenden technischen Eigenschaften von Bambus thematisiert, durch welche es gelingt, Rohstoffe sowie Energie zu sparen,“ das war in der nächtlichen Presseinformation zur Langen Nacht, zu lesen.

Weitere Fotos gibt es hier:
www.bht-berlin.de/lndw



i LNDW 2023

Termin schon jetzt vormerken:
Die nächste Lange Nacht findet am 17. Juni 2023 statt.

Fotos: Zarko Matovic, Karsten Flögel

Fotos: Karsten Flögel



Auf dem Sofa, im Bus oder in der U-Bahn: Den neuen Podcast der BHT kann man überall hören.

Mehr hören, mehr wissen

Der Podcast „Höre Zukunft – BHT-Backstage“ bietet eine kurzweilige Möglichkeit, mehr über die Studiengänge zu erfahren. Studierende berichten von ihren Erfahrungen

TEXT: FABIAN SCHWEYHER

Studieren an der BHT? Na klar! Aber was? Den richtigen Studiengang zu finden, fällt oftmals schwer. Passt das Studium zu den eigenen Interessen? Wie gut sind die Vorlesungen? Wie steht es um die Berufsaussichten? Antworten auf diese und weitere Fragen bietet die Podcast-Serie „Höre Zukunft – BHT-Backstage“ der Zentralen Studienberatung und des Referats Öffentlichkeitsarbeit. Zu Wort kommen Menschen, die es wissen müssen: die Studierenden selbst oder Alumni. „Der Podcast wirft einen Blick auf das Studium aus studentischer Perspektive“, sagt Sandra Biering von der Zentralen Studienberatung, die das Format mit ins Leben gerufen hat.

In jeder Podcast-Ausgabe steht ein Studiengang im Mittelpunkt. Dafür lädt die BHT zwei Studierende ein, mit denen Moderator Philip Deutenbach über ihr Studium und ihre Erfahrungen spricht. Inner-

halb von rund 30 Minuten – so lange ist jede Folge – berichten die Gäste, warum sie sich für den Studiengang entschieden haben, wie sie ins Studium hineingewachsen sind, welche Herausforderungen sie meistern und wie sie den Übergang in die Berufswelt einschätzen.

Studieninteressierte erhalten auf diese Weise eine authentische Einschätzung, wie ein mehrjähriges Studium aus Sicht der Studierenden abläuft. Deutenbach erachtet jede Folge deshalb als „kleine Zeitkapsel“. Möglich sei der offene Austausch mit den Gästen, da es eine gemeinsame Vertrauensebene gebe. „Die Gespräche verlaufen auf Augenhöhe“, sagt Deutenbach, der gegenwärtig seinen Abschluss im Bachelorstudiengang Screen Based Media macht.

Entstanden ist die Idee zu „Höre Zukunft – BHT-Backstage“ in einem Social-Media-Kurs, den Deutenbach 2020 im Studium Generale belegte. Als er dafür einen Pod-

cast aufnehmen musste, wählte er seinen Studiengang als Thema. „Es war spannend, die Erfahrungen meiner Kommiliton*innen zu hören“, schildert er. Daraus wuchs die Idee, eine Podcast-Reihe aus studentischer Perspektive für Studieninteressierte zu produzieren. Mit einem Konzept wandte er sich an die Zentrale Studienberatung, die grünes Licht gab.

„Die BHT-Podcasts sind auch für Studierende von Interesse!“

PHILIP DEUTENBACH
Alumnus Screen Based Media
und Moderator der Podcasts

Bisher elf Folgen

2021 startete das neue Informationsangebot der BHT. Die ersten drei Folgen befassen sich mit den Studiengängen Screen Based Media, Architektur und Umweltingenieurwesen – Bau. Seitdem sind elf Ausgaben erschienen, zu finden auf der BHT-Website und auf Youtube. Für diejenigen, die lieber lesen statt hören, gibt es Transkripte aller Ausgaben. Perspektivisch sollen alle BHT-Bachelorstudiengänge aufgegriffen werden, um Studieninteressierte umfassend zu informieren. Der Podcast ist nach Ansicht von Deutenbach jedoch auch für Studierende interessant. „Akteure eines jeden Studiengangs blicken aus einer bestimmten Perspektive auf die Welt, was wiederum die eigene Sichtweise bereichert.“

DER PODCAST

- #01 Screen Based Media
- #02 Architektur
- #03 Umweltingenieurwesen – Bau
- #04 Elektromobilität
- #05 Gartenbauliche Phytotechnologie
- #06 Humanoide Robotik
- #07 Computational Engineering and Design
- #08 Wirtschaftsingenieurwesen/ Maschinenbau
- #09 Physikalische Technik - Medizinphysik
- #10 Augenoptik/Optomietrie
- #11 Green Engineering – Verfahrenstechnik!

www.bht-berlin.de/podcast-backstage



Foto: Drobot Dean – stock.adobe.com

TXL goes green



BHT-Studentin Vanessa Beutel mit ihrem Entwurf für TXL

Eine BHT-Studentin denkt grün: In ihrer Bachelorarbeit entwickelte Vanessa Beutel ein Modell zur nachhaltigen Umnutzung zweier Gebäude des ehemaligen Flughafens Tegel. Für ihren progressiven Ansatz erhielt sie Ende Juni einen der Studienpreise des Landesdenkmalamtes Berlin 2022. Die Architekturstudentin schlägt in ihrer Bachelorarbeit im Fachgebiet „Konstruieren und Entwerfen im Bestand“ mit dem Titel „TXL LAB – UPCYCLING FABRIK (Betriebsgebäude des ehemaligen Flughafens Tegel) Umnutzung der Bauteile U & T (Tankstelle & Streugutlager)“ vor, ein TXL LAB zur Wiederverwendung und Verwertung von Plastik mit Produktion und Design-Space sowie einen Shop für Upcycling-Produkte zu konstruieren. Die Studentin würdigt in ihrem umfassenden Umgang mit dem Bestand die Qualitäten der nachkriegszeitlichen Architektur des ehemaligen Flughafens.

Anlass der Arbeit war die Schließung des ehemaligen Flughafens Tegel und die damit einhergehende Ernennung zu einem

Denkmal. Beutel beschäftigte sich im Rahmen Ihrer These mit der Geschichte, Erhaltung und Umnutzung von zwei besonderen Betriebsgebäuden in TXL, der Tankstelle und dem Streugutlager. Die ehemalige BHT-Professorin Dipl.-Ing. Mara Pinarci vom Fachbereich IV betreute die Arbeit, der Lehrbeauftragte Dipl.-Ing. Luis Mola agierte als Gutachter.

Vanessa Beutel erklärt: „Es war mir sehr wichtig, in meiner Arbeit die Architektur mit dem Klimaschutz zu vereinen, da der Bausektor zu den größten Umweltverschmutzern zählt. Das Bauen im Bestand, also das „Reuse“ einer bereits vorhandenen Architektur, ist dabei der erste Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Ich habe versucht, durchgängig grün zu denken und nachdenklich zu machen. Ich bin froh und dankbar, dass das Modul „Konstruieren und Entwerfen im Bestand“ an der BHT gelehrt wird, da es meiner Meinung nach die sogenannte Bauwende voranbringt. Der Preis würdigt in meinen Augen nicht nur die Arbeit an sich, sondern vor allem auch die Lehre unserer Hochschule.“

Wettbewerb

Schinkel-Wettbewerb

Im AIV-Schinkel-Wettbewerb 2023 stellt der Architekten und Ingenieurverein zu Berlin-Brandenburg e.V. in den verschiedenen Fachsparten die Frage, welche städtebaulichen, verkehrlichen, architektonischen, künstlerischen und landschaftsgestaltenden Chancen sich aus dem Rückbau der A 104 ergeben. Der Ideen- und Förderwettbewerb richtet sich an Personen bis 35 Jahre aus den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Verkehrsplanung und Freie Kunst.

www.aiv-berlin-brandenburg.de

Auf IT gebaut



Im Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauwerke mit Zukunft“ werden die innovativsten und praxisnahsten digitalen Lösungen für die Bauwirtschaft gesucht. Einzel- und Teamarbeiten können eingereicht werden. Der Wettbewerb wird von der RG-Bau im RWK Kompetenzzentrum durchgeführt, Anmeldeschluss ist der 10.11.2022.

https://www.aufitgebaut.de

Teacher of the Year



Der BHT-Professor für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik Prof. Dr. Peter Weimann belegte in diesem Jahr den ersten Platz im Wettbewerb des Hochschulverbundes „Virtuelle Fachhochschule“. Prof. Dr. Peter Weimann erreichte bereits 2020 den zweiten Platz sowie 2019 den dritten Platz im Wettbewerb um die Auszeichnung zum „Teacher of the Year“. Die virtuellen Studierenden zeigten sich sehr zufrieden mit seiner Online-Betreuung, informativen Webkonferenzen und Motivationsstützen.

Foto: Sandra Beutel, dmitriyrazinkov – 123rf.com, privat



Radhaus Wedding – ein Entwurf und das Projektergebnis aus dem Masterstudiengang Planung nachhaltiger Gebäude von Tim Keller, Hendrik Staudinger, Charlotte Strehlow, Sanaz Sahebanpour und Franziska Trappe

Klimaneutralität im Fokus

Seit 2020 gibt es an der BHT auf Studierendeninitiative einen Klimabeirat, der das Präsidium berät und dazu beiträgt, klimarelevante Aspekte nachhaltig zu verbessern

TEXT: PROF. DR. MARTIN BEHNE

Die Arbeit des Klimabeirates (KBR) startete mit einer Bestandsaufnahme: Seit 2016 existiert eine Klimaschutzvereinbarung zwischen dem Berliner Senat und der Hochschule. Darin hat sich die BHT verpflichtet, bis 2025 mindestens zehn Prozent der CO₂-Emissionen einzusparen. Außerdem bezieht die BHT seit Jahren elektrischen Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien. Leider erlaubt der gebäudetechnische Zustand der Gebäude nur sehr bedingt, gezielt Energieeinsparpotenziale zu beziffern. Der Campus im Wedding hat zurzeit nur einen einzigen Stromzähler, weswegen z. B. der Stromverbrauch einzelner Gebäude nicht identifiziert werden kann. Der Klimabeirat macht einerseits konkret auf diese Missstände aufmerksam und erarbeitet Verbesserungen – auch kleine. Andererseits werden Projekte des Klimaschutzes angestoßen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Rat für Zukunftsweisende Entwicklung (RZE) und Studierenden ist sehr hilfreich. Alle KBR-Sitzungen sind hochschulöffentlich und Interessierte sind jederzeit willkommen. Anhand des Wärme- und Stromverbrauchs aus den letzten Jahren wird deutlich, dass der Primär-Energieverbrauch an der BHT rückläufig ist. Insbesondere im ersten Jahr der Pandemie ist der Stromverbrauch deutlich gesunken. 2021 hat der beginnende

Präsenzbetrieb diese Einsparung zum Teil kompensiert, so dass jetzt „nur“ noch eine Einsparung von etwa 20 Prozent gegenüber 2014 festzustellen ist. Ähnliches ist bei der CO₂-Emission zu erkennen. Damit wurde das Hauptziel der Klimaschutzvereinbarung 2016 zwar weit übertroffen, aber darauf möchte sich die BHT nicht ausruhen. Auch zukünftig sollen kreative Ideen entwickelt werden, die dazu geeignet sind, den notwendigen Umwelt- bzw. Klimaschutz transparent zu machen und so der gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.

Erste Erfolge

Die Arbeit zahlt sich aus: Der Klimabeirat konnte schon einige Verbesserungen bewirken. Neue Energieausweise wurden ausgestellt und in allen Gebäuden ausgehängt. Zur Einrichtung einer dauerhaften Stelle für das BHT-Klimamanagement wurden Fördermittel beantragt. 2021 wurde auf Initiative des KBR im Masterstudiengang Planung nachhaltiger Gebäude ein interdisziplinäres Entwurfs- und Planungsprojekt zur Verbesserung der Fahrradfreundlichkeit der BHT zu erarbeiten. Über den Campus führt auch der Europa-Radweg. Untersucht wurden Potenziale zur Erzeugung von Solarstrom. Auf dem Dach des Hauses Grashof existiert bereits eine Photovoltaik-Anlage, die ca. elf Tonnen CO₂ pro

Jahr einspart. Eine neue Anlage soll nun mit über 500 m² Photovoltaik-Modulen auf dem Dach des Hauses Bauwesen im Rahmen einer Solarpartnerschaft mit den Berliner Stadtwerken installiert werden. Damit werden 2 Prozent des Stromverbrauchs am Campus abgedeckt sowie etwa 44 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart. Die Photovoltaik-Anlage soll zukünftig auch in die Lehre mit eingebunden werden. Und wichtige Maßnahmen, wie die Stromerfassung für jedes Gebäude, die Einrichtung von E-Ladestationen oder das Projekt eines hochschulweiten Wettbewerbs zur Klimaneutralität sollen vorangetrieben werden. Darüber hinaus hat der KBR auch einen Blick auf die Planungen für den neuen Standort TXL. Im Fokus stehen dabei u. a. die Außenraumgestaltung, das Regenwassermanagement und das Energiekonzept.

MITARBEIT ERWÜNSCHT

Der Erfolg des Klimabeirates hängt von engagierten Mitstreitenden ab, Interessierte sind willkommen:

📍 www.bht-berlin.de/4498

Kontakt:

Prof. Martin Behne: behne@bht-berlin.de
Alexander Kunze: a.kunze@bht-berlin.de
RZE: rze@studis-bht.de

Fotos: panaramika – stock.adobe.com, privat

Zweitausendzweiundzwanzig und wir Menschen zerstören weiter unseren Planeten Erde. Dank Greta Thunberg, Fridays For Future und den IPCC-Berichten weiß mittlerweile auch die Großeltern-Generation, dass es so nicht weiter geht. Aber wer handelt jetzt? Berichte über Jahrhundertdürren, Artensterben, Waldbrände, Überschwemmungen und vieles mehr füllen die Medien. Die Folgen sind auf den Menschen zurückzuführen. In den Wirtschaftsbereichen wie Energie, Landnutzung, Bau, Verkehr und Industrie herrscht durchweg ein zu großer Bedarf an Fläche und Wasser und jede Menge Treibhausgase werden erzeugt. Alles was zerstört wird, kann nicht mehr hergestellt werden. Bereits vor Jahren hätte man anfangen müssen zu handeln, daher ist jetzt die letzte Möglichkeit. Deshalb sollten wir nicht länger Energie verschwenden, die Verantwortung von uns auf



Dürre in Berlin-Grunewald

andere schieben oder Handlungsansätze ständig nur klein reden, sondern endlich handeln. Alle sollten das tun und zwar im privaten sowie im Arbeits- als auch im gesellschaftlichen Umfeld. Die Politik sollte Regeln aufstellen und Förderungen bereitstellen, die unsere Umwelt schonen und nicht weiter zerstören. Es sollte eine Kultur des Handelns etabliert werden, zu der es dazu gehört, mehrere Ansätze zu verfolgen. Maßnahmen, die viel bringen, aber auch

Maßnahmen, die nicht weh tun und einen kleinen Fortschritt herbeiführen. Bereits kleine Schritte wirken! Beim Arbeitsumfeld geht es darum, die politischen Entscheidungen praktisch umzusetzen. Man sollte sich mit Kolleg*innen zusammenschließen und ein nachhaltiges Handeln fordern und fördern. Wir müssen eine wirkliche Kreislaufwirtschaft umsetzen. Politik und Produzent*innen haben einen Einfluss auf das private Umfeld, aber auch umgekehrt. Auf die aktuell zwei gewichtigsten Bereiche Energie und Ernährung haben wir einen Einfluss. Wir können Energie einsparen und unsere Ernährung umstellen. Letzteres soll mit dem grünen Funken hier konkret aufgezeigt werden.

Wer Lust hat, sich beim Rat für Zukunftsweisende Entwicklung zu engagieren:

📍 www.rze.studis-bht.de

2,5 Credits

Seit 2017 gibt es einen RZE-Studium Generale Kurs in dem studentische Lehre erprobt und erlebbar gemacht wird. Studierende führen eigene Projekte an der BHT und im Kiez durch. Der Studienalltag wird so bereichert und studentisches Engagement ermöglicht.

- 1 Bau einer Ladestation für Endnutzengeräte der BHT-Studierenden aus Solarstromgewinnung.
- 2 Versuchsaufbau zur Entnahme von CO₂ aus der Luft.
- 3 Informationsabend und Flyer zum nachhaltigen Umgang mit Stadtvögeln: <https://vogelschutz-plzn.weebly.com>
- 4 Aufbau einer Verteilstation für gerettete Lebensmittel vor dem ASTA (unter der Mensa).
- 5 Durchführung eines Workshops mit Kita-Kindern und mit Studierenden.
- 6 Aufzucht von Mehlwürmern und Verkostung getrockneter Würmer im Burger-Patty.

1. Solarladestation

2. CO₂ Direct Air Capture

3. Vögel in der Stadt

4. Fairteiler

5. Papierschöpfen

6. Mehlwurm-Burger

Der grüne Funke: Vegane Ernährung

Immer mehr Menschen legen den Fokus auf eine pflanzliche Ernährung. Dieser Konsumstil beeinflusst unsere Konzerne und Politik und ist aus ethischer und nachhaltiger Sicht wertvoll. Außerdem trägt sie zu einer bewussten Ernährung bei, welche unseren Körper und Geist stärkt. Folgende Nahrungsideen sollen inspirieren, öfter ohne tierische Produkte zu kochen: Hülsenfrüchte, Nüsse und Kerne, Linsen, Kichererbsen, Bohnen wie Kidney- oder weiße Bohnen sind ein leckeres Upgrade für jedes Essen und sind natürliche Protein- und Nährstoffquellen.

Vielfältige und einfache Küche
Kartoffeln, Linsen, Quinoa, Nudeln usw. bieten Kombinationen für alle Geschmäcker, machen satt und lassen die angewohnte Sorge um eine Hauptzutat vergessen. Kokosmilch und Tomatensoße bieten durch Zugabe von wenigen Gewürzen oder Pasten eine breite Variationsmöglichkeit.

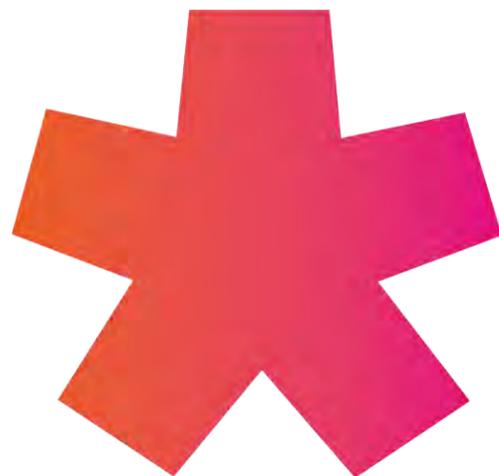
Inspiration
In vielen Kulturen ist der Konsum von tierischen Produkten nicht üblich, viele der asiatischen Küchen wie die indische und vietnamesische bieten eine riesige Auswahl an veganen Gerichten.

Rezepte
Der RZE würde sich über Ihre liebsten veganen Gerichte freuen, daher gern schicken und der RZE teilt sie dann auf Instagram!

📍 www.rze.studis-bht.de/gruener-funke

Foto: Jan Holste (THW), scharfsinn86 – stock.adobe.com, Cedric Siebel, Openair Collective, Michael Becker (NABU), Amira Ewaldt, Joshua Bachmann, Sophie Brausedorf

ASTA BHT



Nach der Pandemie mit mehr Projekten aktiv

Die Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschuss (ASTa) sind für alle Studierende da

Als Ansprechpartner*innen für alle, die sich an der Hochschule mit Ungleichbehandlung oder anderen Konflikten konfrontiert sehen, steht das engagierte ASTa-Team den Studierenden zur Seite. Der ASTa teilt sich in verschiedene Aufgabenfelder oder „Referate“ auf. Ein Großteil der Arbeit besteht darin, Studierende zu beraten sowie Anlaufstelle für Sorgen und Probleme jeder Art zu sein. Das Beratungsangebot ist vielfältig.

Projekte

Im vergangenen Jahr gab es pandemiebedingt neben der „Kritischen Orientierungswoche“ und der Ersti-Party leider nur kleine Events und Workshops. Im diesjährigen Wintersemester wird aber wieder mehr Leben auf dem Campus herrschen, denn der Studi-Alltag ist wieder geregelt und der

ASTa kehrt mit einem größeren Projektangebot zurück. Die Sprechstunden werden zum größten Teil wieder im ASTa-Büro angeboten. Die laufenden Projekte der verschiedenen Referate geben einen Einblick in die Arbeit des ASTa. Interessierte haben die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen.

„BHT macht grün“

Im Umweltreferat werden viele verschiedene Projekte betreut. Unter anderem werden immer helfende Hände für die Betreuung der bienenfreundlichen Hochbeete gesucht, die in den vergangenen Monaten gestaltet wurden und im Frühling bepflanzt werden. Mit dem Blog „BHT macht grün“ möchten die ASTa-Mitglieder zu einem nachhaltigeren Hochschulleben beitragen. Veröffentlicht werden dort regelmäßig leckere Rezepte sowie spannende Tipps und News rund um das Thema Nachhaltigkeit. Auch hier können sich Hoch-

schulmitglieder mit eigenen spannenden Beiträgen einbringen.

📍 www.bhtmachtgruen.wordpress.com



„Nimm dir, was du brauchst!“

Das Gleichstellungsreferat setzt sich für die Gleichberechtigung von Frauen* im Hochschulalltag ein. Ein großes Problem hierbei ist die Benachteiligung von menst-

ruierenden Personen. Das Fehlen von Periodenartikeln ist eine große Hürde, um am alltäglichen Hochschulleben und an Veranstaltungen teilzunehmen. Diesem Problem wird ein Stück weit mit dem ASTa-Prototyp eines Periodenartikelspenders für Menstruierende entgegengewirkt. Er hängt vor dem ASTa-Büro und ist für alle frei zugänglich. Die Idee dahinter: „Also nimm dir einfach, was du brauchst!“

gleichstellung@studis-bht.de

Sprachaustausch im Tandem

Wer hat Lust, sich mit internationalen Studis zu connecten und so Fremdsprachenkenntnisse wieder etwas aufzupolieren? Dafür bietet sich das Sprachaustausch-Programm zum Mitmachen an. Unterstützt werden Studis mit bis zu 20 Euro (pro Semester pro Person), damit die gemeinsamen Treffen, bei einem leckeren Getränk oder Snack, noch besser zu genießen sind. Für weitere Informationen zum Thema Tandem und für die Anmeldung bitte eine E-Mail schreiben an:

international@studis-bht.de



Umfrage zur Diskriminierung an der BHT

Aufgrund der vielen Diskriminierungsvorfälle an anderen Hochschulen, die durch Berliner ASTen veröffentlicht wurden, möchten sich die Referat*innen vom Anti-Rassismus & Queer Referat mit einer hochschulweiten Umfrage ein Bild von der Situation an der BHT machen. Die Umfrage soll als Grundlage für verschiedene Forderungen des ASTa dienen, wie zum Beispiel Sensibilisierungsseminare für Lehrende. Die Umfrage, die im Sommersemester 2022 per E-Mail an alle Studierenden verschickt wurde, wird gegenwärtig ausgewertet. Die Ergebnisse sollen im Wintersemester in Form eines Flyers und auf der ASTa-Website veröffentlicht werden.

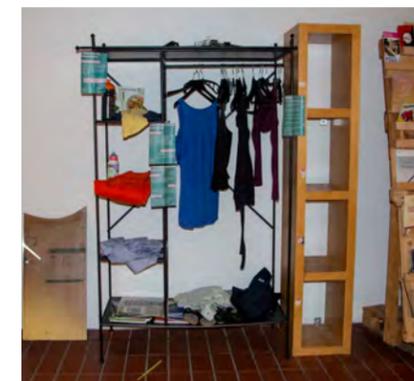
📍 <https://asta.studis-bht.de/>



Fairteiler

Beim Fairteiler handelt es sich um einen Schrank, der regelmäßig mit Lebensmitteln aufgefüllt wird, die durch verifizierte Foodsaver von verschiedenen Betrieben abgeholt und vor der Entsorgung gerettet werden. Der Schrank ist immer offen! Das Fairteiler-Projekt entstand im Studium-Generale-Kurs „Projektlabor Zukunft & Nachhaltigkeit“ und wird vom Umweltreferat weitergeführt. Informationen zu neuen Lebensmittel-Abholungen per Telegram-Kanal:

📍 t.me/+rxCDqvYlqt9IMDcy



Kleiderschenke

Das Projekt Kleiderschenke entstand durch eine Gruppe Studierender im Studium-Generale-Kurs „Projektlabor Nachhaltigkeit und Zukunft“ in Kooperation mit dem ASTa. Am Hintereingang des ASTa gibt es eine kleine Kleidertausch-Ecke. Dort kann man jederzeit nehmen und geben.



INFOS UND KONTAKTE

Der ASTa ist über das Internet erreichbar, E-Mail: asta@studis-bht.de, Instagram/Facebook/Twitter: @astabht, Website: asta.studis-bht.de. Das ASTa-Büro befindet sich im Raum ME03 im Haus Bauwesen.

Kommende ASTa-Veranstaltungen



Kritische OrientierungsWoche (7. bis 13. Oktober)

Zum Start des Studiums veranstaltet der ASTa die „Kritische OrientierungsWoche“, die beim Einstieg in das Hochschulleben helfen soll. Vom 7. bis zum 13. Oktober finden mehrere Events mit verschiedenen Schwerpunkten statt. Zu den Höhepunkten zählen das Theaterstück „Keine Mehr“, ein „How To Study Brinner“ und die Ersti-Party.

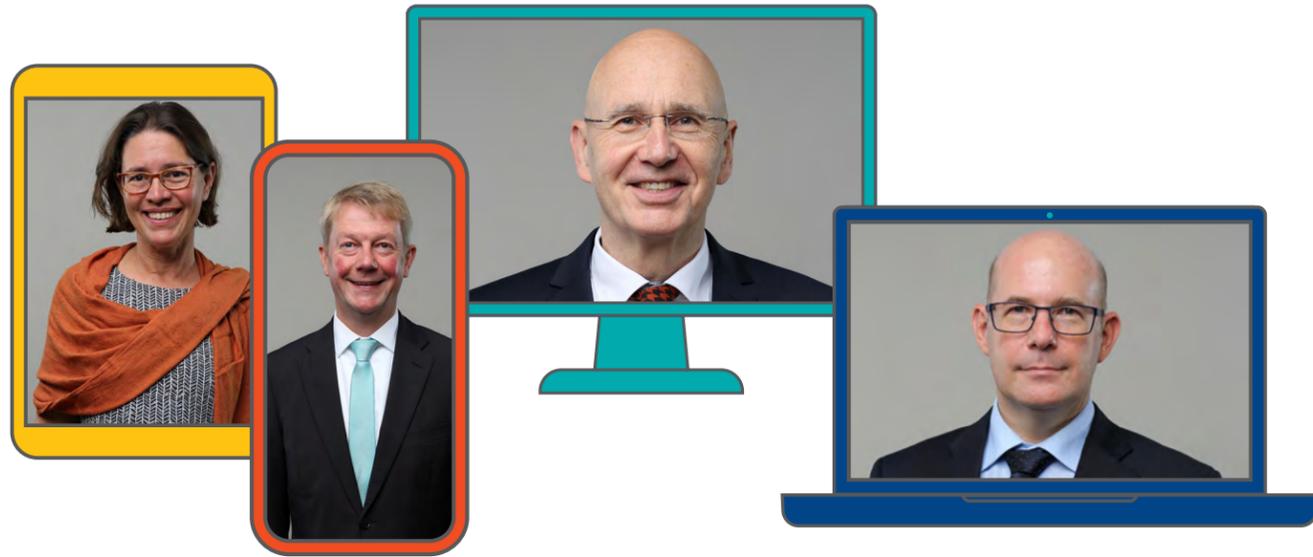


Hoffest (14. Oktober)

Nach längerer Corona-Pause steht in diesem Jahr wieder das Hoffest auf dem Programm. Am 14. Oktober gibt es im Innenhof von Haus Bauwesen ab 16 Uhr Live-Musik, Essen und Getränke. Wie es sich für das Hoffest gehört, übernimmt das Präsidium den Bierstand und bedient die Besucher*innen.

SEHR GEEHRTES PRÄSIDIUM!

Jedes Semester können Studierende, Fragen an das Präsidium richten, einige Antworten veröffentlichen



„Wieso gibt es so wenig Arbeitsräume als Treffpunkt für Studierende?“

LENA MARIA SCHÖNE
Planung nachhaltiger Gebäude

Liebe Frau Schöne, in den letzten Jahren sind viele neue Lernräume auf dem Campus entstanden. Geöffnet sind sie täglich von 6:30 Uhr bis 21:45 Uhr. Zusätzlich können die Cafeterien, die Große im Haus Grashof (im UG) und die kleine Lern-Nische mit Café-Automaten im Haus Gauß genutzt werden. Alle Lernräume: www.bht-berlin.de/learnraeume Weiterhin können nicht verschlossene Seminarräume als Arbeitsräume genutzt werden. Zum Austausch stehen Ihnen aber auch die INI-Räume zur Verfügung. Unter „Studium von A-Z“ sind alle INI-Räume gelistet: www.bht-berlin.de/3818

„Warum stehen auf den Wegweisersäulen und auf der Stirnwand Haus Gauß immer noch Beuth?“

KILIAN DEDEK UND TOM GREBER
beide Theater- und Veranstaltungstechnik

Lieber Herr Dedek, lieber Herr Greber, Sie haben Recht, das ist nicht schön, wir hätten das auch sehr gern schon längst geändert, aber den Kolleg*innen im Referat Facility Services sind durch personelle Engpässe die Hände gebunden. Hier müs-

sen Prioritäten gesetzt werden, damit der reibungslose Hochschulbetrieb aufrechterhalten werden kann. Der größte Teil der langen To-Do-Listen zur Umbenennung wurde pünktlich in BHT verwandelt. Dazu gehören auch externe Ausschilderungen, so zum Beispiel die Änderungen in den U-Bahn-Stationen.

„Wann werden die Semestergebühren (9-Euro-Tickets) erstattet?“

Ahmet Demirci
Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau

Lieber Herr Demirci, der Prozess war für die Hochschule nicht so einfach, denn vor Ende August konnten wir mit den Auszahlungen nicht beginnen. Wir mussten die Exmatrikulationen abwarten. Aber ab 1. 9. startete dann die Auszahlung: Die meisten Studierenden bekommen 69,90 Euro (pro Monat 23,30 Euro). Länger dauert es leider, wenn der/die einzahlende/r Kontoinhaber*in und Studierender nicht identisch sind sowie bei Studis, bei denen uns aufgrund von Transferkonten keine Kontonummer bekannt ist.

„Was passiert mit dem großen BEUTH-Schriftzug?“

LORENZ VÖGEL
Screen Based Media

Lieber Herr Vögel, im September 2020 wurde der 70 Meter lange Beton-BEUTH-Schriftzug demontiert, damit die Bauarbeiten für das neue Laborgebäude WAL beginnen konnten. Von den 25 Betonbuchstaben wurden die Wörter „HOCH“ und „TECHNIK“ erhalten, sie werden später neben dem „WAL“ als Objekte im Freiraum platziert, die vor allem zum Sitzen verwendet werden können. Die restlichen Buchstaben wurden recycelt, d.h. sie werden wieder verwendet – wo können wir leider nicht sagen.

„Werden im Wintersemester weiterhin Corona-Regelungen gelten?“

Felix Michaelis
Theater- und Veranstaltungstechnik

Lieber Herr Michaelis, nach heutigem Stand wird es keine Maskenpflicht geben, wir empfehlen aber weiterhin das Tragen, wenn die Abstandsregeln nicht eingehalten werden können. Sollte eine Änderung der pandemischen Lage eintreten, werden Corona-Regelungen gegebenenfalls auch im laufenden Semester angepasst.

Vielen Dank für Ihre Fragen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Präsidium

Let's roll

Hebel- und Würgegriffe:
Im Brazilian Jiu-Jitsu wird
der Bodenkampf trainiert

TEXT: **FABIAN SCHWEYHER**

Wenn zwei Menschen miteinander kämpfen, verlagert sich das Gerangel früher oder später auf den Boden. Wie sich der Gegner dort zur Aufgabe zwingen lässt, lehrt Brazilian Jiu-Jitsu. Der Kampfsport, auch bekannt unter der Abkürzung BJJ, wird auf dem Mattenboden trainiert. Im spielerischen Zweikampf versuchen die Kontrahent*innen, sich in bessere Positionen zu bringen, von denen sich Hebel- und Würgegriffe ansetzen lassen. Gleichzeitig müssen dieselben Attacken abgewehrt werden. „Wer BJJ trainiert, trainiert nicht nur den Körper, sondern auch den Geist – ähnlich wie beim Schach“, sagt Joze Piv, der die Kurse im Hochschulsport der BHT leitet. Gleichzeitig diene der Sport der Selbstverteidigung, mit dem man sich auch gegen körperlich überlegene Gegner*innen behaupten könne. Im Vergleich zu anderen Kampfsportarten sei die Verletzungsgefahr gering.



Der Gegner soll mit einem Hebel- oder einem Würgegriff zur Aufgabe gezwungen werden.

Das BJJ, in Brasilien entwickelt aus Judo und Jiu-Jitsu, ist ein technischer Sport. Im Fokus des wöchentlichen Sportkurses stehen Bewegungsabfolgen, die mit wechselnden Partner*innen geübt werden. Am Ende des zweistündigen Trainings steht das „freie Rollen“ auf dem Programm. Sprich: Die Studierenden probieren sich im Zweikampf. Sobald eine*r mit der Hand abklopft, wird sofort voneinander abgesehen.

Sichere Atmosphäre

Trainer Piv legt Wert auf eine sichere Atmosphäre. „Es ist wichtig, dass sich die Studierenden wohlfühlen“, sagt er und hat dabei nicht nur die Anfänger*innen im Blick, die zum ersten Mal das Training

besuchen. Zwar wird im BJJ-Kimono trainiert, der einem Judo-Anzug ähnelt, zu Beginn reiche jedoch Sportkleidung. Nach Meinung von Joze Piv lohnt es sich, BJJ langfristig zu trainieren. „Die Studierenden lernen sich besser kennen und gehen mit höherem Selbstvertrauen durch das Leben.“

i BRAZILIAN JIU-JITSU

Im Wintersemester startet wieder ein Brazilian Jiu-Jitsu-Kurs im Hochschulsport der Berliner Hochschule für Technik. Weitere Informationen und Termine finden Sie online.

www.bht-berlin.de/zeh

Erfolg mit Deutschland-Achter

Mattes Schönherr rudert im Weltcup zu Gold und Bronze

Doppelerfolg für Mattes Schönherr: Mit dem Deutschland-Achter hat der Student der Augenoptik/Optomietrie beim Ruder-Weltcup in Luzern (8. bis 10. Juli) die Bronzemedaille gewonnen. Das Flaggschiff des Deutschen Ruderverbands schaffte es auf den dritten Platz, nachdem sich die Crew um Schönherr im Finale den Mannschaften aus Großbritannien und Australien geschlagen geben musste.

Einen Monat zuvor war der neuformierte Deutschland-Achter bereits in Posen mit einem Weltcup-Sieg in die WM-Saison gestartet. Auf dem Maltasee in Polen hatte Schönherr in seiner neuen Rolle als Schlagmann fungiert. Seitdem kommt dem Potsdamer die wichtige Aufgabe zu, der Crew die Schlagfrequenz vorzugeben. Zuletzt

musste Schönherr, der an der BHT Augenoptik/Optomietrie im Bachelor studiert, seinem Team jedoch von Land aus zusehen. Wegen einer Rippenentzündung verpasste der 22-Jährige die Ruder-EM in München.

Schönherr, der in Hohen Neuendorf in Brandenburg geboren wurde, begann seine sportliche Karriere beim Ruder-Club Potsdam. Bei der Junioren-WM 2017 gewann er mit dem Achter Gold, ein Jahr später Bronze. Im U23-Bereich wurde er Europameister und WM-Dritter.

In diesem Jahr errang Schönherr außerdem den deutschen Meister-Titel im Zweier bei den Deutschen Kleinbootmeisterschaften.

Zieleinlauf im Olympiastadion

45 Läufer*innen der Berliner Hochschule für Technik (BHT) haben Ende August am Lauffeiertag „B2Run Berlin“ im Berliner Olympiastadion teilgenommen. Besonders erfolgreich war Mark Rathsmann, BHT-Student der Elektrotechnik. Von den 5214 teilnehmenden Männern gelang ihm die fünftbeste Zeit. Bei sonnigen Temperaturen liefen rund 11.900 Teilnehmer*innen aus 600 Unternehmen die 5,4 Kilometer lange Strecke.



Die Läufer*innengruppe der BHT

Bücher von Lehrenden der BHT



FACHBUCH
Rolf Theissen, Frank Stollhoff
Umnutzung von Gewerbeimmobilien
Fraunhofer IRB Verlag,
1. Aufl. 2022, 181 S.,
49,00 Euro
ISBN 978-3-7388-0649-6

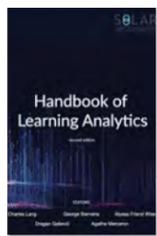
Nutzungsanforderungen an Gewerbeimmobilien unterliegen einem stetigen Wandel. Die COVID-19-Pandemie hat die Nutzungsanforderungen an viele Immobiliengattungen neu definiert. Mit diesem Rechtsleitfaden geben die Autoren den Bauherr*innen und Planer*innen klar strukturierte rechtliche Handlungsempfehlungen. Die Besonderheiten des Umbaus und der Umnutzung werden praxisorientiert dargestellt und mit zahlreichen Checklisten, Formulierungsbeispielen und Schaubildern erläutert. Herausgeber Dr. Rolf Theissen ist Lehrbeauftragter des Fachbereichs IV. Ein Kapitel stammt von Prof. Dr. Felix Wellnitz, der ebenfalls am FB IV lehrt.



FACHBUCH
Matthias Schmidt
Kompendium Digitale Transformation
UVG Verlag,
1. Aufl., eBook

Die Digitalisierung ist ein Phänomen, das unsere Gesellschaft durchdringt und herausfordert. Vor diesem Hintergrund spricht man auch von einer digitalen Transformation, von einem grundlegenden Umbruch, der unser Miteinander durcheinanderwirbelt, neu strukturiert und sich durch eine neue Qualität der Verwobenheit von Mensch, Organisation und Technologie in nahezu allen Lebensbereichen auszuzeichnen scheint. Dieses Kompendium ist der Versuch, die Digitale Transformation aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten, um sie jenseits ihrer technologischen Dimension interpretieren, verstehen und begreifen zu können.

Weitere Buchvorstellungen finden Sie online:



FACHBUCH
Charles Lang, George Siemens, Alyssa Friend Wise, Dragan Gašević und Agathe Merceron
The Handbook of Learning Analytics
SoLAR, 2. Aufl. 2022
ISBN: 978-3-662-62577-4

The Handbook of Learning Analytics ist so konzipiert, dass es den Bedürfnissen eines neuen und wachsenden Bereichs gerecht wird. Es wurde als Einführung in den aktuellen Stand der Forschung konzipiert. Die zweite Ausgabe des Handbuchs ist eine Momentaufnahme des Fachgebiets im Jahr 2022 und enthält Kapitel von einer Reihe prominenter Autor*innen aus der Learning-Analytics-Community. Das Fachbuch zeigt, wie sich das Feld im Laufe der Jahre entwickelt und erweitert hat. Die Kapitel umfassen Methoden und Kenntnisse, Anwendungen, den Gebrauch und Systeme aus dem Bereich Lernanalytik.



FACHBUCH
Karl-Otto Edel, Grigori Budnitski, Thomas Schnitzer
Schienenfehler 1
Springer Vieweg,
1. Aufl., 606 S.,
99,99 Euro
ISBN: 978-3-410-29802-1

Eisenbahnen sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Meist stehen die Züge als Transportmittel im Vordergrund, im Fachbuch sind es die Eisenbahnschienen in das Zentrum der Betrachtung. Deren Weiterentwicklung ist heute noch längst nicht abgeschlossen. Sie müssen gewaltige Lasten tragen und hohe Geschwindigkeiten aushalten. Zur Ausfall- und Unfallreduzierung beschäftigen sich die Autoren mit Schienenfehlern. In diesem ersten von zwei Bänden stehen die Geschichte der Defektanalyse sowie die Untersuchung und Bewertung von Fehlern im Fokus. Mitautor Prof. Dr. Thomas Schnitzer lehrt am Fachbereich VIII.

Mein Lieblingsbuch



Dipl.-Bibl. Ina Dubberke, empfiehlt „Die Malerin des Nordlichts“

„Die Malerin des Nordlichts“ erzählt die Geschichte von Signe Munch. Man lernt eine Frau in den 1920er Jahren kennen, die sich zunächst gesellschaftlichen Konventionen unterworfen hat. Es gelingt ihr jedoch, die Fesseln zu lösen und Ihrer großen Leidenschaft, der Malerei, nachzugehen. Sie nimmt Unterricht und hält sich mit Auftragsmalerei über Wasser und erhält nach und nach Anerkennung. Dennoch ist sie geplagt von Selbstzweifeln und will etwas Besonderes schaffen. Sie lernt Einar kennen und lieben, die Beiden heiraten. Er unterstützt Signe auf Ihrem Weg und sie lernt das Liebe, Leben und Malerei sich nicht ausschließen. Das Leben verändert sich entscheidend mit dem Einmarsch der Deutschen, denn Einar schließt sich dem Widerstand an und Signe unterstützt ihn. Die Entwicklung dieser unbekanntenen Malerin zu einer starken Persönlichkeit wird in diesem Buch sehr lebensecht dargestellt.

ROMAN

Lena Johansen Die Malerin des Nordlichts
Aufbau Taschenbuch; 3. Edition, 12,99 Euro
ISBN: 978-3746634241

BUCHVERLOSUNG

In Kooperation mit dem Beuth-Verlag verlosen wir „**Risikobeurteilung gemäß Maschinenrichtlinie 2006/42/EG – Handlungshilfe und Potenziale**“. Dieses Buch unterstützt vor allem Konstrukteur*innen bei der Erstellung einer Risikobeurteilung. Es informiert über rechtliche Grundlagen, Methoden und Verfahren sowie die praxisorientierte Vorgehensweise einschließlich der Verantwortung der Konstruktion. Der*Die Hersteller*in hat im Maschinen- und Anlagenbau dafür Sorge zu tragen, dass eine Risikobeurteilung entsprechend geltenden Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen erfolgt.

Gewonnen hat Prof. Dr. Hannes Höppner, FB VII das Buch aus Ausgabe 01/2022.

Foto: privat

Podcast-Empfehlungen

Spannend: Unter Pfarrerstöchtern



War Gott vor der Schöpfung einsam? Warum aß Eva vom verbotenen Apfel? Was hat die Sintflut mit dem Klimawandel zu tun? Sabine

Rückert, stellvertretende Chefredakteurin der ZEIT und Johanna Haberer, Theologieprofessorin, sprechen über die Bibel und erzählen die Geschichten, mit denen sie als Pfarrerstöchter aufgewachsen sind. Das Schöne: Sie möchten nicht bekehren, sondern aus von dem Buch aller Bücher erzählen und zum Nachdenken anregen.

Empfohlen von: Sarah Stritz, Webredakteurin, Referat Öffentlichkeitsarbeit
Empfohlen für: Alle, die ihre Lücken im Bibelwissen aufbessern möchten
Dauer: 40-60 Minuten
Erhältlich: iTunes, Spotify, Deezer, Google Podcasts.

Gruselig: Geschichten aus dem Altbau



Jeden zweiten Freitag erzählen sich Christoph und Josch in ihrer Altbauwohnung Geschichten. Grusel, Horror, mysteriöse Vorkommnisse – die

Geschichten haben es in sich! Das Besondere: Die beiden wissen nicht, ob an den Spukgeschichten des jeweils anderen etwas Wahres dran ist oder alles nur frei erfunden wurde. Gemeinsam mit den Zuhörer*innen hören auch sie die Geschichte des anderen zum ersten Mal. Aufgelöst wird in der Folgepisode!

Empfohlen von: Sarah Michelle Richter, Praktikantin, Referat Öffentlichkeitsarbeit
Empfohlen für: Alle, die die Serie X-Faktor vermissen
Dauer: ca. 60 Minuten
Erhältlich: iTunes

Kurzweilig weitblickend: UKW „Unsere kleine Welt“



Radioproduzent und Podcaster Tim Pritlove spricht in seinem Podcast UKW mit unterschiedlichen Menschen über markante

Themen aus „unserer kleiner Welt“, z. B. Brexit, Pandemie oder den Konflikt in der Ukraine. Die Themen werden analysiert und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Mitdenken der Zuhörenden ist erwünscht, UKW versteht sich als Forum für interaktiven Gedankenaustausch. Der Podcast erscheint wöchentlich.

Empfohlen von: Tasso Mulzer, Laboringenieur am Fachbereich VII
Empfohlen für: Aufgeschlossene
Dauer: ca. 120 Minuten
Erhältlich: Apple Podcasts

EXPERT*INNEN-TIPPS

Klimafreundliche Hochschule

Wie wird die BHT nachhaltiger und klimagerechter? Prof. Dr.-Ing. Behne (Klimabeirat) erklärt, was getan werden sollte

BHT: Wie engagiert sich die BHT für Nachhaltigkeit und Klimaschutz?

PROF. DR. MARTIN BEHNE: Die BHT bezieht beispielsweise Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien. Zurzeit läuft ein Förderantrag für eine neue Stelle im Baureferat, die das Klimamanagement in der Hochschule etablieren soll. Auf dem Weg ist auch eine Solarpartnerschaft mit den Berliner Stadtwerken: Eine Photovoltaikanlage soll auf dem Dach von Haus Bauwesen installiert werden und gute zwei Prozent des Stromverbrauchs der BHT zur Verfügung stellen.

Welche Maßnahmen strebt der Klimabeirat an?

Die Fahrradinfrastruktur muss besser werden, dazu haben Studierende des MA-Studiengangs PnG attraktive Vorschläge für eine nachhaltige Fahrradstation vorgelegt. Außerdem wünschen wir uns, die PKW-Stellplätze auf dem Campus zurückzubauen und stattdessen Elektro-

ladesäulen für Scooter, Roller, Fahrräder und Autos aufzubauen. Die Gebäude sollten energiesparend betrieben werden. Sprich: Im Winter Heizkurven absenken, unnötige Beleuchtung reduzieren. Es fehlt an Monitoring-Möglichkeiten für den Stromverbrauch, da es zurzeit nur einen (!) Stromzähler gibt.

Wer kann sich im Klimabeirat einbringen?

Alle Menschen, die sich engagieren wollen, sind willkommen. Das schließt Professor*innen und Mitarbeiter*innen ein. Studierende können auch über den Rat für Zukunftsweisende Entwicklung (RZE), den AStA oder die Fachschaften an uns herantreten. Erreichbar sind wir über die Klimabeirat-Homepage (www.bht-berlin.de/4498). Dort sind die Sitzungstermine vermerkt.

Wie könnte eine zukünftige klimaneutrale BHT aussehen?

Für eine wirklich klimaneutrale Hochschule ist eine Haltung notwendig, in der Klima- und Umweltschutz das Leitmotiv aller Entscheidungen ist. Wünschenswert wäre, dass der Energie- und CO₂-Status der Hochschule transparent veröffentlicht wird. Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen sowie die Beleuchtungen müssen bedarfsgerecht gesteuert und das Regenwassermanagement besser werden. Die Gebäude sind begrünt, sowohl die Fassaden als auch die Dächer und überall wo möglich sind Photovoltaik-Module angebracht. Es gibt dazu einen Vorschlag aus einem Studierendenprojekt: Die Idee „Tower of Power“ sieht vor, das Haus Grashof auf der Stirnseite mit Photovoltaik-Modulen auszustatten.



Prof. Dr.-Ing. Martin Behne, ist Vorsitzender des Klimabeirats, deren Mitglieder die Hochschulleitung zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz beraten.

www.bht-berlin.de/4498

TERMINE

WORKSHOP „FROM PHD TO INNOVATORS“

Do. bis Fr., 13.-14. Oktober 2022
9:00-17:00 Uhr, Beuth-Halle

Das Promotionsbüro organisiert gemeinsam mit dem neuen BHT-Partner „Young Entrepreneurs in Science“ den zweitägigen Innovations-Workshop, an dem Promovierende und Postdocs der BHT, der HWR, der HTW und der Berliner Universitäten teilnehmen können.

📍 www.bht-berlin.de/promotion

ASTA HOFFEST

Freitag, 14. Oktober 2022
Innenhof Bauwesen

STUZUBI II

Samstag, 15. Oktober
Mercure Hotel MOA Berlin

Bei der Karrieremesse für Schüler*innen im Mercure Hotel MOA hat die Zentrale Studienberatung einen Stand, an dem sich Interessierte über die Studiemöglichkeiten an der BHT informieren können.

📍 <https://stuzubi.de/messen/berlin>



BERUFSBERATUNG FÜR STUDIERENDE UND ABSOLVENT*INNEN

Dienstag, 18. Oktober 2022
13:00-15:00 Uhr

Ursula Scheele, Berufsberaterin für Akademiker*innen im Hochschulteam Berlin, bietet zweimal monatlich offene Sprechstunden für Studierende und Alumni (bis zu einem Jahr nach Abschluss des Studiums) an.

www.bht-berlin.de/item/cal/event/de-tail/2022/10/18/963

WORKSHOP „SCIENTIFIC WRITING & PUBLISHING“

4./11./25. November und 02. Dezember
Freitags, 09:00-12:00 Uhr

Der interaktive, digitale Workshop, welcher

im Rahmen des BHT-Promotionskollegs angeboten wird, vermittelt Fachwissen zum wissenschaftlichen Schreiben und Publizieren, und schafft so eine Basis für die langfristige Entwicklung der wissenschaftlichen Schreibkompetenz der Teilnehmenden.

📍 www.bht-berlin.de/promotion

HOCHSCHULTAG

Mittwoch, 16. November 2022
10:00-14:00 Uhr

Haus Grashof, Ingeborg-Meising-Saal

Am Dies Academicus zeichnet das Präsidium jährlich die besten Absolventinnen und Absolventen des vergangenen Studienjahres aus und ehrt Studierende und Lehrende für Preise und hervorragende Lehre. In diesem Jahr agiert Prof. Dr. Elisabeth Grohmann als Festrednerin der Veranstaltung.

📍 www.bht-berlin.de/hochschultag



FORSCHUNGS- UND TRANSFERTAG

Mittwoch, 16. November 2022

14:00 Uhr, Beuth-Halle

Im Anschluss an den Hochschultag findet in diesem Jahr erstmals der Forschungs- und Transfertag mit anschließender Podiumsdiskussion statt aktuelle anwendungsnahe und interdisziplinäre Forschungsprojekte der BHT werden vorgestellt. Das Thema der Veranstaltung lautet „Forschung und Transfer für eine krisenresiliente Gesellschaft“. Die Veranstaltung richtet sich an Forschende, Forschungsinteressierte Hochschullehrende sowie Mitarbeitende.

MEIN WEG ZUR PROMOTION

Donnerstag, 24. November 2022
16:00-17:30 Uhr

Dr. Stefanie Blankenburg informiert über die Voraussetzungen, den Ablauf des Promotionsvorhabens und Finanzierungsmöglichkeiten. Im Anschluss ist Zeit für allgemeine und spezifische Fragen.

📍 www.bht-berlin.de/promotion

LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN

Samstag, 17. Juni 2023

17-24 Uhr

Die Berliner Hochschule für Technik beteiligt sich auch wieder an der Langen Nacht der Wissenschaften (LNDW) in Berlin und Potsdam. Die nächste Veranstaltung wird am Samstag, 17. Juni 2023 stattfinden. Von 17:00 bis 24:00 Uhr gibt es dann an der BHT „Wissenschaft zum Anfassen“.

📍 www.bht-berlin.de/lndw

CAREER SERVICE

Information, Beratung, Qualifizierung und Kontakte in die Arbeitswelt: Der Career Service unterstützt Studierende bei einem erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben. Auf Stellenticket, dem Stellenportal der BHT, finden Sie qualifizierte Praktika und Einstiegspositionen.

📍 www.bht-berlin.de/career

WORKSHOPS

Montag, 17. Oktober

Kreativitätstechnik oder der Weg zur optimalen Ideenfindung

Donnerstag, 27. Oktober

Starker Auftritt im Vorstellungsgespräch

Donnerstag, 03. November

LinkedIn-Workshop: So überzeugt man jeden Arbeitgeber by SAPpartnersfreshfaces

Mittwoch, 09. November

Konfliktmanagement

Mittwoch, 23. November

Berufseinstieg nach Plan: Klare Ziele - bessere Chancen!

Donnerstag, 12. Januar

Die eigene Widerstandsfähigkeit stärken: Resilienz!

SPEZIELL FÜR FRAUEN

Donnerstag, 01. Dezember

Frauen führen nachhaltig - Teil 1

Donnerstag, 08. Dezember

Frauen führen nachhaltig - Teil 2

Anmeldung:

📍 www.bht-berlin.de/career

Merchandise

www.bht-berlin.de/merch

T-Shirt 15,00 €

Tasche 5,00 €

Flex-Geodreieck 1,00 €

Multitool 3,90 €

Zollstock 3,00 €

Kugelschreiber 1,00 €

Bleistift 0,50 €

Tasse 6,50 €

Coffee To Go-Becher inkl. Buntstifte 9,00 €

Schlüsselband 1,50 €

Jetzt neu!

Alle Produkte erhalten Sie im Referat Öffentlichkeitsarbeit, Haus Gauß, Raum B 121-125. Bezahlung ist nur mit EC-Karte möglich.

KONTAKTE IN DIE ARBEITSWELT

11.-18. November 2022

Capital Career Days
Karriereevent der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

Erste regionale Themenwoche zur Sicherung und Gewinnung von qualifizierten Fachkräften: Beratungs- und Informationsangebote für Akademiker*innen, Matching von Arbeitgeber*innen und qualifizierten Nachwuchskräften

📍 www.ccdays.de

17.-18. November 2022

Candidate Journey
Karrieremesse im Rahmen der Capital Career Days

Hier begeben sich qualifizierte Nachwuchs-

kräfte und attraktive Arbeitgeber*innen der Hauptstadtregion gemeinsam auf eine digitale Reise durch die Arbeitswelten regionaler Unternehmen und Institutionen aus Wissenschaft und Wirtschaft.

BHT START-HUB-EVENTS

Das BHT Startup-Hub bietet allen Gründungsinteressierten ein Paket an Workshops und Seminaren an, welches Besucher von der Gründungsidee bis zum Pitchen vor gestandenen Gründern für das eigene Startup fit macht.

12. Oktober 2022

Do vital market research or forget about the funding

21. Oktober 2022

Startup Masterclass: Venture Capi-

tal Fundraising für BHT Community

02. November 2022

How to win investors

03. November 2022

How Startups can use behavioral science to design the products

📍 www.bht-berlin.de/3618

SCHREIBLABOR

Wird die Abschlussarbeit zur Qual? Das muss nicht sein! Das Schreiblabor unterstützt Studierende mit Workshops, offenen Schreibgruppen und Beratung im gesamten Schreibprozess, von der Planung bis zur Überarbeitung.

📍 www.bht-berlin.de/schreiblabor

BHT-Studierende wollen Berlin nachhaltiger gestalten

BHT-Studis für den Klimaschutz!

Für unsere Rubrik „Blick in die Zukunft“ fragten wir Dr. Susanne Glišmann-Hochstein, Professorin für Wirtschaftsinformatik und Digitalisierungsbeauftragte am Fachbereich I, wie Klimaziele erreicht werden können:

Studierende sollten bereits während des Studiums lernen, sich aktiv für die Umwelt zu engagieren! So leitete ich beispielsweise im Sommersemester 2022 einen Kurs im Studiengang „Digitale Wirtschaft“: 50 Studierende machten es sich hier zur Aufgabe, für die Stadt Berlin pro-aktiv Visionen und konkrete Handlungsempfehlungen zur Einführung und Skalierung von Clean Technologies (CleanTechs) im innerstädtischen Raum zu entwickeln. In zwölf Teams erforschten die Studierenden den aktuellen Stand zu ausgewählten innovativen CleanTechs sowie deren konkrete Eignung für Berlin. Hierzu identifizierten sie reale Räume in Berlin – z. B. Gebäude, Plätze, Straßen, Stadtviertel – für die sie eine mögliche Einführung ihrer CleanTechs in Form eines ersten Pilotprojektes untersuchten.

Die Studierenden entwickelten erste Konzepte, wie man schon mit einem kleineren CleanTech-Projekt eine Großstadt wie Berlin ein Stückchen nachhaltiger gestalten könnte. Zudem stellten sie in ihrem Projekt eine Vision auf, wie die Technologie weitere

Verbreitung im gesamten Berliner Raum erfahren könnte und sich so der positive Effekt langfristig skalieren ließe. In einer Trendanalyse betrachteten sie außerdem kritisch, wie sich aktuelle und zukünftige Auswirkungen des Klimawandels, der Technologiefortschritt sowie gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Entwicklungen auf den langfristigen Erfolg der CleanTechs auswirken könnte.

Das Studierenden-Team um Eugen Fris, Giamie Foertsch, Jannis Lindlau und Lotan Sosner setzte sich z. B. im Projekt „KI-basierte Steuerung von Berliner Ampelanlagen“ das Ziel, die CO₂-Emissionen an den meistbefahrenen Kreuzungen bis 2025 um rund 20 Prozent zu senken. Denn rund 18 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes wurden im Jahr 2018 durch Straßenfahrzeuge produziert. Das ermittelte optimale Ampel-Schaltverhalten würde zu einer Reduktion der Fahrzeit sowie des Leerlaufs im Verkehr führen. Dies hätte zur Folge, dass die CO₂-Emissionen an den Straßen mit umgebauten Ampeln deutlich verringert werden würden.

Das Team um Konstantin Barac, Annika Schrader, Leonard Jess und Yasmin Hilles befasste sich mit der „Herstellung und Vermarktung von Laborfleisch in Berlin“. Die Produktion von einem Kilogramm Fleisch

ist für die Umwelt genauso schädlich wie eine 250 km lange Autofahrt. Mit Blick auf die Klimakrise ist der Fleischkonsum also ein zentrales Problem. Kultiviertes in-vitro-Fleisch könnte zukünftig die Lösung sein: Es verursacht im Vergleich zu konventionell erzeugtem Fleisch bis zu 92 Prozent weniger Treibhausgase und verbraucht bis zu 95 Prozent weniger Fläche. Um mit dieser CleanTech einen schnellstmöglichen ökologischen Impact zu schaffen, erforschte das Team die Effekte einer Einführung und Skalierung von Laborfleisch in Berlin, angefangen mit einer möglichen Produktion des Fleisches mit der Urban Tech Republic Initiative und dem Verkauf in Premium-Restaurants in Berlin. Insights für ihr Konzept erhielt das Team u. a. von MosaMeat CEO-Maarten Bosch und Just-Eat-Chief Ambassador Kaimana Chee.

Mit ihren Konzepten und Handlungsempfehlungen für die Stadt Berlin zeigten die Studierenden, wie in Zukunft Seminare verstärkt genutzt werden können, um an Hochschulen mit gezielten Nachhaltigkeitsprojekten und forschender Lehre einen kontinuierlichen Beitrag für unsere Umwelt zu leisten!

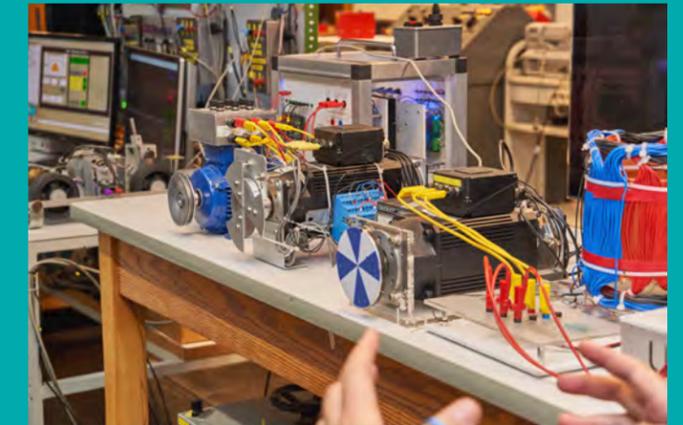
Foto: Julia Hoffmann Illustration: Vvaci4ka - stock.adobe.com

DAS SUCHBILD – FINDEN SIE DIE FEHLER!

ORIGINAL



FÄLSCHUNG



Viel zu bestaunen und zu erleben gab es zur Langen Nacht der Wissenschaften im Labor für Elektrotechnik beim Kaleidoskop der elektrischen Energie. Auf dem rechten Bild haben sich zehn Fehler versteckt. Finden Sie sie?

UNTER DER LUPE

An dieser Stelle fanden Sie in den vergangenen Ausgaben immer die Rubrik „Schokoladen-Aufgabe“, das wird auch in Zukunft der Fall sein, aber nur noch in jeder zweiten Ausgabe. Denn wir bringen ein bisschen Abwechslung ins Spiel mit unserer neuen Rubrik „Unter der Lupe!“. Darin präsentieren wir Ihnen ein Detail von unserem BHT-Campus und möchten von Ihnen gern wissen, woher der Ausschnitt stammt und

wo er ist. Deshalb bitte ganz genau hinschauen: Wo ist dieser Ausschnitt unter der Lupe zu finden?

Gewinnspiel

Und zu gewinnen gibt es natürlich auch etwas: Wer gewinnen möchte, schickt bitte die Lösung bis zum 15. Februar 2023 per E-Mail, Betreff: „Unter der Lupe“, an magazin@bht-berlin.de

Als Preise gibt es diesmal viermal eine Tasse, ein neues Produkt aus unserer Merchandising-Serie, zu gewinnen. Die BHT-Tasse hat auch innere Qualitäten, denn auf dem Boden verbirgt sich ein farbenfrohes Stilelement.

Gewonnen

Die Lösung der Schokoladenaufgabe aus der letzten Ausgabe war 20 km. Die Preise wurden an Katharina Raschke und Lars Baumann verlost, die mit ihrer Rechnung richtig lagen. Danke fürs Mitspielen.

AUFGESCHNAPPT!

Kurzfristenergieversorgungs-sicherungsmaßnahmenverordnung

Wenn das kein Wort ist! Hinter der Kurzform: EnSikuMaV verbirgt sich die Verordnung der Bundesregierung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen vom 25. August 2022. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 42/43.

IMPRESSUM

BHT. Campus-Magazin
Die Campuszeitung der Berliner Hochschule für Technik (BHT)
www.bht-berlin.de

Herausgeber:
Präsident der BHT

Referat Öffentlichkeitsarbeit:
Haus Gauß, Raum B 121-125
Luxemburger Str. 10, 13353 Berlin
Telefon: 030 4504-2314
E-Mail: magazin@bht-berlin.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge widerspiegeln nicht die Meinung der Redaktion.

Redaktionsleitung:
Monika Jansen

Redaktion:
Franziska Brandt, Dorothee Gümpel, Fabian Schweyher, Sarah Stritz

Layout:
Robert Körössi, Benedikt Schoder

Umschlagfoto:
Karsten Flögel

Druck:
www.westkreuz.de

Auflage:
4.000



Fotos: Zarko Matovic, Benedikt Schoder, Illustration: Graficriver - stock.adobe.com



ARCHITEKTUR PLUS

Mach mehr für dich und Berlin



BHT Berliner
Hochschule
für Technik

HAUPTSTADT
MACHEN

B

